Pigmäen-Briefe.

„Ich flehe unterthänig,"
Lallt Puk, der kleine Wicht.
„Steh auf!" gebeut der König.
Voll Demuth aber ſpricht
Mein Puk: „ich kniee nicht."

Haug.

Zweiter Band.

Gotha,
in der Beckerſchen Buchhandlung.
1808.

Digitized by Google

Digitized by Google

Pigmäen-Briefe.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Oberhofmeiſterin von Haindorf an Hofdame von Klatſchroſenthal.

Birkenluſt ...

Wenn ich nur im Stande wäre, Ihnen ma chere amie, eine Idee von unſerer hieſigen Glückſeeligkeit zu geben! Wir ſind wahrhaft im Himmel! denn in der That! ein vollkommener Engel iſt Fürſt Philibert von Welkenbaum. Ich habe keine Worte, Ihnen das auszudrücken — ſehn ſollten Sie es, und den charme mitgenießen, welchen er auf ſo ſüße und unbegreifliche Weiſe um ſich her verbreitet. Da meine Durchlaucht wegen Alters, und ſonſtiger Incommoditaet ſpät aufſteht: ſo bringt er die Morgen meiſtens mit mir zu — wir paſ-

Digitized by Google

ſiren dieſe herrliche Stunden auf Promenaden zu Fuß und auch zu Pferde — denn Sie müſſen wiſſen, ich habe meine Manège wieder hervorgeſucht, und reite wie eine Amazone — behagen uns in der ſchönen Natur, oder dejeuniren in einer Mühle oder bei einem ehrlichen Fermier, oder wir borniren uns auch, nachdem es Wetter und Laune wollen, in mein Zimmer oder in die Bibliothek, und betreiben Literatur. O! er hat profunde Kenntniſſe, der intereſſante Herr! — Vorzüglich zieht uns die franzöſiſche Literatur an; was ſollten wir auch viel mit der deutſchen machen, welche ja gar nicht für die große Welt, alſo auch nicht für Birkenluſt, taugt? Ich bemerke zwar, daß er heimlich ſehr an der fatalen patriotiſchen Schreiberei hängt; aber mir gegenüber weiß er das vortrefflich zu unterdrücken, und ſich in das Siècle d'or von Louis XIV. einzuſchließen. Er iſt noch von der alten guten Politesse — ganz Damenmann, ſanft, ſüß,

Digitized by Google

voll Prevenancen und Procédés, kurz ein wahres Muſter des bon tons! Wir haben bereits die Fables de Lafontaine und les lettres de Madame de Sevigné mit einander durchgangen, und uns jetzt vorgenommen, die Werke der Madame Scuderi kürzlich zu durchflattern. Ach! ſie ſind ſo lieblich! ſo für das Herz geſchrieben!

Bei Tafel weiß der liebenswürdige Herr die gute alte Fürſtin mit incomparabeln Humor zu unterhalten — ſie kann gar nicht aufhören zu lachen, und muß oft, ganz außer ſich vor erfreulicher Anſtrengung, um Gnade bitten. Alle Anekdoten der frühern Zeit, und eine zahlloſe Menge der ausgeſuchteſten Calembourgs weiß er auswendig: wo man ihn antippt, ſpringt ein Hiſtörchen oder Badinagechen heraus. Inbrünſtig betet er dagegen am Nachmittage mit; er hat ſogar nach den erſten drei Tagen ſchon das Vorleſeramt bei dem Erbauungsbuche übernommen, und lieſt den reſpectablen Schmolke mit eben ſo

Digitized by Google

viel Salbung, als die Scuderi mit Grazie. O ein accomplirter Herr! — Am Abend endlich hilſt er decoupirte Bilder zuſammenlegen, ſpielt Lotto - Dauphin mit, oder Stichel - Taroc um einen Pfennig, und lieſt den drolligen Neuwieder vor. Impossible, ſich einen angenehmern Geſellſchafter zu denken — ich weine ſchon im Voraus, wenn ich mir vorſtelle, daß er uns in acht Tagen verlaſſen wird. Meine einzige Consolation iſt es, zu wiſſen, daß er dann zu Ihnen kommt, ma delicieuse amie, woſelbſt er die gute Fürſtin gewiß erheitert, und vielleicht mehr als ein gutes Werk zu Stande bringt. Ich avertire Sie dermal nur en cachette, ohne mich weiter zu expliciren — doch erhalten Sie ſchon die detaillirtere Nachricht àpropos genug.

Adieu, ma chère! Je vous embrasse de tout mon coeur. Ah mon dieu! warum ſo ſeelige Stunden, wenn man wieder darauf renonciren muß! Ah Ciel! Wäre

re meine Gnädigſte, nur nicht ſo hoch in den Jahren, das gäbe ein Couple des mieux assortis! — Zwei Titus, les delices du genre humain!

Adieu! Adieu! Toute à vous!

Wiſſen Sie mir nicht par hazard ein gutes Sujet, par exemple une orpheline, ſo ein gutartiges, wohlgezogenes, verlaſſenes Geſchöpf von Mädchen, das ſich anfangs par necessité, dann par Sentiment attachirt? Ich kann keine Kammerjungfer behalten, und bin doch gut, ſo gut! Ich wünſchte mir jemand zu formiren — die education ſelbſt zu machen. De grace! Pensez-y!

Noch eines! ſorgen Sie ja dafür, daß der vortreffliche Fürſt von Welkenbaum bei Ihnen, wo er gewiß superieurement unterhalten wird, Gelegenheit genug zu franzöſiſcher Lecture und Conversation finde. Sie glauben gar nicht, ma digne amie, wie er heimlich an dem Teutſchen

hängt

hängt — es ſcheint ihm ſelber zur andern Natur geworden, doch hat er, wie geſagt, gleich mir den pli de l'ancienne Cour, den ich ſchon früher von einer ſehr soignirten Education empfieng, aber bei meinem Thier, und von purer teutſcher Derbheit umringt, malheureusement negligirte, hier wieder restaurirt. O graces en soient rendues au ciel! Ich detestire nun das teutſche cordialer als jemals. — Adieu!

2.

Geſandter Baron Porzius Linzberg an Harri Meſſer.

Hollerbuſch . . .

Du kannſt glauben, mein Freund, daß ich mit Dir leide! Gewiß!

Es iſt in der That ſchrecklich, ſo treue Dienſte, als die Deinige ſind, ſo ſchnöde ver-

vergolten zu ſehn. Indeſſen iſt das der nur zu gewöhnliche Weltgang, und ein geprüfter Menſchenkenner, ein geübter Philoſoph, ein brittiſcher Humoriſt findet ſich dahinein leichter, als in ſonſt etwas.

Dieſe Betrachtungen beruhigen mein freundſchaftlich beſorgtes Herz; und vielleicht darf ſich die gebildete Welt gar Glück zu der Muſſe wünſchen, welche ihr ein Werk — vielleicht Werke — der geiſtvollſten Laune ſchenken kann — Was ſage ich vielleicht und kann — Harri's Genius iſt gewiß nicht müßig — der vom Unfall Verhüllte tritt aus den Schickſalswolken, und wir ſind um ein Meiſterſtück reicher!

Zur Diplomazie rathe ich Dir nicht — vollens hier nicht. Erſtlich mußt Du doch frei ſeyn, um Legationsſekretär zu werden, und ich wollte lieber auf der Kanzlei im Arreſt ſitzen, als hier! Glaube mir, daß es nichts langweiligeres giebt, als

die

Digitized by Google

die hieſige pedantiſche Luft ewiger Arbeit- ſamkeit.

Ich Dich vergeſſen? nimmer! Mache nur, daß Du frei und gerechtfertigt wirſt, und dann ſollſt Du ſehn — Jetzt darf ich mich nicht kompromittiren, und bin ſelbſt auf der Spitze. Du wirſt mir's als ein kluger Mann nicht verdenken, wenn ich mich wahre.

3.

Fürſt Ralf von Altenſtädt an Fürſten Philibert von Welfenbaum.

Altenſtädt . . .

Wie mag denn Deine Liebden ſo lang' in Birkenluſt verharren? — Iſt das die Energie, welche mir der Herr Bruder ver- ſprochen hat? Eine ſiebenzigjährige Calipso nimmt den Helden, mir nichts, Dir nichts,

nichts, in Beſchlag! hahaha! das iſt wahrhaft recht ſehr luſtig.

Ich hab' abgebrochen, und bin auf der Schweinshetze geweſen, um mir den Aerger in Gottes freier Luft auszugalloppiren — denn Mord Billion! mit dem Lachen war mir's, bei meiner armen Seele! nicht Ernſt. Wenn der Herr Bruder keinen Anfang mit dem Aufräumen in Karako macht, ſo packe ich auf, hohle mir den Fürſten Hippolit von Fixburg, und ſtelle die politiſche Parforce-Jagd ſelber an. Wer T — wird ſo viel Umſtände machen? Deine Liebden weiß, daß uns allen die Kaiſerliche Kommiſſion drohen thut, und nur die Succeſſion von Karako helfen kann, den Credit aufrecht zu halten; darum müſſen die Creditoren ſehn, daß wir dem verſchwenderiſchen Agnaten den Daumen auf's Auge ſetzen — ſonſt iſt's alle rein aus.

Schließ'

Schließ' ſich der Herr Bruder das in's Herz, und auf den Feind los! — Ich hab' heut' drei Keuler geliefert! — Gott befohlen und Ernſt — nur bald der Olimpia das Haliatli!

4.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Klarako . . .

Gute Bothſchaft, meine Göttliche!

Endlich iſt Fürſt Philibert von Birkenluſt abgereiſt, und wird eheſtens hier eintreffen. Ich habe verläſſige Nachricht vom erſtern Orte; er iſt, wie es ſcheint, viel ſanfter, als der wilde Nimrod von Altenſtädt, der ſeinen Hirſchen alle die Kugeln in den Leib ſchießt, denen er vormals glücklich genug im Felde auswich.

Wenn

Digitized by Google

Wenn ſich dieſe frohe Kunde beſtätigt — was ich auf den erſten Blick ſehen werde — ſo haben wir gewonnene Sache, und alle Maſchinerie der Feinde iſt vergeblich. Krippow ſchnaubt vor Wuth über ſeine Penſionirung; ich hoffe, er liefert ſich ſelbſt in die Falle, wenn Philiberts Original dem Bilde entſpricht, das ich von ihm habe.

Der Angloman Harri bietet es nun wohlfeil; er fleht um Gnade, und iſt bereit, das ohnehin löſe Eheband mit Hanna aufzugeben. Ich lege ihn zu Füßen wie mich, und erwarte fernere Befehle von der weiſeſten und großmüthigſten aller Gebieterinnen. Ewig treu!

Hanna läßt nichts von ſich hören — Ihr Stolz muß mürber werden; ich habe Anſtalt getroffen, ihr den Göttertrank, den Kaffee, vollens zu entziehn. Vielleicht ſinkt dann ihr Heldenmuth.

5.

5.

Gräfin Olimpia von Millow an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall ...

Wenn Harri Meſſer auf alle Papiere, die man fand, Verzicht leiſten will, ſo kannſt Du ihm, gute Orangine, die heimliche Flucht aus dem Arreſte anbieten. Seine Trennung von Hanna folgt dann von ſelbſt, denn ſie bleibt, wo ſie iſt. Sie hat zu viel geſunden Verſtand, um ſie in Freiheit zu ſetzen. Doch iſt es gut, in ihr eine Kette zu behalten, an die man dieſen Harri gelegenheitlich wieder legen kann.

An Fürſt Philibert wendeſt Du Dich auf die verabredete Weiſe. Traue den Birkenluſter Nachrichten nicht zu viel — er ſoll entſetzlich viel Energie haben, und

dabei

dabei weit mehr Selbſtherrſchaft, als der Nimrod von Altenſtädt. Dergleichen Menſchen ſind ſehr gefährlich.

Ich habe auf jeden Fall ein Geſchäft angeknüpft, das, glaube ich, Panazee auch für das ſchlimmſte Ereigniß gewähren wird. Einſt mehr davon — bis dahin fahre Deines Ganges fort.

Der Fürſt leidet ſehr an den Augen — Dein Mittwoch hat ihm genug zu unterſchreiben beſcheert, der Forſtmeiſter durfte keine Jagd möglich machen, ich habe mir die ſchrecklichſte der Migränen angeſchafft — Du wirſt ſehn, er hält das nicht acht Tage aus. Sorge Du nur dafür, daß Philibert nicht eher hieher kömmt, und laſſe das Uebrige meine Sorge ſeyn. Leb' ſ'e wohl, Kleine!

6.

Digitized by Google

6.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako . . .

Meine Kundſchafter täuſchten mich, oder ſich ſelbſt! — Fatal!

Fürſt Philibert von Welkenbaum iſt nicht hier, auch nicht unterwegs nach Orakelhall — ſondern — rathen Sie, gnädigſte Göttin! — ſondern in Didosburg bei der jammernden Einſamen! dort ſind Sie alſo wenigſtens eine ganze Woche ſicher vor ihm — aber ob es ſonſt recht iſt? — Man wird ihm da keine Hymnen auf Orakelhall und ſeine Bewohner ſingen.

Es ſcheint, er will ſeine Bekanntſchaft mit Karako an den — wo nicht ſchönen — doch weiblichen Theilhaberinnen des Ganzen

zen

zen beginnen. Ich berichte, und — ur⸗theile nicht.

Harri Meſſer beſteht auf ſeinen Pa⸗pieren; es ſeyen koſtbare Handſchriften darunter, behauptet er, welche ihm die Ewigkeit verbürgen. Er könne und werde ſie nie miſſen. Auch fliehen will er nicht, ſondern angeſtellt ſeyn. Dagegen iſt ſeine cara sposa untröſtlich über die verlohrne Levante; Sie unterſchreibt alles, wenn man ihr nur dieſe wieder giebt. Was ſoll ich ihr ſagen? — Auch um des Vaters Freiheit ſcheint ſie ſich nicht allzuſehr zu kümmern; ſie glaubt, die Ruhe ſey ihm zuträglich.

Befehlen Sie doch dem ſaumſeeligen Mittwoch, meine Göttin! mir öfter ſchriftlich ſeine Ergebenheit zu bezeigen. Er kömmt ſonſt aus dem Zuge.

Digitized by Google

7.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Fürſten Ralf von Altenſtädt.

Didosburg...

Deine Liebden hat mir Geduld verſprochen. Ich halte mich an dieſes fürſtliche Wort, wertheſter Herr Bruder, und gebe mir die Ehre, Demſelben zu verſichern, daß es mit meiner Art und Weiſe, zu negotiiren, den beſten Ausgang nehmen ſoll. Die wahre Energie beſteht in dem nie genug zu wiederhohlenden: fortiter in re, suaviter in modo, welches auf Teutſch ſagen will: Stahl an der Klinge und Blumen am Griff! — Verſteht mich Deine Liebden wohl?

Die Menſchen und ihr Vertrauen laſſen ſich nicht erſtürmen: man muß vorerſt piano gehn, ſein Terrain recognosciren, ſich

ſich nach und nach deſſelben Meiſter machen, und dann, wenn man recht feſt ſteht, ja dann iſt es Zeit, mit dem erforderlichen Ernſte vorzuſchreiten, und mit der Wahrheit, der unerſchütterlichen Entſchloſſenheit, zu ſtehn und zu fallen! Das Geſetz der Billigkeit, darf aber dabei ſo wenig vergeſſen werden, als jenes der Klugheit.

Ich habe eine angenehme und gewiß nicht unnützliche Zeit in der ſchönen Einſiedelei Birkenluſt zugebracht. Die alte Fürſtin iſt eine gar gute, und die Oberhofmeiſterin von Haindorf eine liebe, rechtliche Frau von Einſicht und Kenntniß. Ich ließ mich à la portée der erſten herab, und fand die andere wirklich ganz leicht fähig, ſich zu der meinigen zu erheben. Sieht Deine Liebden! ſo muß man die Menſchen behandeln — ſo erhält man ihre Liebe, und was noch mehr iſt, ihr Lob, und wird in den verborgenſten Geheimniſſen initiirt. O ich habe Sachen in Bir-

kenluſt gehört — Sachen! ſie werden mir einſt zu Statten kommen, wenn ich den Hof umſchaffen muß — Die Haindorf iſt noch eine recht angenehme, hübſche Frau, die ihre honneurs ſehr artig zu machen weiß. Auch hat ſie in den belles lettres feine Kenntniſſe, und ſingt niedlich.

Jetzt bin ich hier bei der armen Verlaſſenen, à peu près verſtoßenen Fürſtin — Eine gar ſanfte und — ich verſichere — recht kluge Dame, die wirklich der beſten Vénération und Affection ſo vollkommen würdig iſt, daß ich mich oft der Thränen nicht enthalten kann, wenn ich die noch reizende Geſtalt, und ihr trauriges Schickſal erwäge. Es iſt Schade, daß ſie auf die Witwe in Birkenluſt nicht gut zu ſprechen iſt — das gäbe eine hübſche Connexion — wechſelſeitige Convenienz — voyons! — Man kann die Menſchen nicht genug verknüpfen.

Un-

Unterdeſſen bleibe der Herr Bruder ja ruhig, und laſſe mir auch den Philoſophen in Fixburg mit Frieden — der würde alles verderben. Ich rechne auf Dero Wort. — Mit freund-vetterlichen Attachement beharrend.

8.

Harri Meſſer an Geſandten Baron Porzius Linzberg.

Karako . . .

Alle Menſchen, die ich über Dich ſpreche, verſichern mir, daß Du beträchtlich an Dicke zunimmſt — das Leiden Deiner Freundſchaft ſcheint ſich alſo nur in moraliſcher Magerkeit zu äußern, und dem egoiſtiſchen Embonpoint glaubt ſich leicht, auch ohne Hülfe irgend einer Betrachtung, die Beruhigung Deines Herzens. Du biſt

Digitized by Google

eine wahre Gefühlgans, die man mit dem ſtopft, was man ſonſt wegwirft.

Ich denke allerdings die gebildete Welt mit einem Werk' zu überraſchen — (beſchenken darf ich wohl in Erwägung des ſchlechten Stoffes — der Gabe nicht ſagen) mit einem Werke, das mehrere Perſonen in ihr wahres Licht ſetzen, eine Menge Anekdoten enthalten, und übrigens vor der Hand nun in Gräfin Olimpia's Schreibtiſch ruhen, oder vielleicht in dem kleinen ausgeglaſten Bücherſchränkchen ihres Kabinets ſo niedlich als beneidenswerth wohnen wird. Vielleicht wirft auch hie und da ihr Herr Gemahl, bekanntlich ein Liebhaber der Literatur, einen Blick hinein, oder der Fürſt. Er wird alsdann ganz beurtheilen können, welchen vortrefflichen Geſandten er in Hollerbuſch hat.

Nicht wahr, mein lieber M. Porzius Un-Kato, es iſt doch eine ſchöne Sache um Originalbriefe, Aufſätze, Noten, Weltverbeſſerungsplane? Du weißt, ich ver-

verlegte mich immer auf ſolche ſeltene Sammlungen — zu der gegenwärtigen hab' ich blos eine Vorrede gemacht, und zwar nur eine mündliche. Es wäre aber auch Schade geweſen, den koſtbaren Stoff noch durch Stickerei entehrend zu beſchweren. — Juwelen dieſer Art müſſen ganz einfach aber à jour gefaßt ſeyn.

Uebrigens bin ich der ſüßen, ſchönen, erquickenden Freiheit wiedergegeben.

Da ich Deiner freundſchaftlichen Gefühle gewiß bin: ſo darf ich hierin auf Deine Theilnehmung um ſo mehr rechnen, wenn ich Dir beigefügt haben werde, daß ich als wirklicher Vorleſer der Gräfin von Millow angeſtellt, und ohne meine Augen mit Leſen zu verderben, von der ſchönen Ausſicht bereichert bin, in unſerm Studienfach eine große Rolle zu ſpielen. Sollteſt Du allenfalls Luſt haben, die unruhige Diplomazie mit dem a b ab zu vertauſchen: ſo winke nur — ich will Deine Kälte nicht mit Froſt erwiedern — Du wirſt im-

Digitized by Google

immer einen warmen Freund an mir fin-
den.

9.

Direktor Dionis Heimker an Geheimen-
rath Krippow.

Altenſtädt . . .

Meinem alten verehrten Herrn Collegen,
und noch früher, liebwertheſten academi-
ſchen Commilitonen habe im engſten Ver-
trauen zu notificiren, daß Sereniſſimus
meus der execrabeln Wirthſchaft in Karako
das ſchleunigſt-gedeihlichſte Ende zu ma-
chen, des feſteſten Willens und immau-
quabler Reſolution ſind: dannenhero der
gegenwärtige Augenblick des höchſten Echauf-
fements ja nicht zu negligiren, und des för-
derlichſten Occaſio calva retrorſum mit ex-
pediter Geſchäftsfauſt zu erfaſſen ſeyn
dürfte.

Digitized by Google

dürfte. Serenissimus werden nächſten Donnerſtag den ganz nahe an der Karakoer Grenze belegenen Hibelforſt durchjagen: wenn mein wertheſter Freund ſich gegen Sonnenuntergang in dem wohlbekannten Forſthaus zu Lipſingen sistiren wollten: ſo würden ſich Dero desideria höchſt wahrſcheinlich nach vollen Wünſchen ſchlichten, und alles Erſprießliche weiter concertiren laſſen. dixi — properes, rogo. Addictissimus.

Reden Dieſelben nur couragirt mit dem Fürſten, auf gute alte Mode wacker Beſcheid thuend, wenn das gläſerne Waldhorn circulirt; er hört gern distincte reden, und clamores inter pocula recommandiren beſſer, als Complimente bei Höchſtſeldigen.

10.

10.

Geſandter Baron Porzius Linzberg an Harri Meſſer.

Hollerbuſch . . .

Unglücklicher! was haſt Du gethan? Ahne ich recht? Wie! o abſcheulich!

So iſt denn alle Freundſchaft aus Deinem Herzen, alle Ehre von der Welt gewichen? Meine geheime Denkwürdigkeiten über Karako, die Mémoires eines Weltphiloſophen, ein Werk, welches erſt der Nachwelt beſtimmt ſeyn, aber meinen Namen nur in der erſten Reihe literariſcher Bildſäulen verewigen konnte, ein Werk, das die Geſchichte der Zeit wie den Geſchichtſchreiber, in Herz und Geiſt der Enkel verklären mußte, dieſes Monument meines Daſeyns und eines Jahrhunderts, das — o ich zittre, es auszuſprechen, das

lie-

lieferſt Du den Feinden der Wahrheit und des Geſchichtſchreibers aus!

Der Fluch der Muſen treffe Dich! und meine Rache, Du Marſias in Kanzleidirektors-Geſtalt! Ich will Dich zeichnen!

Finde Dich ein, plagiariſcher Teufel! auf der Grenze von Hollerbuſch, bringe Degen und Piſtolen mit, wenn ein Tropfen ächter Brittenſinn in Dir ſteckt, und laſſe Dich züchtigen!

Ich werde Uebermorgen den ganzen Tag in dem einzel liegenden Wirthshauſe vor Stremmen ſeitwärts Lipſingen zu finden ſeyn. — Du oder ich! einer muß nur vom Wahlplatz gehn.

II.

Digitized by Google

II.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako . . .

Ich hoffe, das busfertige Ehepaar iſt angekommen, und in ſchuldiger Demuth inſtallirt. Es geht doch nichts über das Vergnügen, ſeine Feinde zu demüthigen. Wie dieſe ſtolze Hanna, die mich ſonſt nur über die Achſel anſah, als ich noch — und es war doch ein Ehrenpoſten! — unmittelbar bei der hohen Perſon meiner gnädigen Göttin diente, wie ſie jeʒt vor mir weinte und klagte, und ſich in meiner Protektion und Gnade — ja! ſie ſagte ſo! — empfahl, da wallte mein Herz froh auf, alle Pulſe ſchlugen wie in der herrlichſten Harmonie, und jede Thräne der impertinen-

nenten Reuigen war eine orientaliſche Perle für mich.

Fürſt Philibert ſitzt noch immer — ganz unbegreiflich! — in Didosburg. Wenn er bei den alten Damen ſo gerne verweilt, wie unzertrennlich wird er erſt von Orakelhall ſeyn!

Mittwoch ſchreibt jetzt, wie ſich's geziemt; auf drei Briefe, die lang ſeyn müſſen, erhält er immer einige Zeilen Antwort. Man muß dieſe Weſen genügſam erhalten, wie folgſam.

Ich werfe mich meiner Gnädigen zu Füßen.

12.

Geheimerrath Krippow an Miniſter Graf Millow.

Altenſtädt . . .

Nachdem Sr. Durchlaucht, der regierende Fürſt zu Altenſtädt, mich als wirklichen ge-

geheimen Haus-Consulenten in Höchſtihre Dienſte aufgenommen, und nach der leider gemachten Erfahrung, meine lange Jahre in Karako treueſt praestirten Dienſte daſelbſt entbehrlich befunden worden: ſo erbitte mir von Euer Excellenz die Bewirkung meiner völligen daſigen Dimission. Der ich mit allſchuldigſter Veneration verharre.

13.

Gräfin Olimpia von Millow an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall ...

Das gedemüthigſte Ehepaar iſt nicht nur büſend hier angekommen, und inſtallirt, ſondern ſeit dieſer Zeit ſchon zu ſeiner vollen Beſtimmung befördert worden. Harri Meſſer hat bereits ſeinen Vorleſerdienſt ange-

angetreten, d. h. Morgens nach der Toilette einige Stunden im Vorzimmer bei den Bedienten warten, und ſich dann fortſchicken laſſen dürfen, und die vormalige Frau Kanzleidirektorin war als Vize-Aja bei meinem kleinen Ildefons in voller Thätigkeit, d. h. etwas beſſer, als eine gewöhnliche Wärterin. Sie knirſchten beide unter dem Geſpött' des Hofs, ich ſah es, wie ſie knirſchten, und den Zorn gewaltſam hinunter ſchlangen — Du kannſt Dir leicht einbilden, Oranginettchen, welch' ein Genuß das für Deine hochſinnige Gebieterin war. Auch Du wurdeſt ja mitgerächt — meine zärtliche Zuneigung für Dich, würzte mir die Züchtigung der Strafbaren doppelt — der Fürſt bekümmerte ſich darum nicht; er leidet noch immer an den Augen, darf immer noch nicht auf die Jagd, und iſt daher immer noch der übelſten Laune.

So dauerte es — einige Tage. Da ſchlich ſich Harri Meſſer heimlich nach der

Holz-

Hollerbüſcher Grenze, um auf eine — lache nicht! oder vielmehr lache recht! recht von Herzen! — auf eine heroiſche Ausforderung unſeres ci-devant Porzius ſich zwar zu ſtellen; aber den Ausforderer zu fangen. Wir haben abſcheuliche Papiere von dieſem undankbaren, gottloſen Linzberg in Händen. Harri bekam die Weiſung, auch ein verkapptes Huſarenkommando, den Staatsverbrecher aufzuheben. — Ich wußte zum Voraus, daß auf den ſchlimmſten Fall einer mir fallen müſſe.

Nun denke Dir, daß der in der Nähe jagende Nimrod von Altenſtädt den Porzius rettete, und den Meſſer mit ſeinen Huſaren durch die in Menge verſammelte Jäger und Bauern gefangen nahm. Ich war im Grunde froh, den Seiltänzer los zu ſeyn, zog gleich Parthei von der Sache, ſtellte dem Fürſten das Ganze als Verrath vor, und Hanna, als die Mitverſchworne. Der kleine Ildefons galt

für

Digitized by Google

für unpäßlich, die Vize-Aja für gefährlich, mein gutes, getäuſchtes Herz wurde bedauert, und die Donna ſtracklichſt nach Zeitloſe befördert. Dort ſitzt ſie jetzt unter einem Dache mit dem lieben Papa; dort ſoll ſie bleiben, ſo lang ich lebe, und Harri, läßt er ſich wieder von uns fangen, ihr Geſellſchaft leiſten: verſteht ſich, ohne daß das zärtliche Paar ſich ſehe.

Siehſt Du! ſo iſt die Sache auf einmal zu Rande, ohne Proceß, mit dem wir nicht ausgelangt hätten, ohne Zeitverluſt — die ganze verhaßte Familie iſt rein von der Oberfläche von Karako vertilgt — keine Spur der Majeſtätsverbrecher gegen Olimpia übrig — Hab' ich das alles gut gemacht? — Ich denke, meine Kalkulirkunſt hat ſich diesmal ſelbſt übertroffen.

Eine Fatalität läuft denn doch noch mit unter; aber — das iſt Menſchenloos. Krippow iſt auch bei dem Nimrod — es iſt nicht zu hindern geweſen. Aber wir

reden ſchon weiter davon. Wenn ich nur erſt weiß, wie ich mit Philibert ſtehe! Bis dahin temporiſirt!

Das bewußte vortheilhafte Geſchäft iſt ſeinem Abſchluſſe nah. Dann ſehe ich ruhig allem, allem ohne Ausnahme entgegen, und mache mir das Vergnügen, der ganzen Welt zu trotzen. Adio, Kleine! — Wenn getrotzt werden muß, ſo theilſt Du auch dies mit mir.

14

Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg an Bürgermeiſter Linz.

Altenſtädt . . .

Ich athme wieder frei, geehrter Herr Vater! Ein vortrefflich altteutſch geſinnter Fürſt hat mir nicht nur eine Freiſtätte gegen jede Verfolgung eröffnet, ſondern

auch

Digitized by Google

auch einen herrlichen Wirkungskreis. Vielleicht bin ich bald Miniſter; ich werfe mich mit glühendem Eifer in die Geſchäfte. Wenn der Edle von Ritterſporn die häßliche Bürgermeiſterei hintanſetzen, das verwünſchte Karako verlaſſen, und meinen Fußſtapfen hieher mit ſeiner gnädigen Frau und ſeinem Vermögen folgen wollte, ſo bliebe nichts zu wünſchen übrig, dem ehrliebenden Edelmann, eifrigen Staatsmann, und treuen Sohne.

Das Haus kauft Ihnen wohl Mittwoch ab, der doch von der Verwandtſchaft iſt, und jetzt doch etwas vorſtellt, ſo häßlich er ſich auch mit der Kammer-Orange meſaillirt hat. Sollten ſie aber auch einigen Verluſt erleiden, ſo denken Sie, daß Sie jetzt Ritter ſind, und mit Franz I. auf dem Schlachtfelde von Pavia müſſen ſagen können: „Alles iſt verlohren, ſogar das neue Haus in der Schnabelſtraße — nur die Ehre nicht!"

Digitized by Google

15.

Geheimer Staatsrath Krippow an Expeditionsrath Famulino.

Altenſtädt...

Hier, mein Beſter, erhalten Sie einen neuen Beweis, und ich darf hoffen, keinen unerwünſchten, von meinem alten freundſchaftlichen Devouement. Verleiben Sie die Anlage über die neueſten Vorfälle Ihren Blättern ein, und indem Sie ſich eines neuen, bisher unbekannten, von Ihnen gar niemal in Computum gebrachten Kunden in hieſigem Platze erfreuen; laſſen Sie ſich zugleich zu dem wirklichen Hofrathstitel, und einer jährlichen Penſion von vierhundert Gulden gratuliren, welche Ihnen Serenissimus proprio motu verleihen, wogegen ſich nur, allen Verkehr mit Karako durchaus abzubrechen,

dieſ-

dieſſeits bedungen, und weiter ausbehalten wird, dieſſeitige Publicitäts-Operationen gegen gedachtes Karako — (welche alle zum wahren Landesheil gereichen gehörigermaßen zu unterſtützen, und zu accreditiren. Für alle wichtigen Fälle verſteht ſich die Gratification von ſelbſt: auch die von Ihnen zu specificirende Entſchädigungen wegen Karakoer Einbuſen werden in gerechte Erwägung gezogen werden. Ich bin einmal allezeit ex calamo notus.

16.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Fürſten Ralf von Altenſtädt.

Dibdsburg . . .

Ich möchte mit der holden, guten, lieben Fürſtin hier in Thränen zerfließen — die

Digitized by Google

engliſche Dame iſt Ihrem pflichtvergeſſe‑nen Herrn noch ſo attachirt, daß ihr die letztern Dienſtanſtellungen Deiner Lieb‑den, und der damit verbundene Bruit und des Aufhebens in öffentlichen Zeitungen, abſonderlich aber in dem äußerſt frech ge‑ſchriebenen Politiſchen Griesgram, welcher in Klein‑Arezzo erſcheint, wahr‑haft an's Herz gegangen ſind, und ſie auf das Krankenlager geworfen haben. Auch die heiligmäßige respectable alte Dame zu Birkenluſt hat mir darüber äußerſt lamen‑tabel durch die würdige Oberhofmeiſterin von Haindorf zuſchreiben, und ihre tiefſte Bekümmerniß contestiren laſſen.

Wo in aller Welt denkt der Herr Bru‑der hin? durch derlei Schritte desolirt man nur die armen Unſchuldigen, und die zu Corrigirenden werden nur verſtock‑ter, und moquiren ſich darüber, anſtatt daß mit Güte, Sanftmuth und gelinder Negotiation gar viel beſſer zu machen wä‑re. Ich bitte und beſchwöre Deine Lieb‑

den,

den, des gegebenen Wortes eingedenk zu ſeyn, meiner Energie zu gehöriger Zeit und Stelle zu vertrauen, und mir alle dergleichen Embarras zu erſparen.

De tout mon coeur.

17.

Expeditionsrath Famulino an Geheimen Staatsrath Krippow.

Klein-Arezzo . . .

Ich habe mit aufrichtigem Danke den Beweis Dero Andenkens erhalten, welchen ich mit derjenigen Freimüthigkeit erwiedere, die mir nun einmal durch meinen Beruf zur andern Natur geworden iſt. Somit muß ich Ihnen bekennen, verehrteſter Herr Staatsrath, daß mir mit Titeln und Penſionen gar nicht gedient iſt; mein paſſender Titel iſt der Expeditionsrath,

Digitized by Google

rath, den ich ſchon habe, und mein Penſionsfond liegt in der Neugier und Schadenfreude des Publikums. Ich expedire Ihnen Groß und Klein, Gut und Schlimm, Grad und Schief mit gleicher Leichtigkeit; alles muß vor meinen Gerichtsſtuhl, und wird auch mein Gericht nicht immer anerkannt, ſo hilft doch die Furcht vor ihm meinen Stuhl-Polſtern — und das iſt für mich die Hauptſache. Ich liebe keinen Glanz, als den einzigen ſoliden — denſelben, welcher die Pizarro's nach Peru, und ſo manche verunglückte Pizarrino's nach Botani-bai führt; trage ich erſt eine beſtimmte Farbe, ſo wird meine Dinte nicht mehr für ſo ſchwarz gelten, wie ſonſt; glaubt man nicht mehr an meine Dinte, ſo verlieren meine Buchſtaben ihr Intereſſe, und mit meinem politiſchen Griesgram, der mir jetzt Tauſende trägt, hat es ein plötzliches und ſchmähliches Ende. So will ich denn ein Korſar auf hoher See bleiben, heute mit dieſem Gut,

mor-

Digitized by Google

morgen mit jenem, von allen geſucht und gefürchtet, frei nach Willkühr zu ſtechen und zu ſtreicheln, immer belohnt für beides, und reich durch die fremde Geiſtesarmuth. Hat aber Dero Hof etwas beſonderes zu beſorgen, liegt ihm etwas am Herzen, oder ſoll etwas anderes nach Verdienſt oder Bedürfniß in das rechte Licht geſetzt werden, nun ſo wiſſen Sie ja, reſpektabler Freund und Gönner, daß ich eine gute, raſche Feder führe, ſchnell begreife, und mit mir ſprechen laſſe.

Ich brauchte ſo eben ein Paar Eimer recht guten alten Rheinwein — darauf halten Sie etwas in Altenſtädt. So wie ich die Nachricht des desfallſigen Abganges empfange, geht das mir von Ihnen zugeſchickte Manuſcript in die Druckerei. Ich empfehle mich zu beharrlichem Wohlwollen.

18.

Bürgermeiſter Linz an Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg.

Karako . . .

Was ich in theoria oft geleſen, in praxi nicht ſelten geſehn, die Wahrheit des Adagii: mehr Glück als Recht — iſt mir doch noch nicht in dem Grade vorgekommen, als es mich in den Begebenheiten des Herrn Sohnes mit unwiderſtehlicher Gewalt ergreift, und respectivé alterirt. Er thut nichts, um ſich aufzuhelfen, im Gegentheil alles, um recht unterzutauchen, und emergirt doch immer wieder und beinahe beſſer in ſeinen Verhältniſſen, indeſſen andere, die mit größtem Geſchick und Vorbedacht ſegeln, elend zu Grunde gehn. Seine letzten Fata ſind gar wunderbar, und iſt ihm nicht genug zu gratuliren, ſo glück-

lich

Digitized by Google

lich entkommen, und in Dienſten eines der Landesfolger zu ſeyn, wodurch ſich der Herr Sohn indirecter Weiſe auch diesorts respectabel macht, und ſeinen alten Eltern die heile Haut ſichert, an die man ihnen ſonſt, wåre nicht die Furcht vor kůnftigen Dingen, gar zu gerne gelangen möchte. — Die Widerſacher ſind ſtark und potent, doch wiſſen ſie auch zu calculiren.

Meines Ortes wůnſchte ich gar ſehr, den Vorſchlag des Herrn Sohnes zu erfůllen, und hinůber zu ihm nach Altenſtådt zu ziehn; ich wůrde mich dort von den vielen Fatiguen meines nur allzu activen Lebens in ehrenvoller Ruhe erholen. Aber — es kann und ſoll aus mehr als einer Urſache nicht ſeyn. Die erſte und hauptſåchlichſte beſteht darin, daß Deine Mutter nicht will. Ich brauche das dem Herrn Sohn nicht nåher zu erklåren, da er weiß, daß wir jederzeit als gute chriſtliche Ehegatten zuſammen gelebt haben, und ich als ein rechtſchaffener und gelehr-

Digitized by Google

ter Mann nachzugeben weiß — die guten Weiber haben ſo viel in der Welt auszuſtehn, daß ſie ja gar wenig Freude haben würden, wenn man ihnen den Willen nicht ließe. Auch hätte ich in meiner Studierſtube, wo ich doch der ungeſtöhrten Reflection bedurfte, die Ruhe nicht gehabt, und außer ihr kein vergnügtes Geſicht geſehn, hätte ich ihr nicht das unbequeme Haus-Sceptrum überlaſſen, und mir nur die wichtigen Angelegenheiten vorbehalten; nebſtdem kommt auch das Vermögen von ihr, und aus Liebe zu ſeinen Kindern muß man auch etwas leiden, und ſich patientiren. Sie will ihr Leben in ihrer Vaterſtadt beſchließen, und vornehmlich das neue Haus nicht umſonſt gebaut haben; auch hat ſie vor dem Altenſtädt, als pur reformirt, eine große Aversion, und ein gar frommes Attachement für unſer Töchterlein Seldchen im Kloſter, und ihren gemeinſchaftlichen Beichtvater — es iſt aber auch, ich muß es ſelbſt und zwar

ohne

ohne Toleranz aus bloßer Justiz ſagen, ein gar braver Mann, der Pater Ciprian, und wirklich ein nec plus ultra von Kapuziner. Ich hätte zwar mehr als eine Gelegenheit unſer Haus in der Schnabelſtraße, das wirklich ſo zu ſagen einem Hôtel gleicht, recht vortheilhaft anzubringen; recht vornehme Leute angeln darnach; aber das macht die Mutter nur noch erpichter auf's Behalten, und iſt der ſchönſte Anſtrich für ihre ohnehin immer etwas ſtarke Imagination. Ich habe ihr ſchon vielmal zugeredet, und bewieſen, daß wir für das Geld ein ſchönes Rittergut in euerm Lande kaufen könnten, wo ſich ja auch die Neu-Adelichen poſſeſſioniren dürfen. Alles war aber umſonſt — Ich verkaufe mein Haus nicht, ſchrie ſie, und wurde ganz braun im Geſicht — der auf das Mein gelegte Nachdruck, und die blauen Flecken, welche ſonſt aus dergleichen braunen Geſichts-Anflügen für mich zu reſultiren pflegen, beſtimmten mich denn auch, in Got-

tes-

tesnamen, wie Du willſt, liebes Weibchen, zu ſagen, und ſeitdem dieſe Materie nicht wieder zu berühren. Der Herr Sohn denke, falls er ſich zur Widerlegung veranlaßt fühlen ſollte, nur an das nimmer von practiſchen Menſchen zu negligirende Sprüchlein: Tu si hic esses aliter sentires. Allenfalls darf er ſich des ſtrengen Olimpiſchen Regimentes erinnern, an welchem ſich jedoch nichts göttlich befunden, als die Erlöſung, und ſich ſomit um ſo vollſtändiger in meinen Fall verſetzen, der mir übrigens ſo viel erträglicher wird, je tiefere Wurzeln die heilſame Gewohnheit, in der goldnen Mediocrität geduldig fortzuſchleichen, in meiner ganzen Substanz geſchlagen. — — Auch in dermaliger Lage empfehle ich dieſe, gleich dem Argus der Fabel mit hundert Augen, und gleich derſelben Briareo mit hundert Händen verſehene Wunder- und Tauſendkünſtler in dem Herrn Sohn ſo angelegentlichſt als wärmeſt.

Dem-

Demnächſt würde, wenn auch nicht die Abneigung der Mutter beſtände, ein weiteres ſehr importantes Hinderniß unſerer Ueberſiedlung nach Altenſtädt in der äußerſt ſchweren, ja unmöglichen Mobiliſirung unſerer Capitalien beſtehn, welche faſt alle bei den fürſtlichen Kaſſen angelegt, und obwohl in principio ſchon äußerſt beweglich, doch trotz aller angewandten Mühe in forma zur Cameral-Retour nicht zu bringen ſind. Ich bin froh, wenn ich zu den gehörigen Zinſen gelange, und ſehe dabei ein auch ein Paar Quartale Rückſtand nicht an; aber in der Abweſenheit, vollens in ſo verhaßten Staaten, würde man gar zu gerne und auch leicht das politiſche Odium auf die Eigenſchaft des Creditors ausdehnen, und die Desertion durch die totale Zinſen-Finſterniß beſtrafen. Man munkelt ſogar ganz insgeheim von Anſtalten zu Papiergeldern, und Bezahlung eines Drittels der Beſoldungen und Intereſſen mit dergleichen Belials-

waare:

waare: Gott behüte uns davor! Ich habe in meinem seduloſen Leben des Papiers nicht wenig consumirt, und wirklich eine Art zärtlicher Affection für dieſes ſchnee- weiſe Element der Gedanken; Génération; aber in Oeconomicis erachtete ich es immer nur zu Obligationibus und Quittungen taug- lich, auch zu Wechſeln — doch wenn es das alte Metall ſelbſt vorſtellen ſoll, ſo kann nicht umhin, die Fragilität aller menſchlichen Dinge anzuerkennen, und mit einem tiefen Seufzer zu ſagen: Pul- vis et umbra sumus. Geldpapier iſt ſchön — iſt ein Körper mit gehöriger See- le; aber Papiergeld verbleibt immer ein gehaltloſes Spectrum, ein aus dem Grabe erſtandener, nicht belebter, nur durch Ma- gie fortgetriebener Leichenkörper.

So wollen wir denn hier in chriſtlicher Resignation, Erwartung der da kommen ſollenden Dinge, und ſtiller Eingezogen- heit fortleben, und uns des Herrn Soh- nes Wohlergehn von weitem erfreuen.

Möge

Digitized by Google

Möge uns derſelbe bald die ſo erſprießliche als willkommene Bothſchaft einer zweiten erklecklichen und in jeder Rückſicht satisfacirenden ehelichen Verbindung mittheilen; ſo wird uns kein Desiderium mehr bleiben. Dero getreueſter Vater.

19.

Miniſter Graf Millow an Gräfin Olimpia von Millow.

Torfelſtein . . .

Indem ich hier Ihre Aufträge vollziehe, meine Gnädige, bringe ich in ſichere Erfahrung, daß Fürſt Philibert nicht über Karako zu uns kömmt, ſondern in grader Richtung von Didosburg nach Orakelhall geht. Die Wichtigkeit dieſer Nachricht beſtimmt mich, Ihnen ſolche ſogleich zu-

zuſenden. Was mag dieſe ſonderbare Wendung bedeuten? will er eine Verſöhnung ſtiften? wird er mit dergleichen Gedanken nicht glücklich ſeyn im jetzigen Leidensaugenblick' unſeres Fürſten? Ich bin — muß ich geſtehn — etwas beunruhigt, und ſogar viel, wenn ich es recht erwäge. So manche Abänderungen ſchießen ſchnell auf, wie Rohr, und die Geſchichte zeigt, wie unvermuthet ſich Revolutionen machen. Denken Sie nur an den Fiesko, und die letzte Kataſtrophe am Rumpelburger Hof. Ich habe zwar mit Abhörung der Rechnungen noch acht bis zehn Tage hier zu thun, auch iſt das von Ihnen anbefohlene Bad noch nicht ganz fertig. Bedürfen Sie jedoch meiner, ſo könnte ich dem Verwalter, der wirklich ein ſehr heller Kopf (wie Ihr Torfelſtein eine reizende Beſitzung ganz ſeiner Eigenthümerin würdig) iſt, die Aufträge hinterlaſſen, und ſogleich abgehn. Es würde ſich doch ſchikken, daß bei Anweſenheit des Fürſten

Phi-

Digitized by Google

Philibert der Miniſter auch gegenwärtig wäre? — Ich küſſe die Hände.

20.

Gräfin Olimpia von Millow an Miniſter Graf Millow.

Orakelhall ...

Bleiben Sie nur wo Sie ſind, mein guter Graf: ich will Ihre Abweſenheit ſchon verantworten; und alles berichtigen, was zu berichtigen iſt. Hätte der Verwalter meine Aufträge nach meinen Wünſchen beſorgen können, ſo wären Sie nicht nach Torfelſtein geſchickt worden. Ich danke Ihnen für Ihre Nachricht: ſie war gut gemeint, übrigens iſt uns Fürſt Philibert zu jeder Zeit und an jedem Orte willkommen. Leben Sie wohl.

Digitized by Google

Wenn alles fertig iſt, ſo melden Sie mir's, und fragen weiter an. Es geht mir allerlei im Kopfe herum — vielleicht geb' ich Ihnen noch andere Aufträge.

Apropos — die jungen wilden Enten ſoll man mir nicht vegerſſen! — Wie ſteht es mit Tàuben und Bienen? Sie ſchreiben mir davon ſo wenig, als von den Seidenhaaſen. So geht es, wenn man ſich durch unnöthige Sorgen von ſeinem Hauptgeſchäfte zerſtreut: ich hoffe, Sie verbeſſern dieſen Fehler mit umgehender Poſt!

21.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako ...

Der edle Herr von Ritterſporn verſteht ſich zu der Anleihe, macht jedoch zur ausdrücklichen Bedingung die Niederſchlagung

al-

ler Beſchwerden gegen ſeinen nun in Altenſtådt befindlichen Sohn, und ſeine eigne — denken Sie, meine Góttin! — ſeine eigne Zulaſſung bei — ich fürchte es auszuſchreiben — bei Hofe! — da iſt die Erz-Arroganz glücklich ausgeſprochen!

Wenn ich nur ſonſt das Geld aufzutreiben wüßte, ſo würde ich die Unterhandlung mit Unwillen abgebrochen haben. Aber Fürſt Philibert iſt unterwegs. Der Hof muß ſich Ehre machen, und der alte Bürgermeiſter iſt bei weitem der ſchwerſte hier an baarem Geld.

Soll eine Tugend aus der Noth werden? Nur dazu iſt dies ſpróde Metall gut. Unſere Beichtváter móchten gern, daß umgekehrt die Tugend zur Noth würde, und werden dadurch ſelbſt hóchſt ennuyant.

Ich muß mir ſogleich hohe Weiſung erbitten; die Zeit verfließt und das Geld ſteigt im Werthe. — Aber der Alte ſteckt ganz in verſchimmelten Thalern.

Digitized by Google

22.

Fürſt Ralf von Altenſtädt an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Altenſtädt . . .

Es freut mich, endlich zu vernehmen, daß deine Liebden auch von Didosburg abgefahren, und mit der Tour bei den alten Weibern fertig iſt. Ich hoffe, Herr Bruder, Du erwehrſt dich nun der jüngern, welche Du in Karako und Zugehör vorfinden wirſt. Ich wollte, ich könnte Dir etwas von meiner Courage und Hartnäckigkeit zukommen laſſen. Aber — das kommt dabei heraus, wenn man unſer einen ohne Lieb' zur Jagd erzieht; ſo werden ſie die sentimentaliſche, mondſüchtige, enthusiasmiſche Zehenſchleicher, die ſich beſtändig an den Horizont denken, über jedes Thränchen Convulsionen kriegen, und vor lauter Sü-

ßigkeit

ßigkeit ehrlichen Leuten die Geduld empeſtiren. Mord Billion! ich möchte ſie alle mit Hunden zur Welt hinaus hetzen.

Ja! 's iſt wahr — ich habe Deiner Liebden mein Wort gegeben, aber ſie muß auch das ihrige halten, und mit Energie über das Volk her manoeuvriren, oder ich höre auf, mich für gebunden zu aeſtimiren. Ich hab' ſchon hundertmal die Feder an den Hippolit in der Hand gehabt; und wenn ich toll werde, ſo ſchreibe ich auch unſerm vierten Mann, dem Wallrath von Sprottenhaus, ſo fromm er iſt. Er braucht doch auch Geld, und weiß, was die Elle Kammer-Schulden koſtet; denn die Landesſchulden läßt er ſowohl den Communen wie wir.

Eins ſo gut wie tauſend — ich muß der Affaire ein Ende ſehn, oder ich donnere los. Audacibus fortuna juvat, ſagte mein Hofmeiſter, der immer zuerſt davon lief, und 's iſt, hohl mich der T— — all mein

La-

Latein, was ich nicht über'm Hetzen ver-
geſſen habe.

Gott befohlen, Herr Bruder! Mit Nachdruck agirt!

Noch eins! die Menſchenverknüpfung zwiſchen Didosburg und Orakelhall (ein verflucht närriſcher Name, noch närriſcher als ſein Herr, und das will viel ſagen!) die verbitte ich mir. Sie ſind gut, wie ſie ſind — laſſ' ſie der Herr Bruder ſo, ſonſt giebt's Succession und die Agnaten können ſpazieren fahren. Keinem andern braucht man das zu ſagen — aber ſo einer philanthropiſchen Waſſerſuppe, wie der Herr Bruder, muß man zuweilen das Mehl einbrennen, wie den Bauernſuppen auf der Jagd. Nix für ungut!

Digitized by Google

23.

Gräfin Olimpia von Millow an Drangine von Mittwoch.

Orakelhall . : .

Hoffähigkeit, ſo viel der alte Philiſter will — wir brauchen Geld!

Schließe nur ohne weiters mit ihm ab; der alte Marſchall Frontiſpize mag vor- oder nachher ſagen was er will. Auch ſeine Frau, Tochter und Enkel dürfen erſcheinen — er iſt ja Edler Herr von, und wir brauchen Geld, das er juſt hat. — Somit iſt alles in Ordnung.

Schließe gleich ab, und eile dann, aber mit dem Gelde, hieher, Philibert iſt ſchon angekommen. Die Unpäßlichkeit des Fürſten hat uns die Retraite decken helfen; aber das thut nur auf ein Paar Tage gut.

Da-

Darum eile. — Des Augenblicks Huld muß genützt werden.

Was für ein Mann dieſer Philibert iſt? — — Ein Champignon, der keinen Halt und leere Gefäße hat, die er mit Träumen ausfüllt; er blüht in Worten, und von Früchten weiß er ſchwerlich etwas — darum thut er wichtig für's Ganze, und läßt jedes Einzelne liegen.

Komm mit dem Gelde! — Ich habe Dich dann wieder wohin zu ſenden!

24.

Harri Meſſer an Landhauptmann Baron Porzius Linzberg.

Altenſtädt. : : :

Soll ich meiner Freiheit noch lange beberaubt ſeyn? Du ſollſt mich nicht wimmern und jammern hören; aber meine gerechte

rechte Sache will ich vor Deine blöde Augen und taube Ohren ſtellen. Ich entſchlüpfte der Hand meiner ärgſten Feindin, um von meinem Freunde eben ſo behandelt zu werden, wie von der Furie. Daß ich gegen Dich zu Felde zu ziehn ſchien, war genialiſche Liſt. Hätte Sie mich ſonſt entlaſſen? — Aber Du gerietheſt in Angſt, und hörteſt mich nicht im freien Felde — Jetzt ſitze ich zwiſchen vier Mauern, und Du willſt mich wieder nicht hören, Dein alter humoriſtiſcher Harri ruft Porzius! Kannſt Du ſtumpfes Gehör übers kalte Herz bringen — Dann Goddam!

25.

Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg an Harri Meſſer.

Kreisſtadt Brunek.

Deine Zeilen haben mich gerührt, Du treuloſer Freund! ich will Dir verzeihn,

und

und Dir noch einen Weg zum Glücke öffnen. Der Fürſt hat die Gnade gehabt, meinen Vorſchlag zu genehmigen. Es kommt nur auf die einzige Vorfrage an, ob Du ein halbes Jahr in der ſchönſten Einſamkeit, aber — im Bernhardinerkloſter Drolshagen leben magſt? Du haſt Deine volle Freiheit dort, innerhalb der Mauern verſteht ſich, und gute Pflege. Binnen drei Tagen erwarte ich Antwort.

26.

Harri Meſſer an Landhauptmann Baron Porzius Linzberg.

Altenſtädt ...

Bernhardiner, Goddam! oder Kapuziner, mir gleichviel, wenn das Bett weich, das Eſſen gut und der Wein alt iſt. Ich hoffe, Du verſtehſt dieſe Artikel unter Pflege —

Bü-

Digitized by Google

Bücher brauche ich nicht; ich will mich erholen, mit in den Chor gehn, und zur Abwechslung das Denken ein wenig verlernen. Wozu anders hat mich denn die unfruchtbare Gabe geführt, als zu — Dummheiten?

Jetzt will ich's mit dem Verdauen verſuchen, und nur mit dem. Es iſt doch das ergiebigſte Geſchäft auf dem Erdboden, und da wir einmal auf dieſem herum kriechen, ſo müſſen wir auch hübſch irdiſch leben, und das Schweben ſeyn laſſen. Nicht ſo?

Ich bin ohnehin, wie Du weißt, ein katholiſches Kind Deines ehmaligen Landesvaters, deſſen Landesheerde ſo bunt konſtituirt iſt, wie jene des Erzvaters Jakob. Um ſo leichter wird mir's paſſen. — Ich lache ſchon im Voraus.

Nun mache fort — Goddam! Du ſiehſt, ich habe Dir ſchon am erſten Tage geant-

wor-

Digitized by Google

wortet — es zeigt ſich doch gleich, was ein cidevant Kanzleidirektor iſt!

27.

Fähnrich von Malt an Miniſter Graf Millow.

Altenſtädt . . .

Ich bin endlich ſo glücklich geweſen, gnädiger Herr Oheim, hier unterzukommen; dem gütigen Himmel ſey es gedankt! Aber ich ſehe mich ſchon in neue Sorgen verſetzt. Die Equipirung iſt äußerſt theuer, dagegen aber auch die Uniformirung höchſt brillant, und Sie würden in Entzückung ſeyn, wenn Sie mich erblickten — beſonders Sonntags, in der Parade-Uniform nach der Predigt. Wir haben immer eine ſuperbe Kirchenparade, und ſeit ich Fähnrich bin, ſchien alle Sonntag die Sonne, ſo

daß

Digitized by Google

daß ich immer recht glitzerte. Es kann mir auch nicht fehlen damit! Wir haben hier viel entſetzlich reiche Kaufmannstöchter, die ſich die Augen an uns abſehn, und grade die meiſte von ihnen wohnen in der Hauptſtraße, wo wir immer durch aufmarſchiren. Ich werde alſo ganz gewiß in Bälde eine gute Parthie machen, wie erſt neulich noch der Lieutenant von Michelfeld, der dazu nur von ganz neuem Adel iſt, die einzige Tochter des Schweizer-Käſefabrikanten Bettoli, und kurz vorher ein Staabsrittmeiſter, nicht einmal von Adel, die grundreiche junge Witwe des alten Obſthändlers Kernflor heirathete. Nur muß ich mir jetzt helfen, daß mir die Glücksgaleere flott wird — Sie theuerſter Herr Oheim, ſind dazu allein im Stande; ich rechne auf Ihre Güte in der gar zu brillanten Lage, in welcher Sie ſich dermal befinden. An meine übrige Verwandte darf ich mich nicht wenden, nachdem Sie die Verheirathung ihrer Schweſter und

Baſe

Baſe mit dem einfachen, wiewohl altadlichen Ritter meinem Vater nicht vergeſſen, und mich die doch hoffnungsvolle Frucht dieſer Verbindung nicht leiden können. Helfen Sie bald Ihrem gewiß aufkommenden, doch dermal troſtloſen Neffen Hulderich.

28.

Miniſter Graf Millow an Fähnrich von Malt.

Torfelſtein : . . .

Mein guter Junge! ich kann Dich nur bedauern, und Dir rathen, bald möglichſt eine reiche Käſefabrikanten-Tochter oder Witwe zum Altar zu führen, welche die gegenwärtige und künftige Equipirung (denn in Deinem Dienſte ändert man oft und gern die Uniformirung) beſtreiten mö-

ge.

Digitized by Google

ge. Ich bin dazu außer Stande, ſo brillant auch mein Glück ſcheint. Was ich hatte, hab' ich zugeſetzt; jetzt beſtehe und lebe ich lediglich von den Wohlthaten meiner lieben Frau und Gemahlin. Du ſiehſt, wie indiskret es ſeyn würde, Deine Sache ihr zu proponiren — auch würde dadurch ihr Vertrauen in mich kompromittirt, und alles aufs Spiel geſetzt. Hilf Dir alſo wie Du kannſt — nimm eine Pächterstochter, nur Geld! — Geld iſt Herr der Welt! Ich bin Dein wohl affekzionirter Oheim.

29.

Harri Meſſer an Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg.

Drolshagen ...

Beſter Freund! mein Entzücken voraus — es enthält zugleich meinen Dank.

Wahr-

Wahrlich, wenn alle Bernhardsſöhne ſo angenehm in ihren Thälern wohnen, ſolche gute Küche führen, und die Freudenthränen des alten Rheins mit ſolchem Behagen ſchlurfen, wie die hieſigen: ſo wundre ich mich nur über — Eines! — und das Eine iſt, daß nicht alle Welt das heilige weiße Gewand mit ſchwarzem Skapulir anhalſt, um den Himmel auf Erden zu finden, ſo wie ehmals die ehrenfeſteſte Ritter den braunen Franziskanerkittel über den Harniſch warfen, um in dieſem geweihten Schlafrock den letzten Schlaf ruhig vor Meiſter Urian zu beginnen. Das Weltgedränge iſt aber ein ſolcher Urian.

Und nochmal wahrlich! ein leidiger! Man muß ſich's ſauer werden, mit Füßen muß man ſich treten laſſen, oder ſelbſt treten, und alle Tage bittere Angſt haben um das, was man hier in heiligen Hallen mühelos gewinnt, ſorgenlos genießt, furchtlos vor Stöhrung beſitzt. Ich behaupte, St. Bernhard war ein braver Mann, der beſ-

ſer

ſer für ſeine Jünger ſorgte, als Sokrates für die ſeinigen, welchen immer noch der Schirling näher iſt als der Rheinwein. — Ich danke Dir nochmal, guter Porzius, und denke Dir jetzt recht lange nicht wieder zu ſchreiben. Ich bin am Lande, und lege mein Ruder hin.

30.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Profeſſor Blaſius Omnino.

Orakelhall ...

Es wäre mir lieb, wenn der Herr Profeſſor ſich um einige capable junge Leute umthäten, welche leicht anders wohin zu verſetzen, und im Literaturfache gut zu gebrauchen wären: da Ihnen dieſe Subjecte alle vor und unter die Hand kommen, ſo wird es an der Auswahl nicht fehlen kön-

nen. Ich habe ganz eigne, und wie mir däucht, genialiſche Ideen über — Verſchiedenes. Auch auf den Herrn Profeſſor erſtrecken ſich meine Plane in petto. Jedoch behalte ich mir dermalen hierüber das Weitere noch vor; die Zeit wird alles zur Reife bringen, und auf die parateſte Mitwirkung eines ſolchen Muſenprieſters voll edlem Enthusiasm und Dienſteifer darf ich unbedenklich rechnen. Der Herr Profeſſor obligiren durch baldige Nachricht ſehr Ihren wohl affectionirten Philibert.

So ein halbes Dutzend junger Literarer wäre mir eben lieb — ſollte ich mehr brauchen, ſo folgt die Beſtellung.

31.

Gräfin Olimpia von Millow an Oranginе von Mittwoch.

Orakelhall ...

Die alte egyptiſche Geſetzgeber verſtanden es, als ſie die Männer in's Haus bannten, und die außer häußlichen Geſchäfte uns gaben! Wie doch die griechiſche Koloniſten ausarteten, und alle die rohe Okzidentaler mit! Aber das Genie weiß ſich Gerechtigkeit zu verſchaffen. Seit ich Dich, meine Vortreffliche, in Hollerbuſch habe, iſt alles ſo ſchnell, ſo weit vorgerückt! Bald wird die Eintracht hergeſtellt, und alles, was wir berühren, von Gold ſeyn. Die mit dieſem Privileg ſonſt verbundene Ohrenwürde wollen wir andern überlaſſen: ich habe auch ſchon meine Leute dazu auserſehn. Fahre Du nur getroſt fort, ſpare

Digitized by Google

die Verſprechungen nicht, und thue alles, was einmal für Karako geſchieht, dreimal für uns. Ich bin übrigens ſehr zufrieden mit Fürſt Philibert; er läßt ſich köſtlich an, macht mir ſogar die Kour, und tritt leiſe, ganz leiſe auf; da dies weniger aus Feinheit, als aus Furcht geſchieht: ſo begreifſt Du leicht, daß er mir ſchon zum Theil, nächſtens aber ganz, angehört. Dieſer Champignon ſoll mir gut ſchmecken, und ſich ſo dicht um meine Frühbeeten her beſtocken, daß wir beiderſeits zufrieden ſeyn werden.

32.

Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg an Harri Meſſer.

Brunek . . .

Es freut mich, daß der rechte Geiſt über Dich kommt; mein Guter. In der That iſt

iſt es durchaus Unſinn und Träumerei mit dem Genialitätsweſen; wir dürfen unſere erklekliche Zeit hindurch mit ihm ſpielen, aber dann muß es ein Ende nehmen, und auf etwas Solides ausgehn. — Ich bin jezt doppelt froh, daß unſere Mißhelligkeit gehoben, ſomit ein ſchöner Weg zu verbundener Wirkſamkeit eröffnet iſt — — vernimm darüber!

Wenn Du noch einige Monate in Deiner frommen Einſamkeit zugebracht haſt, ſo wirſt Du dem Fürſten Wallrath von Sprottenhaus zum Kabinetsſekretär empfohlen. Du haſt von dem andächtigen Himmelsſtürmer gehört; nur Dein Drolshager Aufenthalt kann Dich ihm genießbar machen. Aber biſt Du erſt bei ihm, ſo wirſt Du mit der abgetödteten Außenſeite, und dem lebendigen Geiſte ihn bald gewinnen, und führen wohin Du willſt. Er wird einſt Viertels-Erbe von Karako, wie mein Herr — Du verſtehſt mich? Gelehrten iſt gut predigen.

Und

Und wer gewinnt eigentlich bei allen dieſem? — Im zweiten Stockwerke wohnt ſich's bequemer und wärmer als im höchſten — Gott behüte dich!

33.

Profeſſor Blaſius Omnino an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Aroliz...

Euer Durchlaucht raſtloſer Geiſt denkt auch in der Ferne, von Geſchäften und Weltdrang umgeben, der Muſen! Erhabener Auguſt-Mäzen-Apoll! Und welche Namen ſoll ich vereinigen, um die Fülle meines Herzens mit Worten zu bekleiden? — Doch würde auch himmliſche Beredſamkeit unter meinen Gefühlen, Gedanken, Bewunderungshuldigungen zurück bleiben — heilige Vorſehung! erhalte uns den

Stolz

Digitized by Google

Stolz des Reiches, die Wonne ſeiner Staaten, die Blume der Fürſtlichkeit noch lange!

Mein, zwar nur von ferne, doch von hehren Schauern ergriffen, nachahnender Geiſt — glaubt einen kleinen Theil — mehr iſt ſeinen begrenzten Blicken nicht vergönnt — ein, jedoch glorienhell leuchtendes Minimum der höchſten Abſicht zu — enträthſeln. Verzeihung, Erhabener! wenn zuweilen der Gegenwart Jupiters gewürdigt, ein ſchwacher Erdenſohn, von heißer Verehrung fortgeriſſen, ſich unwillkührlich dieſes Wageſtückes unterfängt!

Aber mag ich an der gnädigen Nachſicht meines Olimpiers nur zweifeln? Er würdigt ſich, mir Aufträge aus dem Heiligthume ſeiner Vaterblicke für die Menſchheit zu ſenden, er wählt das Inſekt, um zu ſeinen empiräiſchen Planen beizutragen, was es vermag, und die Flügel des Tagfalters verklären ſich in dem unſterblichen Schimmer des Sonnengoldes. Auf alſo! Wurm!

Wurm! wirf dich vor dem Gnadenthrone nieder, und erfülle in anſpruchloſer Hingebung, die Erwartungen, welche der Herr von dir zu hegen geruht.

Euer Durchlaucht gehn — oder es trügt mich alles — mit dem erhabenen Gedanken um, in dem dunkeln, bisher lediglich den niedern Lüſten hingegebenen Karako einen neuen, wohlthätigen Lichtpunkt zu ſchaffen, und die ſo lange vernachläßigte Kultur jenes unglücklichen Landes, deſſen letzte aber höchſte Hoffnung auf Höchſtdero künftigen Regierung beruht, mit dem Odem des reſtaurirenden Geiſtesſeegens zu beleben. Gleich einem zweiten Peter wandeln Sie umbildend über öde Steppen; die Wolken fliehen bei der Erſcheinung des Lichtgottes, und wo ſonſt Ungeheuer in wilden Geſtrüppe niſteten, da winken nun auf urbarlächelndem Boden aufblühende Saaten dem kommenden Wonnearm des Freudenſchnitters.

Digitized by Google

O, des dreimal Glücklichen, welcher von der hohen Huld des Landesvaters erkohren wurde, einige Werkzeuge dieſes mehr als wohlthätigen, dieſes Göttergeiſtes würdigen Geſchäftes in gehorſamſten Vorſchlag zu bringen. Darf ſich der demüthig Erfreute nur noch unterſtehn, um einige Winke zu flehn, in welchen Hauptfächern dieſe Leviten des neuen Tempels vorzüglich bewandert ſeyn ſollen? Wäre mir eine leiſe Silbe über die Anordnung — ich beſcheide mich aber lediglich meines pflichtſchuldigſten Berufes zum Vollziehn — verſtattet, ſo würde ich vor allem die Metaphiſik, das Naturrecht und die Kameralwiſſenſchaften zur gnädigſten Beförderung auszeichnen. Die erſte gedeihet am leichteſten in Köpfen, worin bisher noch nichts geſchehn; die nur zu ſchnell in dergleichen moraliſchen Neubrüchen erwachende Lüſternheit nach eigens einzuſchlagendem Gange wird hiedurch, wo nicht erſtickt, doch richtig geleitet, und gleich auf ein feſtes Syſtem gebracht. Denn

es

es iſt ein höchſt irriger Begriff vieler Neuern, unter der Philoſophie ein unbeſtimmtes, konfuſes Suchen nach der ſogenannten Wahrheit zu verſtehn: das bringt Unheil und Verwirrung. — Die Philoſophie hat ihre unwandelbaren Lehrſätze, und ſpricht ſich, als wahre Natur-Offenbarung, wie die Gotteslehre, durch den Mund der Meiſter für lernbegierige und lehrwürdige Jünger aus; nur ſo wird ſie ein fruchtbarer Thau für das von wilden, regelloſen Denken — ſollte eigentlich Träumen heißen — verödete Feld. Schule iſt die Hauptſache für Menſchen und Pferde, wenn ſie gedeihlige Dienſte leiſten ſollen — alles, was außer ihren Grenzen liegt, iſt, ſo glänzend es auch von ſelbſtgefälligen Originalitäts-Süchtlern herausgeputzt werden mag, vom Uebel und führt in den Sumpf des Irr- und Nichtsglaubens.

Das Naturrecht bedarf aus denſelben Gründen der gleich zu Anfang einer Volkskultur eintretenden Bearbeitung. Es iſt eine

Digitized by Google

eine Flamme, die alsbald von den Hütern des Tempels in Verwahrung genommen werden muß, damit ſie nicht um ſich greifen, und das Prachtgebäude Salomos noch vor ſeiner Vollendung verzehre. Ich habe darüber, wie ich mir ſchmeichle, ganz neue Prinzipien aus der alten Natur abſtrahirt, und die modernen Irrwiſche der Afterlehre von geſelligen Kontrakt, Rechten a priori, und was dergleichen gelehrter Unrath mehr iſt, ganz aus dem Reiche meiner Wahrheits-Anſchauung auf ewige Zeiten verbannt. Dahin muß es auch allenthalben gedeihen, und das ganze Verhältniß lediglich auf die Thatſachen reduzirt werden: ſonſt haben wir beſtändige, mit jeder Ordnung unverträgliche Reakzion.

Die Kameralwiſſenſchaften endlich haben in letzter Erwürdigung den Hauptvortheil — und er iſt wahrlich nicht genug zu ſchätzen, ſo wie bisher faſt noch nimmer mit deutlichem Bewußtſeyn geſchätzt worden — den Menſchen auf eine ſzientifiſche

Art

Digitized by Google

Art an die Erde, ſeine Mutter, und den Nutzen zu binden, ihn von idealiſchen Luftſprüngen und müßigen Aufblicken abzuhalten, ſogar zu entwöhnen, und wenn ich mich dieſes Ausdrucks bedienen darf, den nur zu leicht nach ſchwärmeriſchen Feenwelten entzückten Geiſt einer nährenden und ihn vereinfachenden Gleba der Wirklichkeit zu adſkribiren; wodurch alsdann Künſte und ſchöne Wiſſenſchaften, wie billig auf die Dekorazion des Erdenkäfigs; für welchen wir nun einmal von der Vorſehung hienieden beſtimmt ſind, zurückgebracht und eingeſchränkt werden. Man verſuche nur einmal dieſe heilſame Einigung der drei eben genannten Studien, und laſſe die Jünglinge an der Hand des philoſophiſchen Glaubens und des mit der Muttermilch eingeſaugten Hingebens unter das Faktum des Staates für die Ackerkultur, Gewerbskunde und Staatswirthſchaft aufwachſen — wir werden bald ganz andere Männer haben, und welche Ruhe!

Nimmt

Nimmt man denn aber auch Knechte, Mägde, Verwalter für Haus und Hof vom Ballete hinweg an? und würden, falls man es thäte, ſolche exzentriſche Verwöhnte nicht immer nach Muſik, und nie nach Arbeit fragen? —

Doch! wohin verirrt ſich mein Geiſt, von der Protekzion des höchſten Muſageten, und der Anſtaunung ſeines genialiſchen Schöpfergedanken erwärmt — was ſage ich erwärmt! entflammt, hingeriſſen, verzehrt! O gnädigſter Herr und Gebieter! daß es mir — zu den Stufen des Doppelthrones erhabenſter Fürſten, und Menſchenwürde in tiefſter Doppelanbetung gebeugt unterwinde ich mich darum zu flehen — daß es mir erlaubt ſeyn möge, an dieſem für ewige Zeiten erlauchten Regenerazionswerke ſelbſt perſönlichen Antheil zu nehmen! Wie glücklich würde ſich Euer Durchlaucht treuer Knecht fühlen, Materialien zu dem großen Bau ſeines großen Meiſters herbeitragen, und jeden Wink

des

des erhabenen Bildners, dieſes neuen Prometheus innig verehrend, der leiſeſten Andeutung im ſchnellſten Fluge angewohnten Dienſteifers folgen zu können! — Nein! keine Wonne auf Erden käme dieſer gleich, und ich würde im Lichtſtrahl des Reſtaurators von Karako, ſeelig, vergeſſen, daß ich nur eine Efemere auf dem Zeder-Lorber ſeines Ruhmes und ſeiner Wirkſamkeit bin.

Indem ich höchſt-gnädigſter näherer Andeutung von Euer Durchlaucht Befehlen vorgedachtermaßen, ſo wie huldreichſter Bittgewährung meines angelegentlichſten Flehens in ſtummer Ergebung entgegen zu ſehn, mich erkühne, unterfange ich mich zugleich, den ſo eben aus der Preſſe gekommenen neunten Theil meiner: Kurzen Darſtellung der weſentlichſten philoſophiſchen Wahrheiten, dann das zwanzigſte Bändchen meiner: zerſtreuten Bemerkungen über die Natur des Menſchen, nicht min-

Digitized by Google

minder den gnädigſt anbefohlenen Abdruck meiner letzten Inauguralrede: Von der Wichtigkeit einer zu erfindenden geheimen Weisheitsſprache zu Füßen zu legen, und ſolche mit dem Verfaſſer zu höchſter Nachſicht und Huld in Unterthänigkeit zu empfehlen. — Wäre es des Frevelmuthes nicht gar zu viel: ſo würde ich es wagen, um die höchſte Genehmigung einer vorhabenden Dedikazion für ein humoriſtiſches Werkchen unter dem Titel: Ja und Nein; treu devoteſt anzuflehn, darin ich mit der Gewalt der Darſtellungskunſt ans Herz zu legen mich bemühte, daß von hunderttauſenden neun und neuzigtauſend, neunhundert und neun und neunzig immer Ja ſagen müſſen, wenn auch der hunderttauſendſte, der aber um deswillen gerade der hunderttauſendſte iſt, ohne Wandel Nein ſpräche. Auf ſolche Art müſſen die ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften der Verbreitung und Eindringlichkeit praktiſcher Wahrheiten, gemein-

meinnütziger Maximen dienen, oder ſie verdienen, daß Minerva's Eule ſie zerreiße.

Ich erſterbe in tiefſter Ehrfurcht.

34.

Miniſter Graf Millow an Gräfin Olimpia von Millow.

Torfelſtein . . .

Alles iſt vollzogen, ich ſehne mich nach der Gegenwart meiner holden Olimpia.!

O verſtoßen Sie den treueſten Verehrer Ihrer Huld nicht zu lange von Ihrem Angeſichte, meine Gnädige! Nur wenig Tage, wenig Stunden, und ich kehre dann, wann Sie es wollen, zu andern Geſchäften zurück.

Doch! ich täuſche mich nicht; die Göttin der Anmuth iſt auch jene der Güte, und hat mich erhört, ſchon eh' ich bat.

Digitized by Google

35.

Gräfin Olimpia von Millow an Miniſter Graf Millow.

Orakelhall . . .

Sie haben ſich diesmal doch getäuſcht, mein guter Graf!

Die Göttin der Anmuth hätte Sie auf keinen Fall erhören können; am allerwenigſten aber nach dem ſtolzen Gedanken, daß Sie ſchon vor Ihrer Bitte erhört ſeyen. Wie fallen Ihnen ſolche Träume ein? Ihnen? — Hüten Sie ſich vor dieſen Mohnkörnern des falſchen Morfeus!

Es wird mir gewiſſer Umſtände wegen von der äußerſten Wichtigkeit, das ganze Torfelſtein bis auf den letzten Nagel taxirt zu wiſſen. Beſorgen Sie mir das ſogleich! daß Ihre Gegenwart dabei eben ſo unentbehrlich, als der Auftrag ſelbſt ein großer

Beweis meines vollkommenen Vertrauens auf Ihre Einſicht und Ergebenheit iſt, das werden Sie hoffentlich ohne meine Erinnerung einſehen. — Ich empfehle Ordnung und Vermeidung aller Uebereilung.

Iſt das geſchehen, ſo bringen Sie mir die Papiere hieher — aber daß ja nichts Weſentliches fehle! vergeſſen Sie nichts!

36.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Hollerbuſch . . .

Ehre und Preis ſey dem Gelde, dieſem vortrefflichen Erz-Vermittler alles Menſchlichen! Alles iſt durch ſeinen Zauber verſöhnt, und die Subſidientraktaten von Hollerbuſch, Rumpelburg und — Karako in wahrhaft geſchwiſterlicher Eintracht voll-

en-

Digitized by Google

endet. Die Herrn Geſchäftsleute ſind nun wirklich am Abſchreiben, welches ſie mit wichtigen Mienen Expediren nennen. Sie kommen mir mit ihrer jetzigen, an den Senf nach Tiſche erinnernden Geſchäftigkeit genau ſo vor, wie ein Haufe Kinderweiber, die ein Feenkind, ſie, die ſchwerfällige dicke, rothnaſige, das ätheriſche, klare, blühende, aus dem Nichts geſprungene, in Flanelldecken und Windeln einhüllen, und das Atom der Unſterblichkeit beinah' unter täppiſcher Sorgfalt für ſeine ſterbliche Redingote erſticken. —

Seyn Sie ruhig, meine Göttliche — bis morgen werden die Abſchreiber fertig; dann kommt der Kourier, das Geld wird zur Hälfte gleich, die andere Hälfte bei Stellung der Mannſchaft bezahlt. Beeilen Sie dieſe; Sir Ouphe iſt ſehr dringend. — Was hat dieſesmal verdient Ihre ewig getreue Oranginette?

Sobald die Unterſchrift des Fürſten erfolgt iſt, habe ich etwas von Sir Ouphe an meine Gebieterin zu ſenden — o etwas Schönes! Prächtiges!

37.

Harri Meſſer an Landhauptmann Baron Porzius Linzberg.

Drolshagen …

Schicke Du Deinem frommen Fürſten Wallrath von Sprottenhaus, wen Du willſt — ich gehe Dir nicht hin. Mein wahrer Beruf für den Reſt meines Lebens ſteht hell und klar vor mir da, Goddam! Und origineller, als je irgend ein Selbſterſchießer von Altengland werde ich daſtehn; mit einem Kometenſchweife von Bewunderung verſchwinden, Goddam! und wirklich ſo einzig ſeyn, daß ich vor mir

ſelbſt

ſelbſt erſtaunen dürfte. Alſo nichts mehr von den düſtern Intriken; ich habe dieſes faule Meer erſchöpft, und genug daran — jetzt lauf' ich ſachte in den ſtillen Ozean ein. Ahme mir nach, wenn Du den Muth dazu haſt. Doch nein! Du hängſt an den Lappen der Ehre, behälſt auch als Mann die Kinderpuppe, und wirſt nimmer den Diamantkern anfaſſen. Dein Geſichtskreis bedarf der Wolken; ſo behalte ſie denn, laſſe Dich anregnen, und denk' es ſey Thau, ſpiegle Dich im Regenbogen, und denk' es ſey der Ewigkeit Strahl — Gehabe Dich wohl, Du Dumpfer!

38.

Miniſter Graf Millow an Gräfin Olimpia von Millow.

Torfelſtein ....

Wir ſind in voller Arbeit; ich hoffe eheſtens damit zu Stande zu ſeyn.

Es

Es treibt und drängt mich nach Karako und Orakelhall mit unwiderſtehlicher Gewalt zurück. Mein Herz ſchmachtet nach Olimpia, meine devote Ehrfurcht kann nicht mehr ohne den Beſten der Fürſten in der Einöde verweilen, mein Geiſt verlangt mit genialiſchem Ungeſtüm Geſchäfte. Ich vermag es nicht lange mehr in dieſer, wenn gleich ehrenvollen Verbannung auszuhalten. — Legen Sie einigen Werth auf mein Daſeyn, Olimpia, wie Sie es mich hoffen ließen, o ſo rufen Sie mich zurück — Was hab' ich denn verbrochen, um ſo beſtraft zu werden? War nicht Ihr Wille mein Geſetz? War nicht jedes frühere Recht Ihres Herzens mir heilig? und mein Landesherr auch der unumſchränkte Herr meines Hauſes? Ich bitte, bitte Sie!

Torfelſtein, immer ſchön und gehaltvoll, hebt ſich wie ein Solitär in der Faſſung unſerer Schätzungen. Sie werden zufrieden ſeyn, meine Gnädige — ſeyn

Sie

Sie nur auch mild — erhören Sie inſtändige Bitten treueſter Ergebenheit.

39.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Fürſten Ralf von Altenſtädt.

Karako . . .

Ich bin ſeit geſtern hier, um mich zu erſehen; dieſe Reſidenz iſt wirklich artig, und werden wir ſeiner Zeit am beſten thun, es gemeinſchaftlich zu behalten, welches ſehr leicht auszuführen iſt. — Ein altes und ein neues Schloß verſorgen Deine Liebden und mich; der Philosoph von Fixburg zieht in das ſehr artige und nach ſeiner Liebhaberei simple Monideé gleich vor der Stadt, und dem frommen Herrn von Sprottenhaus heben wir die Klariſſerinnen auf, die ein prächtiges Gebäude inne haben. So be-

bekommt jeder ſein Theil, und zwar ſein angemeſſenes. Ich darf hoffen, der Herr Bruder erkennt hierin abermals meinen Arrangements Geiſt, der ſich immer gleich bleibt; Ich darf mir etwas darauf zu Gute thun.

Wenn ich ſeit einiger Zeit Deiner Liebden ſeltner Nachricht von mir gegeben habe: ſo hatte das ſeine ganz natürliche Urſachen in demſelben esprit d'arrangement, und dem freundvetterlichen Wunſche, Dich zu surpreniren. Ich habe mittlerweile, vorzüglich durch Vermittlung der eben ſo klugen als aimablen Gräfin von Millow (ziehe nur Deine barſche Mienen, Du wirſt es bald genug bereuen) einen höchſt vortheilhaften Vertrag mit abſchließen helfen, wodurch wir der unruhigen Köpfe und überflüſſigen Bevölkerung los werden; dagegen etwas, das deſſen ſehr bedarf, unſere Kaſſen nämlich, mit klingender Populazion verſehn. — Was ſagt der Herr Bruder dazu?

Es

Es ſteht bei demſelben, auch ſeinerſeits beizutreten, gleiches ſchreibe ich den Herrn Vettern von Fixburg und Sprottenhaus. Ich habe bereits meine Signatur ertheilt, und in dem Fürſtenthum Welkenbaum wird wirklich ſchon ausgehoben, desgleichen in Karako. Die Bedingniſſe ſind herrlich, wie Deine Liebden aus der Anlage erſehn wird, und Sir Ouphe zahlt baar und luſtig; hat mir auch verſichert, daß wir bei'm nächſten Handel wegen jetziger promptitude das Vorrecht haben ſollten. — Das wird uns ſehr gut thun; mein Kammerdirektor iſt vor Freuden über die raſſelnde Novellen krank geworden und ſchon ſteht mein Credit wieder in neuen Blüthen.

Uebrigens habe ich den andern, oder eigentlich erſten Hauptgegenſtand meiner Reiſe und Karakoer Lokal-Unterſuchung keineswegs aus dem Augen verlohren, und auch ſchon einiges Zweckdienliche eingeleitet, obwohl das ſpätere Geſchäft als das pressanteſte und von augenblicklicher ho-

her

her Wichtigkeit, natürlicherweiſe vorgehn mußte.

Es fehlt den Leuten hier an der rechten Geiſtes-Cultur: dazu will ich ſolchen nun verhelfen, und bin von dem beſten Erfolge im Voraus überzeugt. Die desfallſige Anſtalten werden aber auch nicht ſo ſehr viel Aufwand erfordern, und es iſt ganz billig, einen Theil der Subsidiengelder wieder darauf zu verwenden. Ich behalte mir vor, dem Herrn Bruder das Nähere über dieſen Gegenſtand ſeiner Zeit im Vertrauen zu communiciren.

Aber, daß der Herr Bruder glauben konnte, ich gehe mit einer Karakoer Succession beförderlichen Ausſöhnung um, wie ſoll ich das nehmen? habe ich nicht eine beſſere Meinung von meinem praktiſchen Blick und Savoir faire verdient? Chriſtliche Thränen des Mitleids habe ich der armen Fürſtin in Didosburg geweint, das wollen Religion und Gefühl; aber ich habe nebſtdem auch Pflichten, heilige Pflich-

ten

Digitized by Google

ten gegen mein Haus und meine Unterthanen!, die mir nicht geſtatten, die Agnaten und mein Volk erlaubter, mit Recht zu hoffender Vortheile zu berauben. Die unerforſchlichen Rathſchlüſſe der Vorſehung haben die Sachen gefügt, wie ſie ſind; wir müſſen uns anbetend unterwerfen, und ihrem Fingerzeig folgen. — — Das iſt mein letztes Wort.

Einmal allezeit Dero ergebenſter Vetter und Freund.

Ich bitte um baldige Antwort wegen dem Beitritt zu dem Subsidien-Tractat. Sir Ouphe will wiſſen, woran er iſt, und woran wir ſind, ſagen uns die verwünſchte Creditoren ohnehin tagtäglich. Wenn der Herr Bruder einverſtanden iſt: ſo treffen derſelbe nur gleich die ergiebige Anſtalten, die Leute zu liefern, die Gelder erfolgen prompt. O es iſt eine Freude, mit Leuten

zu

zu handeln, die gewohnt ſind, in's Große zu gehn; da räumt es.

40.

Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg an Harri Meſſer.

Brunek . . .

Biſt Du toll? Ich ſchicke eilends einen Arzt, der Dich heilen ſoll, wenn Du es wäreſt. Du bekommſt daher dieſen Brief nur dann zu leſen, wenn der Hipokrates nur einen Demokrit in Dir findet. — In der That, das wäre ein ſauberer Gedanke, ſich um der Originalität willen aus der Welt zu ſchießen — das Aller-Originellſte, was man thun kann, iſt, ſich alles gefallen zu laſſen, um recht behaglich grundfeſte Wurzeln in dieſer Welt zu ſchlagen, von der wir einmal wiſſen, wie ſie ausſieht. Glaube

Digitized by Google

Glaube mir, man hat nicht eher Ruhe hienieden, bis man ſo recht mit Leib und Seele unter'm Mond eingekůttet iſt. Meine Kinderpuppen habe ich långſt und vðllig weggeworfen, ſeit ich finde, wie bequem ſich's am Tiſche ſitzt, wenn man beide Ellbogen aufſtůlpt, und recht unverſchåmt in die Schůſſel langt. Meine Bauern wiſſen davon zu ſagen, und machen's in ihrer Art wieder ſo. Das iſt der Welt Gang, und die wahre Weisheit. Erſt ſeitdem ich ſo weit im Reinen bin, fůhle ich mich recht glůcklich in Pantoffeln und Schlafrock der Praxis, ſtatt daß ich vorher in dem engen Genieklůſtchen und in Pråtensſionsſtiefeln eingekneipt war. Mach' es auch ſo, und das bald, ſagt mit Hamlet, Dein Porzius.

41.

Harri Meſſer an Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg.

Drolshagen ...

Ich bin ſo wenig toll, als Hamlet, mein Freund, und Du zitirſt nicht richtig. Denn der Prinz von Dänemark ſagte vor ſeinem und das bald noch: geh' in ein Kloſter!

Und dieſes hab' ich gethan, mein wertheſter Porzius. Dein Doktor kam den Tag nach meiner Einkleidung zum behaglichen Jünger St. Bernhards an. Das iſt eine Freude hier, wie im Himmel, über den bekehrten Sünder, während Du Gerechter, unbeachtet in der Welt herumſtolperſt. Ich habe genau ſo lange und ſo viel den Freigeiſt gemacht, daß es der Mühe werth, und ein beichtväterlicher Lorber da-

bei zu gewinnen war, mich zur Raiſon zu bringen. Goddam! wie ſtolzirte der gute Pater Simforoſus einher, indem er mich an der Reumuthskette nachſchleppte. Nun werden Sie mir die Losſeſſelung von meiner ketzeriſchen Hälfte auf Zeitloſe ausmachen, bis dahin bin ich Hahn im Korbe, weil man ſonſt den Epoche machenden Novizen zu verliehren fürchtet, und wie ich geſchieden bin, hab' ich ſchon Diſpenſation, Profeß zu thun — dann werd' ich in meiner Art ein großer Herr, und gelange glücklich über alle Dornen der Möncherei hinweg zu ihren ſüßen Roſen, in welchen mir wohl ſeyn ſoll.

In der That, Du haſt keinen Begriff von der fürſtlichen Lebensart dieſer Menſchen in dem fürſtlichen Pallaſt, den ſie Kloſter nennen: prächtige Säle, prächtige Gärten, prächtige Keller, trefflich Eſſen und trinkbar Gold. Was liegt am Rocke, was am Namen, was an der ſogenannten Weltfreiheit? Die Pflege meines Leibes

iſt das einzige Solide auf der Welt; aller Ehrgeiz, alles Gold ſammeln macht Kummer und Unruhe, das Wiſſen macht Kopfweh, das Arbeiten warm — Ich will allen den Plunder vergeſſen, den ich lernte, außer meiner Muſik, und gar nichts mehr thun, als — ihr Kirchenorcheſter dirigiren. Das ſetzt mich in großes Anſehn, hilft mir vom übrigen Kirchendienſt, giebt mir ein ruhiges ſchönes Qnartier, und mehr wahre Freiheit, als irgend ein Japetide hat. Lebe wohl, und geh auch in ein Kloſter, und das bald, nur nicht in meines.

42.

42.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Hollerbuſch . . .

Ich muß die Beförderung der Unterſchriften in Erinnerung bringen, meine gnädige Göttin. Mit welcher langſamen Förmlichkeit die Männer alles betreiben! Wahrlich, wir ſollten ſie vollens abſetzen! Ein Unglück, daß wir ſie zur Entſchuldigung bedürfen, wenn wir etwas nicht wollen. Sir Ouphe bittet, den beigehenden Ring als einen kleinen Vorſchmack ſeiner Dankbarkeit anzunehmen. Er ſcheint das Ausbleiben darauf zu beziehn. Ich hätte die Engländer wirklich nicht für ſo artig gehalten, als ich ſie jetzt finde. Sie ſind gar nicht ſo trocken, und unverbindlich, wie man ſie ſchildert. Die Zeit vergeht mir

Digitized by Google

ſehr angenehm mit ihnen, doch ſehn' ich mich zu den Füßen meiner holden Gebieterin zurück, die ich bitte, dem edlen Herrn von Wochenheim ſolche Anmaßungen von Eiferſucht zu verpönen, deren er ſich jetzt zuweilen vermißt. — Er ſoll ruhig daheim ſchreiben, da er zu Negoziazionen nicht zu brauchen iſt, und mich negoziiren laſſen, ohne an etwas zu denken: Car tel est notre bon plaisir. — Ihre Unterthänigſte.

43.

Gräfin Olimpia von Millow an Miniſter Graf Millow.

Orakelhall ...

Bekämpfen Sie Ihren Drang, mein guter Graf, denn er hilft Ihnen nicht, und nichts wird aus Ihrer Bitte. Vergeſſen Sie denn, daß Torfelſtein ſo ein reizender

Ort

Digitized by Google

Ort iſt? daß es ſich wie ein Solitär aus Ihren Taxirungen erhebt? Freilich iſt das auch der einzige Diamant, den man mit Papier faſſen kann, und gewiß läßt ſich's in Torfelſtein viel angenehmer wohnen, als in Zeitloſe. Ein gutes Gedächtniß gehört eben ſo ſehr unter die Himmelsgaben, als eine richtige Beurtheilung. Es war einmal ein Hündchen, das ſich aber für einen Doggen hielt, und ſeiner Gebieterin im Uebermuth nach dem Finger ſchnappte. Die Gebieterin lies das verwegene Hündchen einſperren und faſten. Nun wimmerte es an der Thüre des Kerkers, krazte, hieng die Ohren, und wollte verzweifeln. Die gute Gebieterin gab ihm die Freiheit wieder: es leckte ihr die Hände, wartete auf, apportirte, tanzte, kurz, war allerliebſt. Die gute Dame gab ihm Biskuit in Menge, aber bald wollte das Thierchen nur eitel Zucker, und da es den nicht bekam, ſo murrte es, erſt heimlicher, dann lauter zwiſchen den Zähnen, und dachte

nicht mehr der ſonſt kläglich angewimmerten und vergeblich bekrazten Thüre, auf welche die Gebieterin bereits den ernſten Blick wieder richtete. — — Iſt's nicht ein artiges Fäbelchen das? ich las es eben bei'm Frühſtück im letzten Hefte des Damenjournals. Leben Sie wohl, mein guter Graf. Da Sie noch ein Paar Monate auszubleiben haben: ſo ſchicke ich Ihnen Weine, allerlei Geräthe, und Ihren neuen Engländer. Adieu!

44.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Profeſſor Blaſius Omnino.

Orakelhall . . .

Ich würde dem Herrn Profeſſor bereits früher auf Dero luminoſes Schreiben geantwortet haben, wenn nicht mancherlei

höchſt

höchſt dringende Geſchäfte meine ganze Zeit an ſich genommen, und mich dermaßen genöthigt hätten, bis jetzt die neue Ueberzeugung von Ihren großen Vorzügen wiewohl nothgedrungen, doch höchſt ungern in mir zu verſchließen. Acceptiren Sie als ein Merkmal meiner Dankbarkeit für Ihre interessante Schriften beigehndes goldnes Etui mit goldnem Zahnſtocher, und glauben Sie, daß die mir zugedachte Dedication mir zur großen Satisfaction gereicht. Unterdeſſen hat dieſe Zeit hingereicht, den Ruhm des Herrn Profeſſors auch bei meinem Herrn Vetter, dem regierenden Fürſten zu Karako zu etabliren, und er hat beſchloſſen, Sie an die Spitze der hier zu organisirenden scientifiſchen Anſtalten zu ſetzen. Machen Sie mir nur die früher desiderirten Vorſchläge ohne weitern Aufſchub nach Dero ſehr adaequaten Anſichten; ſodann erfolgt alsbald das Definitiv von Ihrem wohl affectionirten Philibert.

Wenn

Wenn wir nur erſt das Personale ein wenig in Richtigkeit haben: ſo werden ſich die Maasregeln über Realitäten und Formalien ſehr leicht arrangiren laſſen. Vor allem die erforderlichen Köpfe! die Köpfe, lieber Herr Profeſſor! — Ich ſehne mich darnach.

45.

Gräfin Olimpia von Millow an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall. : .

Hierbei die Ildefons-Philibertiſche Unterſchriften — jetzt engliſches Geld!

Der Ring iſt ganz hübſch, aber in der That nur ein Voreſſen — Ich hebe ihn Dir als ſolches auf, denn Du, hübſches Kind, haſt Dir große Verdienſte um mich und den Staat erworben, die ich reichlich vergelten will. Du ſollſt zufrieden ſeyn.

Ueber-

Ueberhaupt tritt jetzt der Zeitpunkt der Aerndte ein; ſie muß reichlich werden, denn er wird nicht lange dauern. Ich erkläre Dir das, ſchon noch, und wir verliehren nichts dabei. Doch deſſen biſt Du ohnehin von meinen guten Anſtalten gewiß. Darum habe ich auch Deinem Mittwoch — übrigens ganz insgeheim, um Dein Anſehn nicht kompromittiren zu laſſen — einige Tage Zimmerarreſt ausgewirkt, und ihm die Urſache in das Ohr geraunt. Höchſt geſchmeidig bittet er um Pardon. Soll er ihn haben? — Bis Deine Antwort eintrifft gilt er dafür, daß ihn allzuviel Arbeit im Zimmer feſt halte — das macht ihm noch Ehre, und giebt ihm, bleibt er brav, ein Recht zur Beförderung. So weiß eine geſchickte Hand auch in ihre Strafen guten Saamen zu legen. Adio! die Unterſchriften der andern Agnaten folgen, wie ſie eintreffen — es bleibt keine einzige aus, dafür bürge ich.

46.

Digitized by Google

46.

Landhauptmann, Baron Porzius Linzberg an Harri Meſſer.

Brunek . . .

Nein, das iſt zu arg! Wer hätte mir je ſagen ſollen, daß Harri Meſſer die Kutte anzöge! Ich reiſe darum, es zu ſehn, und komme, eh' Du Dein Gelübde ablegſt, um Dich an der zu ſpäten Reue zu hindern. Denn, dieſe Thorheit kann nicht anhalten; der Menſch braucht zu ſeinem Vergnügen mehr als Eſſen, Trinken, Schlafen und Faullenzen. Wünſche mir Glück — ich bin Oberſtallmeiſter des Durchlauchtigen Fürſten von Altenſtädt geworden, und höchſt zufrieden mit dieſem Tauſche der dummen Bauern gegen viel intereſſantere Pferde, zugleich komme ich wieder an den Hof; hier hätte ich mir ein Leids aus Schwermuth

Digitized by Google

muth angethan. Es iſt doch närriſch Harri, wie die zierliche Romanfarben der Jugend ſo ganz am Hauch des wirklichen Lebens vergehn — ein Beweis, daß ſie nichts taugen. Ich bin ein ganz anderer Menſch geworden, als ich war, da ich von der Univerſität zog; jetzt ſollte mich die Olimpia ſehn. Aber —

Doch davon ein andermal, wenn die Rache erſt reifer iſt. Werde wieder klug, Harri, und wirf den Kloſterkittel von Dir. Goddam! wie kannſt Du denn leben ohne Goddam zu ſagen, und als Kapuzenträger mußt Du es doch gewiß bleiben laſſen! Bedenke das, da es noch Zeit iſt, und ſchicke die Grillenfängerei ins Kloſter, wohin ſie gehört, Du aber geh' heraus!

Digitized by Google

47.

Fürſt Ralf von Altenſtädt an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Altenſtädt . . .

Mord Billion Herr Bruder! bei der Guineenhatz' da bin ich auch!

Tauſend Haaſenlöffel! das war ein herrlicher Gedanke von Deiner Liebden, und dafür ſoll ſie auch auf ewige Zeiten als der zweite Fundator und Verherrlicher unſeres fürſtlichen Hauſes angeſehn werden. Außer der Decapitirung unſeres älteſten Ahnherrn wüßte ich nichts, was mir ſo viel Vergnügen machen thäte. Nun ſoll meine Parforcejagd wieder recht auf die Beine kommen, und der Park auf ein'n grünen Zweig. Potz Gewicht und Keuler! das ſollen Zeiten werden — das engländiſche Gold ſoll Dir Wetterſprünge

ma-

Digitized by Google

machen, 's iſt ſchon recht — ſind ja die Engelländer alle ſelbſt grauſame Parforce-Liebhaber, und alle Milords gehn auf den Anſtand, wenn ſie auf ihren Gütern ſind.

's hat keine Noth! bei mir iſt die Bevölkerung entſetzlich groß, ich weiß gar nicht mehr, wohin mit den Bettelleuten. Das neue Zuchthaus — es hat mich ein Heiden-Sündengeld gekoſtet! zwei Kirchen könnt man dafür bauen, und ein Jagdhaus — iſt ſchon wieder ganz voll, und der Regierungsdirektor lamentirt immer über die Unſicherheit. Auch die Bauern werden verdammt hochmüthig, und wollen nicht mehr recht treiben, und unterſtehn ſich von Steuern und Gaben zu ſchwatzen. Nu warte! jetzt will ich den Sündenböcken das Fell ausklopfen, jeder Spitzbub gilt ſein Geld, mein Zuchthaus mach' ich leer, und die Regierung ſoll mir gar nicht genug condemniren können, aber es bleibt doch leer. Alles zu den Engländern! und die widerſpenſtige Landskinder eben ſo, die

ihrem Landesvater das Bischen Jagdplaisir und die Paar Steuern nicht gönnen. Ich will euch warm ſetzen — wartet nur.

Gleich hab' ich ausheben laſſen, ich brauche aber auch gleich Geld. Mache mir der Herr Bruder den Sir Ouphe fein ſchnell flüſſig — ich laſſe ſolchem auch ein Douceur fallen — Was ſagt Deine Liebden? Mein Oberſtallmeiſter Linzberg, ein kreuzbraver Menſch — ſitzt' auf'm Gaul wie 'ne Klette — ſagt, Ouphe thäte auf engländiſch der Alp oder ein Kobold heißen — das darf man unſern Bauern nicht erſt ſagen. Hahaha! Nix für ungut, Herr Bruder und Herr Sir Ouphe.

Mit den Karakoer übrigen Affairen halt' es der Herr Bruder nach eigner Gelegenheit. Die Hauptſach' iſt jetzt im Trocknen, und ich hab' auf Deine Liebden volles Vertrauen: Du haſt da einen Meiſterſtreich ausgehn laſſen. Die Cultur betref-

treffend, iſt mir alles einerlei — wenn's nur Erdäpfel für die Sauen giebt!

48.

Fürſt Hippolit von Fixburg an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Freiblatt bei Fixburg.

Des Herrn Vetters geehrte Zuſchrift iſt mir zugekommen.

Ich wurde geſtört durch ſie; auch betroffen — erſchüttert.

Erſteres, weil ich mich in ländlicher Einſamkeit befand, tiefen Forſchen hingegeben — die neueſte Philoſophie bedarf meiner Prüfung, meiner Meinung die Welt.

Das Andere, weil ich den Menſchenhandel abſcheulich finde.

In

In der That, welches Recht haben wir auf das Leben dieſer Verkauften? das Blut der Kinder zeugt gegen vergießende Våter. Wir ſollen ſorgen, nicht verwüſten — pflegen, nicht verderben! — — Das Naturrecht verhüllt ſich, die Weisheit weint.

Trauriges Loos der Menſchheit, zwiſchen Uebeln nur wählen zu müſſen! zu können!

Noth diktirt unſer Geſetz. Welch trauriger Anblick — dieſe Staats-Gläubiger!

Ja! hungernde Våter, weinende Gattinnen, ſchreiende Kinder — Lumpen, Mangel, trocken, oft gar kein Brod! und dort Moråſte, Einöden, Dörfer ohne Schulen, einſtürzende Hoſpitåler! — O Welt, dein Anblick zerreißt den Menſchenfreund!

Wir ſollen das kleinere Uebel wählen. — Der Landbau kann einiger Arme entbehren, zu angehäuft iſt die Zahl der Profeſſioniſten, und manche Vagabunden ſchwärmen umher. Die öffentliche Sicherheit er-

for-

fordert Wachſamkeit, auf jede Weiſe kann man dem Vaterlande nützlich ſeyn, und ein guter Bürger ergreift die ſich darbietende Gelegenheit, ohne ſie allzuängſtlich prüfend zu verliehren. Carpe diem!

Auch der Fürſt iſt Bürger.

Ich bin überzeugt, daß auch der redlich zwiſchen Uebeln wählende Achtung verdient. Der Wille der Wahrheit macht das Geſetz; der Einzelne muß der Nothwendigkeit gehorchen. Auch von Euer Liebden guter Abſicht bin ich überzeugt. Sie waren jederzeit ein wohlgeſinnter, patriotiſcher Herr, und mein beſonderer guter Freund.

Ich nehme daher keinen Anſtand, die Akzeſſions-Urkunde beizuſchließen. Die Befehle ſind gegeben, ich erwarte die Geldrimeſſen. Mögen meine Leute tapfer ſtreiten! Mögen ſie ihre Pflicht vollkommen erfüllen! Möge bald der Indianer zur Pflicht zurückkehren! Möge bald das ganze

Men-

Digitized by Google

Menſchengeſchlecht nur eine Familie des Friedens und des Glücks ſeyn!

Ich bin mit beſonderer Affekzion Dero Liebden freundwilliger Hippolit.

49.

Fürſt Wallrath von Sprottenhaus an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Kloſter St. Etigius unweit Sprottenhaus.

Herr! der König freuet ſich in Deiner Kraft, und wie ſehr fröhlich iſt er über Deine Hilfe! Euer Liebden wurden von der unſichtbaren Hand geleitet, die alles zum Beſten macht, als Sie das bewußte Geſchäft abſchloſſen. Die Befehle des Herrn ſind richtig, und erfreuen das Herz; die Gebote des Herrn ſind lauter, und erleuchten die Augen. Ich habe zwar von

Kin-

Digitized by Google

Kindesbeinen an, gerechten Abſcheu vor dem alles zerſtöhrenden und verheerenden Kriege gehegt; und noch wandelt mich ein Schauer an, wenn ich daran denke; aber man muß dem Böſen wehren mit harter Strafe, und mit ernſten Schlägen, die man fühlet. Die Zeiten ſind ſchlimm, die Menſchen Gottvergeſſen, keine Religion iſt mehr im Lande der Gläubigen, die frommen Klöſter werden aufgehoben, und jeder ſtrebt nur nach dem unſeligen Mammon. Ja! ja! das geſtohlene Brod ſchmeckt jedermann wohl, aber hernach wird ihm der Mund voll Kieslinge werden. Dahero iſt es nothwendig, daß der Menſch durch das Leiden zur Wiedergeburt erwecket werde, und in ſich gehe; an ſeine Bruſt mag er ſchlagen, Aſche auf ſein Haupt ſtreuen, ſein Kleid zerreißen und ſein Antlitz ſey geſchwollen von Weinen, und ſeine Augenlieder ſeyen verdunkelt. Anſchläge beſtehen, wenn man ſie mit Rath führet, und Krieg ſoll man mit Vernunft führen. So

iſt denn, hochgeehrter Herr Vetter des würdigen Pater Nemesius und meine Meinung, daß zu der jetzigen Zeit ſoll Juda geholfen werden, und Israel ſicher wohnen; Karako wird erlöſet, und Sprottenhaus. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir iſt wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Weine taumelt, wenn mein Kammer-Director vor mich tritt, und von mir neue Hilfsquellen verlangt. Zwar ſtehe ich auch auf meiner Hut, und trete auf meine Beſte, und ſchaue und ſehe zu, was mir geſagt werde, und was ich antworten ſolle, dem, der mich ſchilt. Aber nun iſt die Weiſſagung des heilig mäßigen P. Nemesius erfüllt, und Segen über das Land gekommen; meine geiſtliche Exercitia haben den Himmel vollends erweicht; deſſen Gnadenborn ich mir bereits früher durch die Hinwendung zum rechten Kirchenheil, vom Tempel der Irrlehre hinweg eröffnet; es hat dem Herrn gefallen, daß ich den Pur-

Purpur um das Haarkleid abgelegt, und ſtatt des Zepters die Geiſſel ergriffen habe: er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen, und ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da ich zu ihm ſchrie, hörte er es. — Deswegen will ich ihn preiſen in der großen Gemeinde, und meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. Mein würdiger Beichtvater überbringt Euer Liebden ſelbſt dieſen Brief, da ich ihm allein vertraue, ihm, der mich auf einer grünen Auen weidet, und mich führet zum friſchen Waſſer. Er wird alles berichtigen, und die Gelder empfangen, denn er bereitet vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde, ſalbt mein Haupt mit Oel, und ſchenkt mir voll ein. Auch wird er Euer Liebden in meinem Namen geziemendſt um Ablaſſung einiger Militairs erſuchen, die da aus meinen Pflugſchaaren Schwerder machen, und aus meinen Sicheln Spieſe. Daß der Schwache ſpreche: ich bin ſtark. Mein Stab iſt in den Friedens-

zeiten abgeſtorben, und die Subaltern-Offiziere, die noch vorhanden ſind, alt und müde — wie ſollten ſie den Esau ausforſchen und ſeine Schätze ſuchen?

Ich hätte noch etwas mehr zu ſagen, denn ich bin wie ein Vollmond, aber ich habe es Pater Nemesius zum mündlichen Bericht übergeben, und denke in dieſen heiligen Mauern nicht gerne viel an das elende Leben, weil hier Gott mein Herz erfreut. Ich bitte, Euer Liebden wollen uns bald zu Hilfe kommen, und uns retten; denn an uns iſt wenig, und die Creditoren haben uns halb umgebracht. Mit freundvetterlicher Wohlgewogenheit allſtets verharrend.

50.

Miniſter Graf Millow an Gräfin Olimpia von Millow.

Torfelſtein . . . .

Geiſtreichſte, ſo wie Schönſte und Gütigſte Ihres Geſchlechts! die Aeſops lieblichſte Dichtungsgabe mit der Graziengeſtalt verbindet, das zahme, dankbare, verehrungsvolle Epagneul ſchmiegt ſich, weit entfernt von vorlauten Doggen-Gedanken, zu den holden Füßen ſeiner Gebieterin, küßt ihre holden weißen Hände, und wimmert nur um einige Momente ſüßen Verweilens auf ihrem Schooße. Die Göttin hat ihn mit dem eigenhändig geſtickten Halsbande eigenhändig geſchmückt, ſie hat — o des Ueberglücklichen! ihn öffentlich den wieder zu Gnaden angenommenen, als Lieblingshündchen erklärt, und er darf ihr

jetzt,

Digitized by Google

jetzt, da Fremde, angeſehene Fremde, das Haus beſuchen, nicht nahen, und muß in der Ferne ächzen und lechzen. Nur ein Paar Momente, und ich — — und das Hündchen kehrt, zwar traurig, doch gerne gehorſam in die Verbannung zurück, wo es von den heiligen Befehlen der Gebieterin, und in ihrem Dienſte beſchäftigt wird! — Dieſe reizende Einſamkeit iſt dann Zeugin ſeiner Sehnſucht, wie jetzt ſchon; aber zugleich ſeiner ſüßen Erinnerungen, welche ihm jetzt noch gebrechen!

51.

Pater Alkuin Meſſer an Oberſtallmeiſter Baron Porzius Linzberg.

Drolshagen . . .

Gieb Dir keine Mühe — es iſt vorüber, und ich bin der reiche Praſſer an der Tafel,

fel, indeß Du, armer Lazarus im Elend der großen Welt umherirrſt, und Dich am Scheine labſt. Du biſt Oberſtallmeiſter, und ich bin ein epikuräiſcher Bernhardiner-mönch: Du mußt auf Deinen Gaul, wenn es Deiner Durchlaucht einfällt; wenn es aber mir behagt, Kopfſchmerz oder den Rhevmatism in den Fingern zü haben, ſo tragen mich Abt und Konvent auf den Händen, um nur ihren Kapellmeiſter bald wieder zu bekommen. Dich plagen täglich neue Plane, ich vergeſſe bei'm Aufwachen alles, was vor Schlafengehn geſchehen iſt, wenn mich juſt nicht ein überläſtig Kopfweh daran verhindert, und lebe für Appetit, Sättigung und Verdauung: Du mußt be-ſtändig an Deiner Originalität ſchleifen (zum Glück haſt Du deren nicht viele) die meinige darf ungeplagt ihr Weſen treiben, ſeit ich auf das ohnehin unbequeme Den-ken verzichtet habe, nicht beſſer und klüger ſeyn will, als alles um mich her, und jeden luſtig mache, der mich anſieht. Ich ſage

jetzt

jetzt mein Salus, wie ſonſt mein Goddam, und habe auf mein erſtes Bitten den ſchönen Brittennamen Alkuin erhalten. So bin ich der Alte, Hanna und die Welt los, der ganzen Schaale frei, mitten in Kern und Marke, und hiemit zum letztenmal am Schreibtiſch geweſen. Salus!

52.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Hollerbuſch . . .

Ich hoffe, ſämmtliche Gaben des Plutus ſind glücklich angekommen; man muß geſtehn, daß dieſer Sir Ouphe der niedlichſte Kobold von der weiten Welt iſt. Auch meiner Mitwirkung hat er auf die rühmlichſte Art gedacht. Die Agnatiſche Urkunden ſind nun in ſeinen Händen, und nichts hält mich

mich mehr ab, dieſe Gefilde zu verlaſſen, und über Torfelſtein, wo ſelbſt ich dem Herrn Grafen den Kopf ein wenig zurecht-ſetzen ſoll und auch werde, zu den Füßen meiner göttlichen Gebieterin zurückzueilen. Der Himmel gewähre mir das Glück, mich ſobald nicht wieder von ihr trennen zu dürfen: ich glaube, von der Gnädigen entfernt, nur halb zu leben. Auch ſehne ich mich wieder nach der Möglichkeit, meinem Launenopfer, dem guten Mittwoch, den eigentlichen Zweck ſeiner Beſtimmung gehörig fühlbar zu machen. Er wird etwas aus dem guten Pli gekommen ſeyn, den ich ihm ſchon gegeben hatte. Der überſtandne Arreſt war vielleicht eine heilſame Vorbereitung. Er wird doch jetzt — nicht wahr meine Göttliche? — zum Geheimenrath befördert? denn dieſe Belohnung glaube ich verdient zu haben. Sticken Sie alſo das unſcheinbare Tuch baldmöglichſt mit dem ſchönen Namen — ich trage ja beides.

53.

Gräfin Olimpia von Millow an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Orakelhall . . .

Der Fürſt verlangt inſtändigſt nach Euer Durchlaucht.

Die Aerzte ſind mit dem heutigen Tage zufriedner. Dieſe Erklärung war recht ſehr nothwendig, dem guten Herrn einige Beruhigung zu geben — Er litt ſo ſehr!

Doch hält er es nicht mehr aus, ohne Euer Durchlaucht wiederzuſehn. Der treue Freund, der erleichternde Gehülfe gebricht ihm — er hat keinen Geſchäftsmann um ſich, der ihm wäre, was der erhabene Agnat allein ſeyn kann, und ich bin nur ein ſchwaches Weib; ich kann tröſten, aber nicht helfen.

Der

Digitized by Google

Der Huſar hat Befehl, zu reiten, was das Pferd vermag. Ich empfehle mich zu höchſter Gnade. Olimpia Millow.

Inlage in Zifferſchrift.

Einige Tage hinhalten! Wichtige Geſchäfte, unverſchiebliche Abhaltung! Schmiede für das warme Eiſen. Dem dritten Bothen erſt zu folgen. Die Sachen gehn gut; die Laſt wird täglich unerträglicher, die Augenſalbe des Dokter Onufrius immer ſchärfer — man begehrt die Stütze ſelbſt.

54.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako . . .

Nie hätte ich gefürchtet, nicht von weitem würde ich apprehendirt haben, daß mir die freund-

Digitized by Google

freundſchaftlichſte Hingebung für die Angelegenheiten meines theuerſten Fürſten und Vetters Ildefons einigen Regret einflößen könnte, da ſie mich im Gegentheil belohnend consolirte, und den Schatz ſeines verehrlichen Vertrauens an mein gewiß tief erkenntliches Herz gelegt hat.

Und doch überfällt mich jetzt dieſes embarassirende Gefühl. Von meinen Sentiments für den respectabeln Leidenden vorwärts gedrängt, von der übernommenen Pflicht gegen den venerabeln Vetter ſeiner Lande zurückgehalten, möchte ich von hier fort, und darf doch nicht.

Auf die allerangeſtrengteſte Weiſe will ich die obstacles wegarbeiten, und hoffe, dem Fürſten und Ihnen, edle Freundin deſſelben, vielleicht morgen ſchon aufzuwarten. Sehr hat mich das gute Bulletin der Aerzte enchantirt. Mit reineſter Verehrung harrend.

Digitized by Google

Inlage in Zifferſchrift.

Machen Sie die Kaufſache richtig. Haindorf bekomme das Auswärtige. Onufrius gedenke der vergeltenden Goldtinktur. Nichts geſchehe — es muß alles anwachſen. Dann kommen wir nach. Die Expedizion für Graf Millow!

55.

Geheimerath von Haindorf an Oberhofmeiſterin von Haindorf.

Orakelhall . . .

Ich bin vor lauter Ehren und Freuden ſo confus, und gleichſam außer mir ſelbſt verſetzt, daß ich auf keine andere Art und Weiſe mir zu helfen verſtehe, als mich an Sie zu addressiren, meine gnädige Frau. Ich habe das Portefeuille der affaires etrangeres über mich bekommen; es iſt ein höchſt erfreuliches Experiment der höchſten Huld und

und Gnade, aber ich muß mich zu Ihren Füßen werfen, und um die nöthige Protection bitten, daß ich es ertragen und glücklich satisfaciren könne. — Das Franzöſche iſt mir nicht current genug; auch muß ich Honneurs machen. Sie ſind eine Maitresse im erſtern, und das andere kann Ihnen nicht fehlen, da Sie jetzt ſo geraume Zeit das Courweſen in Birkenluſt dirigiren, auch überhaupt von nobler Extraction und Education ſind. Ich bitte, meiner ſich annehmen, das Vergangene pardonniren und mir secundiren zu wollen. — Dafür will ich auch wegen dem Testament Rath ſchaffen, in Küche und Keller beſſer helfen, als ſonſt, denn ich kann beſſer fortkommen, da ich leider! gar viel von meinem embonpoint eingebüßt, und mich überhaupt ganz nach Dero coup d'oeil conduisiren. Sie werden Ihrerſeits Excellenzfrau und erſte Dame nach der Miniſterin. Ich erlaſſe mich ſeufzend zur Bitterhör.

56.

56.

Profeſſor Blaſius Omnino an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Aeoliz . . .

Euer Durchlaucht Höchſtverehrliches war ein Olimps-Zefir unter der ſchwülen Laſt des Tagewerks-Sirocko in den Sandwüſten des unbelohnten — doch, was ſpreche ich von Vergeltung, wo ſelbſt die Anſicht des zu Vergeltenden ermangelt? — ja! des unerkannten oft ſogar mißkannten akademiſchen Libiens. Ich kehrte eben aus dem Steinbruche des Berufs-Schweißes in meine Bücherwelt zurück, wo ich über den Ideen der Weiſen aller Zeiten und Völker die kläglich-unweiſe Beſchränktheit um mich her zu vergeſſen ſuche, als der Himmelsbothe meines angebeteten Fürſten in dieſe Einſiedelei hernieder ſtieg, und mir das

köſtliche Manna der Seelennahrung brachte. O wie ſtrebt meine ganze Seele dem Augenblicke, dem glückſeligen Moment entgegen, da ich unter den Auſpizien eines zweiten liberalern Auguſts an den Bau der Wiſſenſchaften ermunterte — Hand anlegen und hoffen, mit erquickender Gewißheit hoffen kann, daß fürſtliche Milde die Aufopferungen, welche ich uneigennützig der Wahrheit dargebracht, gnädigſt beherzigen, und es mir nicht, wie in dieſem moraliſchen Sodom und Gomorra ergehn werde, wo man einen weit jüngern Nachmann von der Katheder hinweg — und in das Kabinet genommen, mich aber ſtillſchweigend, und ſogar ohne einen Titel bei der Weisheits-Breipfanne ſitzen, und Jahraus, Jahrein für Gelbſchnäbel anrichten laſſen.

Doch odi profanum et arceo — ich erhebe mich aus dieſen nur allzuniedern Regionen der Dumpfheit zu dem hohen Geſichtspunkte, welchen der erlauchteſte Muſengott in Menſchengeſtalt ſeinem unwür-

di-

digen Knecht aufzuſtellen, und ihn ſomit aus dem Labirinth der Wirklichkeit nach dem Himmel des Ideals zu entzücken geruht hat. O ter felix!

Vorderſamſt aber erheiſcht es das ehrerbietigſt-heißeſte Gefühl der innigſten Dankbarkeit, daß ich mich in dem Ausdruck einer beſeligenden Ueberraſchung durch unverdiente Huld ergieße — nein! ich vermöchte es nicht, dieſen vollen Regungen der Seele durch den ärmlichen Behelf der Worte genug zu thun, und das Sehnen einer dahingeriſſenen Natur der höhern Natur würdig darzuſtellen. Laſſen Sie mich ſtumm zu Ihren höchſten Füßen ſinken, allergnädigſter Fürſt! die Huldhand des Gebers in gerührteſter Hingebung, vor Ehrfurcht erſterbend, küſſen, und unterthänigſt verſichern, das jede Berührung meiner Zähne durch die mir verliehene Magnetnadel der Gnade, mein ganzes Weſen nach dem Quell dieſer unvergeßlichen Stärkung meines ſchwachen Beſtre-

bens mit unwiderſtehliger Gewalt lenke. Jedes Wort, welches über dieſe ſo geweihten in das Daſeyn vorſchreitet, wird gedoppelt ſeegenreichen Eindruck bei den Jüngern finden, die mich Weisheitsbegierig beſtändig umlagern, und die Saamenkörner, die ich mit reicher Hand dem Ruhme der Zukunft ſtreue, werden von Euer Durchlaucht allergnädigſtem Sonnenblick ſo heilig als heilſam, ſo edel, als reichhaltig befruchtet ſeyn. His auspiciis!

Unendlich erfreut mich die Gewißheit, durch Höchſtdero Schutz auch bei des Durchlauchtigſten Herrn Fürſten zu Karako Hochfürſtl. Durchlaucht in gnädigſte Rückſicht gezogen zu werden. Die Göttin des Rufes hat mir bereits von der ausgezeichneten Gerechtigkeitsliebe, mit welcher dieſer erhabene Herr auch ſeine Günſtlinge nöthigenfalls nicht verſchont; von der unwandelbaren Anhänglichkeit, mit der er ſeinen wahren Freunden und Verehrern ergeben iſt; von der Gnadenprofuſion, mit

wel-

Digitized by Google

welcher er verdiente Knechte und treue Werkzeuge überſchüttet; von der Tapferkeit und dem Muthe, die er auf dem Kriegsübungs-Schauplatze und bei der Jagd, oft mit Gefahr des koſtbaren Lebens beweiſt; kurz von gar vielen heroiſchen und ganz gewiß auf die Ewigkeit kommenden Eigenſchaften dieſes Souverains, unter andern aber auch von ſeiner wahren und großmüthigen Zuneigung gegen die Gelehrte und Prieſter der Muſen ſo viel Großes und Rühmliches erzählt, daß einige Aufmerkſamkeit von ſeiner Seite ſchon als ein Stolz einflöſen dürfendes Merkmal nicht unſcheinbaren Verdienſtes angeſehn werden ſoll. Wie unſäglich wird es nicht erſt erfreuen müſſen, unter ſeinem unmittelbaren Schutze für das wahre Wohl der Wiſſenſchaften und der Künſte nützlich ſeyn, und alles, was ich nur vermag, weihend aufbieten zu können.

Ich habe, da mein Plan im Allgemeinen des höchſten Beifalls gewürdigt zu

 wer-

werden glücklich genug war, nunmehr mein ausſchließliches Augenmerk anbefohlenermaßen auf die Auswahl einiger tauglichen jungen Literatoren wenden zu müſſen geglaubt, und mir in dieſer Hinſicht neues Glück zu meiner bisherigen Laufbahn gewünſcht, welche mir, bei vielen Mißfällen und vom Schickſal über mich verhängten trüben Ereigniſſen dennoch die Wonne und das ſchöne Bewußtſeyn gewährt, der brauchbaren Gelehrten nicht wenige gebildet zu haben, und ſie alle durch Anhänglichkeit und fleißig erhaltne Korreſpondenz noch jetzt um mich, als ihren Mittelpunkt verſammelt zu wiſſen, wenn uns auch ſchon große Strecken, und hunderte von Meilen trennen. Durchlauchtigſter Mäzen! eine glücklichere Idee konnte den Regenerator der Karako'ſchen Muſen nicht kommen, als mich über die Werkzeuge ſeines unſterblichen Unternehmens zu Rathe zu ziehn. Ich lege die Hand an dies wichtige Gutachten, und ſtelle Euer Hochfürſtli-

Digitized by Google

lichen Durchlaucht die Arbeiter unterthänigſt andurch vor, welche ich getroſten Muthes zur Betreibung der Goldminen in dem nie genug zu beglückwünſchenden Karako empfehlen darf.

In Anſehung der ſo höchſt intereſſanten metaphiſiſchen Wiſſenſchaften, wüßte ich keine mehr verſprechende Lehrer für die neue Pflanzſchule in unzielſetzlich-gehorſamſten Vorſchlag zu bringen, als den Profeſſor Nävus zu Mentorsbach, und den Magiſter Wickelmann zu Weisthurm. Beide haben ihre großen Verdienſte, Erſterer beſitzt aber eine ganz vorzügliche Gabe, die Naſeweisheit der ſich emanzipirenden Vernunft unter die heilſame Herrſchaft der allein ſeeligmachenden Schulphiloſophie gefangen zu nehmen; dagegen exzellirt dieſer in der Literatur des Faches, vorzüglich auch in deſſen Geſchichte, und weiß den Jünglingen den ganzen Verfolg aller frühern Spekulazionen, und ihre in einander verwebte Ramifikazionen dergeſtalt

in

Digitized by Google

in ihrer eitlen Blöße vor⸗ und darzulegen, daß hieraus ein höchſt wohlthätig re⸗ agirender Angſtſchwindel vor der ungebundenen Vernunft⸗Wirkſamkeit, oder welches daſſelbe iſt, Thorheit entſteht, und alle, einigermaßen brauchbare und nicht ganz verſchobene Talente den Lehren des naturſyſtematiſchen Heilarztes Nävus zueilen. Einſt wirkten dieſe beide Männer, die gewiß noch als Diamantſäulen des Weisheitstempels glänzen werden, in der ſchönſten Vereinigung unter meinen Augen: man hat ſie verdrängt, und ich würde jene Stunde unter die köſtlichſte meines Lebens rechnen, da ich wieder dieſelbe Bahn mit ſolchen Propheten und Märtirern der wahren Schule betreten könnte.

Das Natur⸗ allgemeine Staats⸗ und von mir neu begründete Hoheitsrecht dürfte niemanden beſſer zu vertrauen ſeyn, als meinem Freunde, Tumidus Timido, deſſen Schüler Perillus Fugerecht, und meinem gar wackern Zögling, Papirius Schwerdträ⸗

träger. Ich würde dabei immer das Auge auf- und die Hand in der Betreibung dieſes höchſt wichtigen, mir ohne Ruhmredigkeit, wirklich viel zu verdanken habenden Faches behalten. Tumidus Timido, ein Mann in meinen Jahren, hat alle Theorien inne, lehrt alle Sätze, auch der gröſſeſten Irrlehrer, eines Rouſſeau, Montesquieu, Loke's, Kants u. ſ. w. verliehrt ſich in den höchſten Aufſtrebungen des ſogenannten Genius (welcher aber in ſolchem höchſt bedenklichen Falle nichts anders, als eine moraliſche Waſſerhoſe iſt) und kehrt dann, wenn er zu dem usus modernus kommt, die Schattenſeite der glänzenden Syſteme vor; zeigt, wie gemüthlich ſich es von Rechten träumen laſſe, aber wie beſchwerlich das Leben in dem hieraus entſtehenden endloſen Sturm werde, und daß es daher unſerer Beſtimmung ſo angemeſſen als zuträglich ſey, uns aller Energie abzuthun und in den Willen der Vorſicht und ihrer Werkzeuge auf Erden zu ergeben,

Digitized by Google

ben, der Gewalt zu huldigen, und vom Rechte ſtill und ſtumm, blos für die ſimple, reine Glückſeligkeit des Lebens in Gehorſam und Unterwerfung zu ſorgen. Perillus Fugerecht bildet alsdann das Syſtem des faktiſchen Rechts, dieſes Grund- und Eckſteines aller politiſchen — mithin auch moraliſchen Ordnung auf Erden, in gehöriger Würde, Salbung und Ordnung aus, weiht die Seelen in das ſchöne Geheimniß des wechſelſeitigen Schöpfungshalles, in das: Alles iſt gut, weil es ſo iſt, wie es iſt — förmlich und ausführlich ein, zeigt, daß in der moraliſchen Natur nur die anziehende Kraft der Gewalt, aber keine zurückſtoſſende ungehorſamer Selbſtſtändigkeit (ich muß bei dem bloßen Worte mitleidig lachen) beſtehn dürfe, und beweiſt klar, wie das Tageslicht, daß die Inhaber der Herrſchaft auf Erden wahre Eigenthümer unſerer Perſonen, unſeres Vermögens, all unſeres Habens und Seyns ſind. Endlich wirkt mein

geliebter Geiſterſohn, mein theurer, prächtig gelungener Benjamin, Papirius Schwerdträger, den lehrreich-wohlthätigen Ziklus vollendend, zur Befeſtigung der aller nützlichſten Wiſſenſchaft, des von mir gänzlich reformirten allgemeinen Staats- und neu entwickelten Hoheitsrechtes, mit unwiderſtehlichen Waffen.

Ja! gnädigſter Fürſt und Herr! ich darf mit frohem Bewußtſeyn die Hand auf mein kosmopolitiſch-philantropiſch-patriotiſch-ausgebildetes Herz legen, und ſagen, daß ich nichts geringeres geleiſtet habe, als die neue oberſte Begründung oder eine wirkliche Reformation des allgemeinen Staatsrechtes. Möge dieſe andere Umbildung und mein gut gemeinter Vortrag dahin führen, daß die Dinge, die da ſind, fort an aus meinem richtigern, jedermann beruhigenden Geſichtspunkt' angeſehn, und in der Bildung unſerer geſelligen Verhältniſſe, wie in der ganzen Einrich-

richtung der Natur die unveränderlichen Geſetze Gottes erkannt und bewundert werden! Zu dieſer Erleuchtung der Welt arbeitet mein geliebter Papirius Schwerdträger, indem er nach meiner Anleitung den vorigen Zuſtand dieſer Wiſſenſchaft zeigt, die in unſern Tagen mehr als keine andere, durch falſche Lehren verunſtaltet wurde. Er zeigt, daß das zu bekämpfende Syſtem kein anderes, als der geſellſchaftliche Vertrag ſey. Den Urſprung der menſchlichen Geſellſchaft, ſagt er — immer nach mir, Euer Hochfürſtliche Durchlaucht — haben Unzählige, die ſich Philoſophen nannten, immer nur aus der Vernunft, aus dem freien Geſammtwillen aller Untergebenen herzuleiten geſucht; ſie wollten weiſer ſeyn, als der Schöpfer aller Dinge ſelbſt, und dichteten ein Syſtem, nach welchem ihrer Meinung nach, die Staaten geſtiftet worden ſind, oder doch hätten geſtiftet werden ſollen. Dann zeigt er ferner, wie dieſes Syſtem

von

Digitized by Google

von einem urſprünglichen Stand der Natur, von einem bürgerlichen Kontrakt und der vom Volke delegirten Staatsgewalt, ſchon vor mehr als funfzig Jahren auf unſern Univerſitäten gelehrt; von dem Genfer Bürger Rouſſeau aber nur weiter ausgeziert, mit allerlei kühnen Paradoxen untermiſcht, und durch eine verführeriſche Schreibart in alle Klaſſen verbreitet worden (die Nachwelt wird es nicht glauben können, aber es iſt hiſtoriſch erwieſen! nicht nur aus den Studierſtuben der Gelehrten, ſelbſt von den Thronen herab wurden die Prinzipien des gefährlichſten Syſtems gepredigt — Ach, wo iſt in Europa ein Menſch zu finden, — wer iſt unter uns allen, der es nicht in tauſend und abermal tauſend Schriften geleſen, gleichſam von allen Dächern predigen gehört, in Schulen eingeſogen hätte, und vielleicht ſelbſt von einem Theil jener Irrthümer geblendet geweſen wäre!) Mein trefflicher Papirius Schwerdträger geht ſonächſt dar-

Digitized by Google

darauf über, wie man in unſern Tagen den großen Verſuch gemacht, der Freiheit und Gleichheit auf ewig befeſtigen ſollen; und wie von der ganzen blendenden Theorie auch keine Spur mehr übrig bleibe, das Experiment ihrer Realiſirung gänzlich mißlungen ſey: (Sollte nicht alle Dienſtbarkeit verſchwinden, kein Fürſt mehr, oder vielmehr lauter Fürſten auf der Erde ſeyn, und iſt nun nicht beinah' alles dienſtbar geworden?) Er erklärt, wie die verſuchte Realiſirung des philoſophiſchen Staatsſyſtems nicht etwa deswegen mißlungen, weil die Menſchen dazu nicht reif geweſen, noch weil die Grundſätze zu weit ausgedehnt worden, und noch weniger, weil man ſie nicht ausführen wollen, ſondern wie ſie mißlungen, weil ſie mißlingen müſſen, wie das Syſtem ſelbſt falſch ſey, und ſich die Allgewalt der Natur ſeiner Ausführung entgegen ſetze. Denn es iſt ja, mein gnädiger Muſaget und höchſter Vergelter der Wahrheit! es iſt daſſelbe der Geſchichte

aller

Digitized by Google

aller Zeiten und aller Völker widerſpre-
chend; es iſt nie geweſen, es kann auch
nicht ſeyn, weil die Natur der Dinge ihm
unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen
ſetzt, und es ſoll endlich nicht ſeyn, weil
es ſeinen Zweck zu erreichen, Sicherheit
und Schutz zu gewähren, am Ende doch
nicht vermöchte. Man muß nicht den ge-
ſellſchaftlichen Zuſtand dem Stande der
Natur gegenüber ſtellen, ſondern bei dem
letztern ganz einfach und Wahrheit gemäß
ſtehn bleiben, und aus ihm die Erklärung
aller geſelligen Verhältniſſe und der Staa-
ten herleiten. Dieſes bewerkſtelligt denn
der helle Kopf, mein Papirius immer
nach meiner Anleitung folgender-
maßen.

Statt der Natur zuwider eine Un-
abhängigkeit aller Menſchen voraus zu-
ſetzen werde von der Unabhängigkeit
Einzelner ausgegangen, um von ihr
die dienſtbaren Verhältniſſe der
Uebrigen abzuleiten. Der Stand der

Na-

Digitized by Google

Natur, welcher nie aufgehört hat, iſt nicht jener der Freiheit und Gleichheit, ſondern der, der Herrſchaft und Abhängigkeit, durch das frühere Daſeyn der Einen, durch Ungelegenheit der Kräfte und wechſelſeitige Bedürfniſſe begründet. Der Mächtigere herrſcht d. h. natürliche Ueberlegenheit iſt der Grund aller Herrſchaft, und Bedürfniſſe, denen man nicht ſelbſt abhelfen kann, ſind der Grund aller Abhängigkeit. Freiheit und Dienſtbarkeit zeigt ſich überall in den natürlichen Verhältniſſen der Menſchen von der Familie an bis hinauf zum Staate. So iſt alſo dieſer nicht eine menſchliche Inſtitution, nicht eine Recht-Verſicherungs-Anſtalt, oder wie man gewöhnlich ſagt, eine Geſellſchaft freier Menſchen blos zu Handhabung der Gerechtigkeit, ſondern ein natürliches geſelliges Verhältniß zwiſchen Freien und Dienſtbaren, was ſich von andern ähnlichen Verhältniſſen einzig und allein durch die Unabhängigkeit ſeines Ober-

haup-

Hauptes unterſcheidet. — Dieſes Ober-
haupt, der Fürſt oder Monarch aber iſt
niemanden auf Erden dienſtbar. — Er
hat alſo nur Gott d. h. die göttlichen Ge-
ſetze über ſich zu erkennen. Sein hohes
Glück iſt ihm nicht von Menſchen gegeben.
Er hat es aus der Gnade Gottes. Krieg
und Friede mit ſeinen Nachbarn ſind Seine
eigne Sache, Seine Leute werden Ihm
aus Pflicht dabei helfen; in Seinem Ge-
biet iſt er der oberſte Geſetzgeber und Hand-
haber Seiner Geſetze. Ausnahmen und
Begünſtigungen, Privilegien und Gnaden
kann Er jedermann ertheilen. Die oberſte
Gerichtsbarkeit iſt weniger ein Recht,
als eine Gunſt, durch welche Er dem
Schwächern hilft, der Ihn um Schutz an-
ruft. Beſtellte Richter ſind Seine Die-
ner, und nicht von Ihm unabhän-
gig, Er ſelbſt iſt aber keinen Ge-
richten unterworfen. Domainen
ſind Seine Güter. Regalien ſind nichts
anders, als Nutzungen oder Induſtrial-

Un-

Unternehmungen, die der Unabhängige ſich in Seinem Lande ausſchließlich vorbehält. Gemeinnützige Anſtalten ſind Wohlthaten der Fürſten, und nicht Schuldigkeiten; — und weil Staaten und Reiche eigne Güter der Fürſten ſind: ſo können ſie von dieſen auch auf mancherlei Art veräußert werden, und ſie ſind erblich. Die Schranken des Fürſten und Seiner Rechte ſind, wie bei jedem andern Menſchen, göttliche Geſetze und fremde Rechte; nur kann der Fürſt nicht, wie die andern Menſchen, zu Beobachtung jener Schranken gezwungen werden. Neben den Monarchien giebt es annoch Republiken, welche ſind Kommunitäten oder Genoſſenſchaften, die durch Glück oder Umſtände unabhängig wurden. Wenn ſie Beſitzungen oder natürliche Untergebene erwerben, ſo ſind ſie gegen dieſe als kollektive Fürſten zu betrachten, die als ſolche alle oben angegebene Landesherrlichen Rechte beſitzen. — Ob Fürſten und

Re-

Digitized by Google

Republiken mit Recht oder Unrecht unabhängig geworden, hat die Moral zu beurtheilen; das Staatsrecht befaßt ſich nur mit den Rechten und Verbindlichkeiten, welche theils zwiſchen Freien und Dienſtbaren, theils zwiſchen einer Kommunität von gleich Freien beſtehen. *)

Doch ich verliehre mich in der wonnevollen Auseinanderſetzung einer Theorie, welche nebſt dem einfachſten Kettenſchluſſe ihres Zuſammenhanges, auch den großen Vortheil in ſich faßt, alle Revolutionen, dieſe Peſt der Zeitalter, unmöglich zu machen, wenn anders die Erziehung der Verbreitung ſo heilſamer Wahrheiten in die Hand arbeitet, und das ſchöne, ruhige Verhältniß eines wohlbedienten gnädigen Herrn, und ſeiner treuen gehorſamen Dienſtboten allenthalben einheimiſch macht. Hinweg mit dem Küraß philoſophiſch-politiſcher Klopffechterei; hinweg mit der un-

*) Vergl. Schweizer. Literar. Archiv 2tes Heft.

unnöthigen grundfalſchen Unterſcheidung der Staats-Verfaſſung und Staats-Verwaltung; hinweg mit National-Repräſentationen, Ständen und gemeinſchaftlich verbindlichen Konſtitutionen, o hinweg mit dem Gedanken, ſolchen Ueberfluß je anzunehmen, noch anzuführen — iſt die Gnadenlivrei meines Syſtems nicht viel reizender und leichter zu tragen? Mein guter Papirius weiß ſolches mit ſo deutlichen und zugleich lieblichen Worten darzuſtellen, daß er ſchon gar viel Proſeliten gemacht, und der Wahrheit und nie genug zu preiſenden Dienſtbarkeit manchen höchſt edlen Mann gewonnen hat. Freilich blieben ihm auch die Verfolgungen der Freigeiſter, ſogenannter Philoſophen und Lichtmänner nicht aus — aber er wußte ſich darüber hinwegzuſetzen. Er trug den Namen eines ehmals berühmten Literators, welcher aber auch zuviel in die Lichtmaterie eingieng: davon nahmen jene Frechlinge den Anlaß, ihn einen Verräther an dem Hei-

lig-

ligthum der Wahrheit, einen Verächter des höchſten Schatzes der Menſchheit und Entehrer ſeines erlauchten Namens zu nennen, als ob die Wahrheit nicht in ſeinem und meinem Syſtem mit unwiderſtehlicher Kraft dargeſtellt, die eigentliche Beſtimmung der Menſchheit etwas anders, als fromme geduldige Unterwerfung, und der Geiſtesfrevel eines Vorfahren eine Verpflichtung zu gleichem Gräuel wäre. Aber der feſte Mann und Bekenner half ſich ſchnell, er behielt das Syſtem mit wo möglich verdoppeltem Feuereifer, und warf ſeinen hiper-genialiſchen Namen ohne weiters ab, als ein verpeſtet Kleid, indem er ſich Papirius Schwerdträger nannte, und öffentlich erklärte, er mache ſich eine Ehre und Gnade daraus, der allerdienſtbarſte Knecht und gelehrte Sancho Panſa unabhängiger Oberhäupter zu ſeyn, und in andächtiger Hingebung ihre Wohlthaten abzuwarten, wenn ſie es anders nicht gerathner fänden, ihn als ihr eigen Gut auf

irgend eine Weiſe zu veräußern, wo er ſodann die Gunſt ſeiner neuen oberſten Gerichtsbarkeit um Schutz für ſeine Schwächen anrufen, und bis zu anderweiter und letzten Veräußerung an den aller- unabhängigſten Tod die Peſt des geſelligen Vertrags und eines freien Naturzuſtands mit Gut und Blut beſtreiten werde.

Doch ich muß mich kurz faſſen, um zu dem Reſte meines unterthänigſt- unmaßgeblichen Vorſchlags zu gelangen, und habe nur die höchſte Nachſicht für mein langes Verweilen bei dieſem durch ſeine Wichtigkeit vor Euer Durchlaucht mich vertretenden Gegenſtand in jenem unbeſchränkteſten Vertrauen anzuflehen, mit welchem ich an dem höchſten Intereſſe für dieſe Quelle reiner Begriffe und allgemeiner Ruhe — auch Wohlſtandes ſelbſt beruhe. Uebrigens hängt ja jeder Vater an ſeinen Kindern, und ſollte dereinſt auch nichts von mir übrig bleiben, ſo darf ich hoffen, in dieſem von mir zum Daſeyn gebohrnen Syſtem (wo-

von

von der fälſchlich berühmte Habbes nur dunkle Ahnungen hatte) niemals unterzugehn.

Die Utiliſirungs-Wiſſenſchaften (denn ſo möchte ich das, was ich unter Kameralfach verſtehe, gar zu gerne genannt wiſſen) werden nach dem Sinn meines Planes die Profeſſoren Aureolus Quäſtor zu Grubenlicht, Habakuk Fisko (nicht Fiesko) zu Langenfingern, und Erasmus Tauſendſchön (zwar gegenwärtig nur Lektor) in Schimmerhain am zweckmäßigſten betreiben.

Aureolus Quäſtor hat alle Erwerbskenntniſſe in den herrlichſten Stammbaum ordnend, ſie auf die nimmer abſterbende Wurzel des Gewinntriebes radizirt, wodurch denn andauernder Fleiß, unerſchöpfliche Aemſigkeit, raſtloſe Erfindung, mit einem Worte, lokale Konzentrirung und Hingebung auf und in das Beſtreben, ſeine Umſtände zu verbeſſern, mit der Alma mater Erde recht intim vertraut zu werden, und

ſich

ſich mit keinen unnöthigen Luft- und Himmelsguckereien abzugeben, nicht nur wohl begründet, ſondern dermaßen in den jungen Gemüthern kräftig aufgenährt werden, daß der höchſte Gewalthaber jederzeit ſowohl gute, brauchbare, als anti-exzentriſche und von dem Enthuſiasm und Genialitäts-Weſen befreite dienſtbare Leute nur greiffen darf. Aber nicht blos der Dienſt gewinnt hiebei — das Allgemeine proſperirt unſäglich bei dieſem auch allgemeinen Utilitätshang und mit der möglichſtgrößten praktiſchen Benutzung der Menſchenkräfte verbindet ſich die Feſtſtellung einer das Menſchengeſchlecht auf Jahrtauſende ſichernden, gut und gleichmüthigen, beſchäftigten und nicht weiter denkenden Mediokrität. Für dieſe Erde haben wir auch in geiſtigem Sinne mit Sonnen- und Mondlicht genug; die Fixſterne mögen in weiter Ferne blinken oder nicht blinken, wir kommen ohne dieſe ſtolze Selbſt-Axler und Syſtemsſonnen fort.

Ha-

Habakuk Fiſko iſt der vortrefflichſte Mann zu Bildung einer Finanz-Baumſchule. Eine ſolche nach guten Grundſäzzen errichtete Pepiniere thut uns allenthalben mehr Noth, als die an manchen Orten zu Stand' gekommene diplomatiſche, aber, wohl gemerkt! nur nach richtigen geprüften Grundſätzen, die ihren Urſprung nirgend anders, als in meinem reformirten Staatsrecht nehmen müſſen. Zugleich wird alsdann das Souverän-Recht des Oberhauptes auf das Eigenthum an der Unterthanen Perſon und Vermögen, und die Simplifizirung der Staats-Finanz-Verwaltung aufrecht erhalten. Die beſchränkte, erbärmlich kleine Anſicht, die Ausgaben nach den Einnahmen bemeſſen zu wollen, oder zu müſſen, welche ſo oft die geſchickteſte Männer in Verlegenheit, und die gröſsten, ſchönſten Plane in das Reich der Unmöglichkeiten verſetzt, wird ganz verſcheucht, und dagegen der umgekehrte groſse Geſichtspunkt ein- und ausge-

Digitized by Google

geführt Man fragt blos; Was brauche ich? und die Dienſtbare müſſen es dann hergeben; das Studium der verſchiedenen Formen und Weiſen der Erhebung wird dann eine wahre Finanzbotanik der mannichfaltigſten Pflanzungen, Blüthen und Früchte. Von Staatsſchulden, dieſen Würgengeln aller Finanz-Hausruhe, Wampirs der Staatskaſſen und Geſpenſtern für ſchwache Kameralſeelen, iſt keine Rede mehr alsdann, weil man jedes Bedürfniß ohne weiters decken, und alles, alles kühnlich denken, tentiren, vollziehen kann. Wie leicht geht dann die Maſchine, von dem vielen ängſtlichen Rechnen, oder der bangen Furcht vor den Reſultaten des Nichtrechnens befreit; wie belohnend iſt das Amt des Verwalters an einer immer füllereichen Quelle! wie ſchön führt ſich Moſes Staab über reichhaltige Felſen, die nur des Wunderſchlages harren!

Erasmus Tauſendſchön hat ſich's zur Angelegenheit gemacht, die Moral der

Ka-

Kameraliſtik zu adaptiren, und die Entwicklung der Geſichtspunkte zu beſorgen, unter welchen jeder Zweifel bei Quäſtors oder Fisko's Lehren verſchwindet. Dieſe Sparte iſt von der äußerſten Wichtigkeit, wenn man die Aepfel der Heſperiden mit den Bäumen ſichern, und nicht der Gefahr unterliegen will, früh oder ſpät ſein ſchönes Gebäude von den alle Geſtalten annehmenden Antagoniſten unter der Maske moraliſcher Pedanterei untergraben und zuſammengeſtürzt zu ſehn!

Ich beſchließe hier meine Perſonalvorſchläge, und lege ſämmtliche unvollkommene Ideen zu hocherleuchteſter Selbſtentſcheidung vor. Nur ein einziger Wunſch und noch eine Bitte bleiben dem unterthänigſten Berichtſteller zu demüthigſter Anheimgebung übrig.

Jener umfaßt die Möglichkeit, in Bälde mit meinen Kollegen zur Handanlegung an dem großen Regenerationswerke gnädigſt berufen zu werden; es ſind einige

Be-

Bedenklichkeiten in oeconomicis, welche bei den geringen Gehalten der Beherzigung unſerer kleinen Individualität nicht entgehn können, wenn ſie ſich gleich nur als unterthänigſte Kommiſerationsgründe vor das erhabene Fürſten-Aug wagen dürfen. Dahin gehören, mit devoteſten Reſpekt zu erwähnen, die Anſchaffung des nothwendigen Winterholzes, dann auch der Winterkleider — ingleichen der Büchertransport, und die mancherlei Speiſematerialien, mit welchen man ſich doch als ein guter Hausvater, beſonders für die kleinern Kinder vorzuſehn, nicht wohl entheben kann. Auch der Wein gehört zu dieſen Artikeln — in den geſegneten Gegenden, nach welchen mein Sinn ſteht, herrſcht dieſes aurum potabile vor, ſo wie in unſern rauhern Steppen der altteutſche, wie wohl Helden-Trank aus Malz und Hopfen; meinen kleinen Keller müßte ich doch der Inſpirations-Kontinuation wegen damit verſehen.

Meine demüthigſte Bitte aber betrifft

die

die höchſt zu erflehende Erlaubniß, dem Kindlein, welches meine liebe Ehekonſortin hoffentlich ſchon in Karako dem Tageslichte ſchenken wird, den erlauchteſten Namen meiner beiden fürſtlichen Wohlthäter beilegen zu dürfen; und da Euer Durchlaucht, mein erhabenſter Muſaget, ſchon ſo gnädigſt die Dedikation meines Ja und Nein genehmigt, ſo ſchmeichle ich mir zu Höchſtdero Füßen liegend, gleicher Huld für den kleinen Welt- und künftigen treuſchuldigſtdienſtbaren Karakoer Staatsbürger.

In tiefſter Ehrfurcht erſterbend.

57.

Gräfin Olimpia von Millow an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Orakelhall . . .

Die geſpannte Erwartung des beſten Fürſten kann Euer Durchlaucht nicht länger ent-

Digitized by Google

rathen — ich ſoll daher in ſeinem Namen inſtändig um augenblickliche Rückkehr ohne alle Rückſicht auf Geſchäfte bitten. Ueberzeugt, wie er es von Ihrer vollen Hingebung für das Bedürfniß ſeiner Freundſchaft iſt; will er lieber alles vernachläßigt, als Sie ferner abweſend wiſſen. Ich füge dieſen Zeilen nur noch meine eignen ſehnlichſten Wünſche gehorſamſt bei.

Inlage in Zifferſchrift.

Alles iſt beſorgt. Kommen Sie ohne Anſtand!

58.

Orangine von Mittwoch an Verwalter Bauernfried zu Torfelſtein.

Orakelhall . . .

Dem geehrten Herrn Verwalter habe ich auf hohen Befehl zu eröffnen, daß dieſer

Tagen

Digitized by Google

Tagen Torfelſtein von den fürſtlichen Kommiſſarien in Beſitz genommen wird, da Sr. Durchlaucht daſſelbe wieder an ſich gekauft, und von meiner gnädigen Gebieterin eingelößt haben. Alle erforderliche Anſtalten ſind inſtruktionsmäßig zu treffen, die ſämmtlichen Inventarien ſich von der Kommiſſion bei der Uebernahme verſilbern zu laſſen, und die Rechnungen zu ſchließen und einzuſenden. Der Herr Verwalter hat die eigne Auswahl, mit dem Karakter eines Rentkammer-Aſſeſſors in ſeiner bisherigen Thätigkeit daſelbſt zu verbleiben, oder, mit der bisher bezogenen Beſoldung hier in das Kollegium einzurücken. Die werthe Familie befindet ſich doch wohl? Einige kleine Andenken folgen für ſolche hierbei, und die Verſicherung meiner aufrichtigſten Achtung beſchließt. Wir hoffen Sie auf jeden Fall bald einmal hier zu ſehn. Ich rathe ſogar zu baldigſter kleiner Erſcheinung. Man muß ſich auf alles einrichten, und des Fürſten Philibert Durchlaucht

laucht haben viel Gutes von Ihren Verdienſten und Kenntniſſen vernommen.

59.

Fürſt von Karako an Miniſter Graf Millow.

Orakelhall . . .

Nachdem es das Beſte meines Dienſtes erfordert, daß ſich ein vertrauter Geſchäftsmann in dem Mittelpunkt des Subſidien-Rekrutirungs-Weſens — ganz orientire, und über dieſen nun äußerſt bedeutend gewordenen Zweig der Adminiſtration eine ſo feſt-verläßige, als geſchickt-geübte Hand halte, ſo habe ich mein desfallſiges Augenmerk auf Sie geworfen, mein wertheſter Graf. Sie verbinden mit allem dazu erforderlichen Geiſte viel Kenntniß des Landes, eine große Thätigkeit und einen Rang,

der

Digitized by Google

der Ihnen jederzeit das nöthige Anſehn ver⸗ und alle Schwierigkeiten mit einem⸗ male hinwegſchaffen wird, welche einen andern lange aufhalten könnten. Ich bin alſo verſichert, daß Sie meinem Vertrauen um ſo mehr entſprechen werden, als jetzt Ihre Privatgeſchäfte durch den Verkauf von Torfelſtein an mich ſehr vermindert ſind; und ich mit großem Vergnügen ver⸗ nommen habe, daß Ihre Geſundheit durch den angenehmen Landaufenthalt, und die vortreffliche Luft des wirklich paradiſiſchen Ortes vollkommen hergeſtellt iſt. — Ich kann jedoch, ſelbſt in der vollſten Zuverſicht auf Ihre Ergebenheit unmöglich unbeſchei⸗ den ſeyn, und Sie der Gefahr ausſetzen, zum zweitenmal' in meinem Dienſte die allen Ihren Freunden, folglich auch mir ſo ſchätzbare Geſundheit einzubüßen. Dar⸗ um mache ich es mir, wiewohl zur ent⸗ behrungsvollen Pflicht, Ihnen nach voll⸗ endeten Konſkriptions⸗Geſchäften die ge⸗ wünſchte Retraite mit Miniſters Titel und

Rang,

Rang, und der Hälfte Ihres jetzigen Gehaltes zuzuſichern, und mich zu freuen, daß ich Ihnen, Ihre eigne Wünſche erfüllend, einen Beweiß der aufrichtigſten Werthſchätzung geben kann, mit der ich verbleibe Ihr wohlaffektionirter Ildefons.

60.

Oberhofmeiſterin von Haindorf an Geheimenrath von Haindorf.

Didosburg . . .

Alles müſſen Sie doch mal — adroitement machen, Herr von Haindorf — alles — ſogar Ihre Fortune. Wer heißt Sie zu dem Ministère aspiriren, wer das Portefeuille entrepreniren zu einer Zeit, da mich die horreurs einer rhevmatiſchen Krankheit auf ein lit de douleurs fixiren, und à deux doigts de la mort bringen? wer heißt Sie, Ihre

Ihre Inutilität bei Hofe zur Schau produciren, da Sie doch ohne allen Soutien, und meiner Disponibilität nicht garantirt waren? Ich fand mich ſchon um vieles ſoulagirt, ich glaubte ſchon le plus fort der Krankheit paſsirt zu haben, da abimirt mich Ihre Gaucherie vor Zorn und regret plus que jamais. Unmöglich kann ich jezt zu Ihnen kommen, wenn auch die Fürſtin die Condescendance haben, und mich dispenſiren wollten, wie ich denn ſolches supponiren darf. Ein ganzes Leben hindurch war ich obligirt, mich Ihrer zu ſchämen, und jezt choiſiren Sie zum brilliren den Moment meiner mortalen Incommodität. Bête fiéffée!

Excellenzfrau bin ich übrigens lange vor Ihnen geweſen, als Oberhofmeiſterin.

61.

Miniſter Graf Millow an Gräfin Olim-
pia von Millow.

Torfelſtein . . .

Leſen Sie Gräfin, was ich vom Fürſten erhalte, oder vielmehr, erklären Sie mir es, da mir der Schlüſſel zu dieſen Schreckenswortren fehlt. Nur zu Ihnen hab' ich mein einziges Vertrauen Sie werden mich nicht ſinken laſſen. Ich habe nur Sie und Ihre Gnade! Auch Torfelſtein iſt verkauft, und ſchließen Sie mir Ihre Thüre: ſo bin ich ohne Dach und Fach, ein heimathsloſer Bettler. Erbarmen Sie ſich eines verzweifelnden Verſtoßenen!

Digitized by Google

62.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Profeſſor Blaſius Omnino.

Orakelhall. :.

Mein lieber Herr Profeſſor, Sie meritiren mit Gold aufgewogen zu werden — Kommen Sie baldigſt mit allen Ihren Gehilfen, vorzüglich mit dem Herrn Papirius Schwerdträger — Meines Herrn Vetters Liebden hat Sie zum General-Studien-Director ernannt, und den Herrn Papirius zum Assistenten; und für Sie beide wegen Ihrer ausgezeichneten Kenntniſſe und Verdienſte, den Adel bei der Reichskanzlei begehrt. Ihr Syſtem iſt von incalculabeln vortrefflichen Folgen für Volksruhe und Wirkſamkeit des pouvoir executif. — Die Decrete und Anweiſungen der Reiſegelder folgen hierbei. — Nur noch einige Leute

für die belles lettres und Poesie, auch einen Comodienſchreiber könnten Sie mitbringen; das wäre ein Gefalle Ihrem wohl affectionirten Philibert.

Sie reiſen direct nach Karako, wo Ihre Wohnungen in dem Licaeum ſchon befindlich ſind. Hoffentlich ſind die Diplome bis zu Ihrer Ankunft auch vorhanden; auch für eine Provision von gutem zweijährigen Landeswein hab' ich ſorgen laſſen. Er iſt am geſündeſten und ſüßeſten in dieſem Alter.

63.

Oberſtallmeiſter, Baron Porzius Lingsberg an P. Alkuin Meſſer.

Altenſtädt . . .

Deine Bekehrung, mein würdiger Alkuin hat Dir ohne alles weitere Zuthun an-

anderer Sterblichen und der in Deinen Augen ſchon Geſtorbenen, der Hofleute, ein ſolches feſtes Zutrauen bei dem gottſeligen Fürſten Wallrath von Sprottenhaus erworben, daß er Dich durchaus zu ſich verlangt. Er hat desfalls an meinen gnädigſten Herrn das Anſuchen geſtellt; der ſich aber als Landesherr in eure geiſtliche Arkana nicht miſcht, und ihn an die Ordensobern inſtradirt hat. Ich benachrichtige Dich in Zeiten davon, um Dir allen Argwohn zu benehmen, als habe irgend eine politiſche Hand die Karten gemiſcht, aus welchen nun Deiner Hochwürden Trumpf fällt. Ich rathe Dir aber, dieſes Eiſen zu ſchmieden, weil es warm, und der allmächtige P Nemeſius noch in Karako mit dem Abzählen und Einpacken der Subſidiengelder andächtiglich beſchäftigt iſt. Ich empfehle mich nicht in Dein Gebet, deſſen wird wenig genug, und kaum für Dein eigen Bedürfniß hinreichend ſeyn, welches während des Kapellmeiſter Amts ſchwerlich abnahm, wäre es auch nur um

des

des guten alten Johann'sbergers willen — ich empfehle mich alſo in Dein Andenken, wenn Du in Dein Sprottenhauſer Reich kommſt. Sie haben dort einige gut bezahlte und ſchlecht beſchäftigte Plätze, die mich ganz arrangiren würden. Servus hotus,

---

Dieſer Brief kommt Dir ſicher zu — ich bitte um eine halbe Zeile Antwort.

64.

Gräfin Olimpia von Millow an Miniſter Graf Millow.

Karako ...

Ich bin ſchon einige Tage hier, kann Ihnen daher das Räthſel nicht löſen. Ich finde aber, daß Ihr Loos beneidenswerth iſt; Sie behalten Ihre Freiheit, und bekommen

Ehre,

Ehre, und ein hübſches Geld dazu. Was will man beſſeres in der Welt? Mein Rath wäre, Sie befriedigten jetzt Ihre alte Liebhaberei zum Reiſen; ſo gut wird es Ihnen nicht wieder geboten. Greifen Sie ja ſchnell zu. Auch ich verbinde mich zu einem beſtimmten jährlichen Beitrage, über welchen ich, ſo bald ich Ihre ſchriftliche Erklärung desfalls erhalte, die nöthige Ausfertigung überſenden werde. Sie ſind ein feiner Beobachter, ein guter geiſtvoller Styliſt, Sie würden uns reizende Blätter und Blüthen auf Ihren Reiſen einſammeln — das erſte Bändchen dediziren Sie — nicht wahr, mein Lieber? — Ihrer wahren Freundin Olimpia!

Sie müſſen mir gleich hieher antworten, da ich ſelbſt in einigen Tagen verreiſe, ohne zu wiſſen, wie lange ich ausbleibe. Verſäumen Sie die Zeit, ſo meſſen Sie ſich ſelbſt den Verluſt meines Beitrages zu.

65.

Digitized by Google

65.

Miniſter, Graf Millow an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako . . .

Ich flog ſelbſt hieher, meine Gnädige, um mir zu Ihren Füßen die Enträthslung meines Schickſals zu erbitten, und finde Sie nicht mehr. Ich will Ihnen nach Orakelhall folgen, und ein trocknes Verbot meines gnädigſten Souverains unterſagt mir den Zutritt in dieſes Heiligthum der Gnade und der Grazien. Ich ſchließe mich in meine Wohnung ein, und man bedeutet mir — ich hätte binnen dreimal vier und zwanzig Stunden die mir aufgetragene Beſtimmung, oder die Retraite ſogleich anzutreten, und in dieſem Fall die hieſige Reſidenz nicht zu verlaſſen. Und gro-

Digitized by Google

großer Gott! wer kündigt mir dieſes an! der erbärmliche Landjunker Haindorf, welcher-mit wichtigen Mienen den Miniſter ſpielt. Wie tief bin ich geſunken! Sollte ich, an Olimpia's mächtiger Hand Geretteter! je den hilfloſen Zuſtand erſehnen müſſen, in welchem ich mich auf Zeitloſe befand! Dieſe Zeilen wenigſtens dürfen Ihnen, holde Gnadenmutter nahen, und werden mir, ich fühle es, einigen Troſt auswirken, deſſen ich in meinen Leiden ſo ſehr bedarf.

66.

Pater Alkuin Meſſer an Oberſtallmeiſter Baron Porzius Linzberg.

Drolshagen . . .

Ich bin allen Welt- und Eitelkeitsgedanken ſo ſehr abgeſtorben, daß ich Deinen Brief gar nicht mehr verſtehe. Uebrigens bitte ich Dich nochmal recht ernſtlich, mir alle wei-

Digitized by Google

weitere Schreibmühe für die Zukunft zu erſparen — es iſt eine beſondere Rückſicht von mir, daß ich mich da herſetze. Wäre die alte Jugendkammeradſchaft nicht, keine Feder hätte ich angerührt; Du kannſt Dir nicht vorſtellen, wie weh' es einem frommen Klausner thut, der ſich über das niedere, dumpfe Erdgewimml hinauf gearbeitet hat, wenn er wieder mit aller Gewalt heruntergeriſſen, und in den ſchweren Staub eurer Welttänze geſteckt wird. Vade retro Satana! Dem Herrn Oberſtallmeiſter mein grundmüthigſtes Salus, und die Verſicherung, daß ich, obwohl für die Zukunft ſtumm, doch in kriſtlicher Demuth und religiöſer Eingezogenheit verbleibe, deſſen obſequioſer Diener und Fürbitter Alkuin.

Auch füge ich zum Andenken einige ſchöne geſtickte Heiligthümer und Amulete bei, welche gut bei dem tollen Reiten zu tragen, und gegen das Halsbrechen eingeweiht ſind.

67.

67.

P. Alkuin Meſſer, Bernhardiner Ordens, an P. Nemeſius Weisbrenner.

Drolshagen . . .

Hochwürdiger! ich lege die mir aus der Welt zugekommene Anlage zu Dero Füßen.

Ohne allen Regard auf die von mir verlaſſene Zeitlichkeit bitte nur demüthigſt, bei meinen hochwürdigen Superioren es geneigteſt dahin einleiten zu wollen, daß dieſer Kelch an mir vorübergehe, und ich in meiner ſtillen gottſeligen Vocation und meditirenden Einſamkeit keineswegs unterbrochen werden möge. Nur allzuwohl wiſſend, was der heilige Gehorſam mit ſich bringt, würde ich annuentibus Superioribus in die mir ſo verhaßte Welt zurückkehren müſſen. Euer Hochwürden Gnaden ſind der

der ſo würdige Beichtvater und Gewiſſens-Director des gnädigſten Herrn von Sprottenhaus; was kann dieſer vortreffliche Fürſt mehr noch wünſchen? O er laſſe mich den ſüßen Früchten meiner gnadenreichen Bekehrung! Würde ich einſt der ſtillen Beichtvaterſtelle in einem der jungfräulichen Klöſter, Roſengarten, Heiligenwangen oder Demuthshain, die zu unſerer Ordensprovinz gehören, nicht unwürdig befunden, ſo würde mein letzter Andachtswunſch adimplirt, und mein Bußwerk in den Mauern ſo frommer Lämmlein des Herrn vollens für das ewige Paradiesgärtlein geſichert ſeyn.

Mich Euer Hochwürden Gnaden demüthigſt empfehlend.

Ex profundis clamavi ad te, domine! Exaudi vocem meam! et clamor meus ad te veniat!

68.

68.

Orangine von Mittwoch an Miniſter Graf Millow.

Orakelhall ...

Dero Schreiben an die gnädige Frau Gemahlin iſt erſt eingetroffen, als Hochdieſelbe bereits mit Sr. Durchlaucht dem Fürſten abgereiſt waren. Dieſelbe haben nunmehr keine andere Parthie zu nehmen, als ſich in das ſelbſt gezogene Loos zu fügen, und ſich allenfalls an den mit der Regentſchaft beauftragten durchlauchtigſten Fürſten Philibert von Welkenbaum bittlichſt zu wenden. Um Ihnen jedoch, mein Herr Graf, jeden ſonſtigen, ganz gewiß vergeblichen Schritt zu erſparen, muß ich Ihnen bemerklich machen, daß keiner Ihrer Briefe an den abweſenden Herrn oder die Frau Gemahlin beſorgt werden kann, daher auch

auf

auf keine Antwort zu hoffen iſt. Ich werde in wenig Tagen nach Karako kommen, und alsdann etwa anhören, was ich mündlich ausrichten kann, da ich den Herrſchaften nachfolge, mit welchen mein Mann bereits abgereiſt iſt.

Leben Sie wohl, Herr Graf, und vergeſſen Sie ja nicht, daß nur Geduld, und nur ſie allein das Unabänderliche leicht macht, und daß alles nur eine Weile dauert.

69.

Geheimerath von Haindorf an Oberhofmeiſterin von Haindorf.

Karako . . .

Die gnädige Frau dürfen ſich nicht mehr incommodiren — die Abweſenheit des Hofes macht die Honneurs unnöthig, und meine

Arbeit

Digitized by Google

Arbeit in den Etrangères thu' ich ſelbſt. Belieben Sie dahero Ihre Rhevmatismen gar nicht zu preſsiren. Dero Gehorſamer.

70.

P. Nemeſius Weisbrenner an P. Alkuin Meſſer, Bernhardiner Ordens.

Sprottenhaus . . .

Freue mich, dem ehrwürdigen Herrn notificiren zu können, daß der Herr Praelat von Drolshagen, mein wertheſter Special-freund, und immediater Superior des Herrn Pater auf meine Interceſsion denſelben zum wirklichen Beichtvater des jungfräulichen Kloſters Heiligenwangen denominirt, respective promovirt, auch bereits dieſe ſchon früher in Scrinio pectoris getroffene Wahl promulgirt habe. Sereniſsimus mein gnä-digſter

digſter Herr, haben daran den grundmüthigſten Antheil, ſo wie die intimſte Erbauung aus des Herrn Pater andachtsvollen und weltflüchtigen Geſinnungen zu ſchöpfen geruht, und ſind quam longissime davon entfernt, den himmliſchen Bräuten ihren geiſtlichen Hirten und Troſt zu entziehn, dahero Höchſtdieſelbe auf jede andere Idée renuntiiren, und Ihnen beſtens gratuliren. Deus adsit tibi et operibus tuis. Harrend.

71.

P. Alkuin Meſſer, Bernhardiner Ordens an P. Nemeſius Weisbrenner.

Heiligenwangen . . .

Aus Mitten meines himmliſchen Schaafſtalles richte ich an den ehrwürdigen Vertheiler der Kirchen-Gnaden das heiße Dankgebet eines Hochihm mit unſterblicher

Dank-

Dankbarkeit devincirten Religioſen, wel- cher in ſelbſterwählter Armuth und unter ſeligmachendem Joche des heiligſten Gehor- ſames ſich, ſo viel an ſeinen Kräften iſt, jeden Augenblick zur unbeſchränkteſten Dis- position Euer Hochwürden und Gnaden bereit finden laſſen, und paratissimus ad omnia ſeyn wird. Demüthigſt erſterbend.

72.

Miniſter Graf Millow an Orangine von Mittwoch.

Karako . . .

Umſonſt erwartete ich Euer Gnaden, nach Ihrem gütigen Verſprechen ſeit mehreren Tagen; ich bin in einer äußerſt ſchwer zu ſchildernden Lage — ja! ich darf ſie als eine kaum auszuſprechende darſtellen. Ohne mir eines Verſchuldens bewußt zu ſeyn,

Digitized by Google

von des Fürſten Durchlaucht disgrazirt zu werden, meiner Gemahlin Vergeſſenheit auf mich zu ziehn, alles bisherige Anſehn ganz einzubüßen, und in derangirten Umſtänden — ein Derangement, welches ich lediglich aus Patriotismus für die Ehre des höchſten Dienſtes mir zugezogen — mit halbem Gehalte abgehn zu müſſen — O es iſt zu gräßlich! Und ich ſoll reiſen, ſoll mich dergeſtalt verſpottet ſehn —! Doch, auch den Spott will ich gern' ertragen, er erheitert ja in gewiſſem Maaße das Leben, nur vor dem Schaden helfen Sie mich bewahren, meine Gnädige. Gräfin Olimpia ſoll mir alle und jede Bedingungen vorſchreiben, ich werde blind, blind, blind gehorchen! Geben Sie mir doch gleich Nachricht, der hieſige Aufenthalt iſt theuer und in gegenwärtigen Umſtänden drückend für mich! Ihr ganz Gehorſamſter.

Digitized by Google

73.

Regent Fürſt Philibert von Welkenbaum an Grafen von Millow.

Karako . . .

Dem Grafen von Millow wird andurch bedeutet, ſich Angeſichts dieſes von Karako hinweg nach der vierten Residenz-Stadt Duodezimo zu begeben, daſelbſt die ihm in Gnaden zugeſtandene Pension ruhig zu verzehren, und ſich bei Vermeidung ſtracklicher Transportirung nach Zeitloſe, und lebenslänglicher Verwahrung daſelbſt, aller politiſchen Einmiſchung, alles Corespondirens und Supplicirens unfehlbar zu enthalten. Wodurch der Wille Sr. des Fürſten Ildefons Durchlaucht geſchieht.

74.

Die Unbekannte an Grafen von Millow.

Gerechtigkeit muß ſeyn. Eine gewiſſe Ananas konnte vergeſſen ſcheinen, doch nie werden. Jetzt iſt Sie dem gedemüthigten Hof Exulanten vorgolten, der ſich ſchon der ſtrafenden Hand ſtillſchweigend unterwerfen, oder ganz zu Grunde gerichtet wird. Er mag ſich Glück wünſchen, daß man ſeinen Namen noch behält; und ſich dafür bei demjenigen ſeiner Ahnherrn bedanken, welcher ſich Sitz und Stimme auf der Grafenbank verſchaffte.

Geſchwiegen und gedultet, oder —!

75.

Digitized by Google

75.

Oberſtallmeiſter, Baron Porzius Linzberg an P. Alkuin Meſſer.

Altenſtädt . . .

Du Anakreon in der weiß ⸗ ſchwarzen Kutte! Du haſt Deine Sachen gut gemacht — Hüte Dich nur vor dem Traubenkern' im Weine, und — vor mir. Wenn Du mir nicht meinen Brief von dem griesgramigen Sprottenhäuſer Sündenkaper zurückſchaffſt, welchen Du ſo abſcheulicher Weiſe an ihn verrathen haſt, ſo ſoll Dich nichts vor meiner Rache ſchützen, und wenn Du ſelbſt zur Aebtiſſin Deines Heiligenwangens würdeſt. Es plagt mich zwar ſehr wenig, welche Gedanken von mir unter den Kapuzen ſpuken; aber Dein ſauberer Patron hat mir gedroht, den Brief bei einer

gar

gar frommen und gar reichen katholiſchen Wittwe geltend zu machen, der ich meine Bräutigamshand reichen möchte — ihn zu verſöhnen, ſoll ich nicht nur ſelbſt mein Glaubensbekenntniß ändern, ſondern auch bei meinem Fürſten darauf hinarbeiten. — Harri — Alkuin! iſt denn der Gentleman ganz zum Pfaffen in Dir geworden? — Dann ſprech' ich in vollem Ingrimm Dein altes Goddam über Dich aus!

76.

Geheimerath von Haindorf an den Advokaten Juſtus Juſti.

Karako ....

Es hat ſich der Advocat Juſtus Juſti unterſtanden, ohne Vollmacht und hinlängliche Autoritaet für den Grafen von Millow gegen das Entſchädigungs, und Ree, Lokal,

Fix-

Digitized by Google

Fixirungs ‑ Reglement, welches auf höchſte Specialweiſung von gnädigſt angeordneter Regentſchaft wegen, über denſelben verfügt worden, eine eben ſo unbeſonnene als einfältige Vorſtellung einzureichen. In der Hinſicht wird demſelben eröffnet, daß auf ſeine dummen Gründe nicht Rückſicht genommen werden kann; daß in höchſten Orts entſchiedenen Gratial ‑ oder Ingratial ‑ Sachen, keine Protestation Statt finde; daß er ſeinem Clienten auf der Stelle zu eröffnen habe, daß, wenn noch ähnliche Reclamationen von ihm einkommen, die oder der Urheber derſelben ohne alle Umſtände auf die Feſtung Zeitloſe geſetzt werden ſollen, und daß, wenn er Juſtus Juſti ſich noch einmal unterſtehen werde, ſolche Landesgeſetzwidrige Forderungen zu vertheidigen, er ohne weiters gleichfalls in engen gefänglichen Verwahr gebracht, und ſeiner Praxis verluſtig erklärt werden wird.

77.

77.

Geheimerath von Haindorf an Oberhofmeiſterin von Haindorf.

Karako . . .

Namens Sr. des dermal von hier ab- und in Höchſtdero Reſidenz Welkenbaum anweſenden Herrn Fürſten - Regenten - Philibert Durchlaucht, hat unterzeichneter dirigirender und praesidirender Geheimerath der Oberhofmeiſterin von Haindorf zu erkennen zu geben, daß ſie bei Strafe Dienſtverluſtes die dahieſige erſte und Haupt - Reſidenz Karako bis auf weitere Erlaubniß oder Ordre nicht weniger Dispensation zu betreten, ſich nicht unterwinden ſolle; in deſſem Entſtehungsfalle ſie ſich die unangenehme Folgen ſelbſt zuzumeſſen haben werde.

Digitized by Google

78.

Geheimerath von Haindorf an Bürgermeiſter Linz.

Karako . . .

Von hoher Regentſchaft wegen wird, in höchſter Abweſenheit des Herrn Fürſten Philibert zu Welkenbaum Durchlaucht, dem Magistrate andurch ohne weiters injungirt und aufgegeben, den ſogenannten kleinen Saal des Rathhauſes für die neu zu errichtende Academie der Wiſſenſchaften zu räumen, und das darin befindliche, ohnehin dermal überflüſſige Marionetten-Theater um ſo unfehlbarer abhanden zu ſchaffen, als widrigen Falls das ſchärfeſte Einſehn gegen dergleichen obscurantiſche Verzögerungen genommen werden wird.

79.

Digitized by Google

79.

General⸗Studiendirektor Blaſius Omnino an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Karako …

Erhabenſter Mäzen? die Göttin des Glücks hat meine Reiſe⸗ und Geſchäftsgefährten und mich in den Hafen unſerer Seligkeit, in das Land geführt, welches Euer Durchlaucht Weisheit beglückend beherrſcht, und beherrſchend beglückt. Bei jedem Schritt findet man die Segensſpuren des neuen Titus, die Geiſtesblüthen des neuen Mark⸗Aurel vor und um ſich verbreitet!

Gnädigſter Herr! in welches Paradies hat uns Ihre Güte verſetzt! welch ein Land! welcher Ueberfluß an Lebensmitteln! welche Ge⸗

Gegenden und Wohnungen! und hilf Him⸗mel! welch' ein Wein! Auf dieſen arkadi⸗ſchen Fluren müſſen die Wiſſenſchaften gedeihen, in dieſem Tempel können die Muſen nur lächelnd verweilen, und wenn ſolch' ein Apoll den Göttlichen die Götter⸗hand beut, ſo iſt Parnaß und Helikon über⸗all, wo die heilig verbundene Lehre ſolche hin⸗ und hervorrufen.

Nur einem Kummer begegneten wir unter der Fülle von Blumen und Freuden — den, unſern erhabenen Beſchützer ab⸗weſend zu finden, und je huldreicher ſeine Sorgfalt auch in ſeiner und unſerer Ab⸗weſenheit für die Erwarteten alles zu ver⸗anſtalten geruht hatte, was nur Ihre kühnſten Wünſche hoffen durften, deſto tiefer und ſchmerzlicher empfanden wir die Entbehrung des fürſtlichen Olimpiers. O daß er bald in dieſe glücklichen Gefilde, zu ſeinen unterthänigſt⸗treuen Verehrern, und einem laut jubelnden Volke zurück⸗kehren möge!

In⸗

Indem ich die pflichtſchuldigſte Anzeige unſerer Ankunft dahier zu erſtatten die höchſte Gnade habe, füge ich zugleich den gehorſamſten Bericht über den meiner Ausführung zuletzt übertragenen Gegenſtand bei, welcher die Anſchaffung einiger ſchönen Geiſter für die neue Culturs-Anſtalten in dem nie glücklich genug zu preißenden Karako bezielte.

Einer der günſtigſten Zufälle fügte es, daß ich, gleich nach Empfang Höchſtdero Schreibens, als ich eben in den tiefſten Gedanken über deſſen geeignete Vollziehung ſaß, durch den Beſuch des liebenswürdigen Hofraths Aſſonans Leiermann überraſcht wurde. Dieſer junge Muſen-Adept, welcher in einem Alter, wo andere erſt hoffnungsvoll heißen können, bereits jede Erwartung überfüllt hat, war ſehr gut in Sinndorf angeſtellt; aber die Nüchternheit der daſigen Proſaiſten trieb ihn von dannen — wie konnte der Liebling der Grazien und ſanftern Gefühle es unter ſolchen herzloſen

loſen Gipsbüſten aushalten? Genau ſo war er unter ihnen, als wenn man ein Sonnet, dieſe lieblichſte Blume der Dichtkunſt, auf grobes braunes Zuckerpapier ſchreiben wollte. So nahm er denn ſeinen Abſchied, und beſchloß, Europa, auch vielleicht Griechenland zu durchreiſen, um eine höchſt ſchätzbare Klinggedichts-Anthologie zu ſammeln, und herauszugeben, da er aus ſehr ſcharfſinnigen und eben ſo durchdachten, als durchfühlten Grundſätzen muthmaßt, daß dieſe Poeſie-Blume, die eigentliche Roſe der Dichtung keineswegs ein Produkt der neuern Kunſt, ſondern — welches auch höchſt wahrſcheinlich — bereits unter dem zarten Himmel aufgeblüht ſey, welcher den Tejer begeiſterte, und den weiblichen Petrarch vor dem Sturz vom Leukatiſchen Felſen hörte. Ich ergriff die willkommen winkende Gelegenheit, bediente mich der gnädigſt geſtatteten Erlaubniß, und gewann den holden Sänger und lieblichen Kunſtkenner für das Muſen ſchützende Karako.

Gleich

Gleich am anderm Morgen bot ſich das Gegenſtück zu dieſer ſüßen Erwerbung an. Mein Freund, Profeſſor Sofokles Fatum ſchickte mir ein neues Trauerſpiel. Jo's Flucht benannt, in der Handſchrift zu, und bat mich um meine Meinung darüber; ein Paar Blicke auf das genialiſche Werk ächt griechiſcher Kunſt und Sitte reichten hin, im Ausguſſe meiner Bewunderung die einzige Rezenſion zu liefern, welche Statt haben konnte; zugleich ſchlug ich dem berühmten Verfaſſer des Rokkens der Parzen und der Lernäiſchen Schlange (welche beide klaſſiſchen Werke ich nebſt den darüber von dem Verfaſſer herausgegebenen beiden, und den andern ſechs Kommentarien ſonſtiger berühmten Gelehrten in unterthänigſter Anfuge vorzulegen die höchſte Gnade habe) mit uns hieher, nach dem neuen Athene ſich zu verſetzen, vor, und er! wohlthätige Inſpiration des göttlichen Apoll! er nahm an. Er wird auch das Fach des Luſtſpiels mit über-

übernehmen, welches um ſo paſſender ſeyn dürfte, als es uns an guten klaſſiſchen, verſifizirten, von dem Reim gehörig zum Maximen-Eindruck auf das Volk eingekleideten, eigentlich feinern Luſtſpielen ſo ſehr gebricht, als an ächten feinen ausländiſchen Weinen oder wahrhaft in der Wolle gefärbten blauen Tüchern, und wenn nicht bald aus dem Grunde geholfen wird, unſer tragiſches Theater aus Mangel eines komiſchen ſterben muß — pro dolor! welche Ausſicht!

Endlich war ich auch ſo glücklich, den geiſtreichen Kritiker Virgatus Koronille in unſere Kette einzuflechten. Er verbindet mit unaufhaltſamen Durſte nach dem höhern, dem himmliſchen Ideal den raſtloſen Drang und Trieb, alles auf Erden nach dieſem hehren Maaßſtabe zu würdigen, und hat — einige nur zu kalt aufgenommene Feuerverſuche ausgenommen — mit erhabner Uneigennützigkeit ganz dem eigentlichen Schriftſteller-Ruhme entſagt,

um

um lediglich dem literariſchen Richteramte zu leben. Schon dieſe, einem Mann von ſeinen Produktivgaben und innerm Bruſttumult gewiß äußerſt ſchwer fallende Entſagung zeugt von dem genialiſchen Blick' und der gemeinnützigen Tendenz dieſes Geiſtes, der nicht partheiiſch ſcheinen will, um frank und frei auf dem Forum der kritiſchen Prätur zu ſitzen und zu amtiren, eine wahre quaestio perpetua hat er in Beſitz genommen, und ſchont nichts, gar nichts, ſelbſt den Vortrefflichſten weiſt er rückſichtslos ſeine Flecken nach; kein Ruf macht ihn irre, kein Glanz, er forſcht mit kühnen durchſtechenden Augen unter dem Nimbus, faßt mit unerſchütterter Falkenklaue die älteſte wie die jüngſte Lorbern, reißt behaglich dürre, wie friſche Blätter aus, und huldigt nur der heiligen Offenbarung der Wahrheit in dem Tempel ſeines eignen Innern. Auch dieſer Minos begab ſich mit unſern Muſen nach dem hieſigen gelobten Lande.

Noch

Digitized by Google

Noch habe ich die frohe Hoffnung, einige andere luminoſe Genien in der Folge zu gewinnen; falls wir deren bedürfen ſollten. Da wir jedoch für dermal ſehr reichhaltig eingerichtet, von einem ſeltnen Geiſte der Eintracht belebt, und ganz zuſammen geſtimmt ſind, gleich wie ſo viele Saiten deſſelben Inſtruments, ſo halte ich unzielſetzlichſt dafür, daß vor der Hand keine weitern Acquisitionen zu machen ſeyen, die wirklich beſtehende aber hinlänglich benutzt, alles, was ſich nur unter dem Einfluſſe der Muſen betreiben läßt, vorgenommen, und dergeſtalt der von Landesväterlicher Fürſehung feſtgeſtellte Fond nicht zur Nothdurft des Genius allein, ſondern auch zu ſeiner Belohnung und Ermunterung verwendet werde.

Mich zu beharrlichen höchſten Gnaden empfehlend.

Digitized by Google

80.

Profeſſor Rävus an General-Studien-Direktor Blaſius Omnino.

Karako . . .

Nur wenige Zeilen an Deine erlauchte Magnifizenz, weil mich ein ſchrecklicher Huſten im Bette hält. Ich höre, man geht damit um, den Neologen Luginsland hieher zu berufen. Wenn dies geſchieht, wenn ſchon zu Anfang unſerer Wirkſamkeit Unkraut unter den Waizen geſäet, und ſo ein naſeweiſer verdammter Eklektiker, ſo ein Raiſonirmenſch ohne glaubhafte Schule und feſte Grundſätze in unſere Mitte aufgenommen wird, ſo packe ich gleich, mag ich auch noch ſo krank ſeyn, zuſammen, und auf und davon — den Ausländern, die nichts von der wahren Philo-

Philoſophie verſtehn, den franzöſiſchen Penséesſchreibern und engliſchen Eſsaiiſten mag es ziemen, das Reich der Wahrheit zu einem großen Vogelkonzert zu machen, wo alles mit ſchreit, wie und wann es kann und mag — die Nachtigall, wie der Hänfling, Lerche und der Spaz. Aber unſere Minerva hat eine Eule, und die Eule und die Eulenprieſter müſſen gelten, hackt gleich das andere empiriſche Luftgeſindel auf ſie, oder ich ziehe ab. Verſtanden?

81.

Profeſſor Aureolus Quäſtor an Profeſſor Habakuk Fiſko.

Karako . . .

Ich will nur mit flüchtigen Zeilen bemerkt haben, daß von einer neuen Einrichtung bei der Kammer die Rede iſt, und daß man

uns dabei anſtellen muß, ſonſt — Wir ſind die Kameralſpiegel in Wort und That; ſollten wir unſer Gold in dem hieſigen Moraſt vergraben? Man hat uns zwar ganz gut geſetzt; aber wir wollen noch beſſer geſetzt ſeyn, weil wir beſſer ſitzen können. — Jeder Mensch, der den wahren Kalkül im Kopfe hat, geht ſo weit er weiß; dafür lehren wir ja die andern Taglöhner ſeyn, daß wir in Ruhe und Behaglichkeit mit großem Aufſehen und Strahlenglanz, und ohne große und mühſame Konkurrenz genießen mögen. Sie, Herr Profeſſor, ſind der Goldmacher! ich bin der dreſſirende Novizenmeiſter. — Ein hektiſcher Staat, wie dieſer hier, kann ohne uns nicht beſtehn, weil er den einfachen Mitteln nicht mehr traut; wir aber mögen uns allenthalben wohl befinden, ohne dieſen Finanz-Grabes-Kandidaten. Alſo gleich die Saiten recht geſpannt, gezeigt, daß wir Blößen und Pflaſter kennen, und diktirt! Laßt uns hübſch einig bleiben; dann

müſ-

müſſen die Ignoranten, wie wir wollen. — Der Omnino hat uns zwar hieher geholfen, ſich aber dabei weislich nicht vergeſſen. Legt er ſich ferner nicht recht in die Stränge, ſo wollen wir ihm von hier hinweg helfen.

82.

Profeſſor Habakuk Fisko an Profeſſor Aureolus Quäſtor.

Karako . . .

Ich erſuche Euch, ſeyd ruhig! ich bürge Euch für alles, und damit gut!

Was wollen ſie denn machen ohne mich? und auch ohne Euch? Unſere Hieherberufung allein macht ſchon die Zuflucht zu unſerer Kunſt nothwendig; wir koſten ſie ſo viel, daß ſie nicht wiſſen wo aus, noch ein, und laßt nur erſt die Subſidiengelder gänzlich den Weg aller Guineen gegangen ſeyn

Digitized by Google

ſeyn, ſo ſehe ich den erwünſchten Augenblick, wo ſich alles um den wunderthätigen Habakuk Fisko drängen, Hilfe und Rettung begehren, und halb Part gern eingehn wird.

Sie haben noch brav Zehnden und Steinkohlen im Lande, und ſo lang' ich lebe, wird man vom Kapital zubrocken können, ohne es zu merken — wenigſtens, ohne daß dieſe da es merken. Was aber nach mir geſchieht, plagt mich ſehr wenig — Ein guter Finanzier iſt zu gut, wenn er zu weit hinaus denkt. — Nach mir die Sündfluth, die Sünde mit mir!

Aber wie mein Vorfahrer und Namenspatron werd' ich meiner Prophetengabe vorzuſehn und vorzuſtehn wiſſen. Dies iſt die Laſt, ſagt er, welche der Prophet Habakuk geſehn hat. Und ich ſage Hamen, Netze, Garn, ſollen unſre Luſt und behagliche Ergötzung auch erkleckliche Magazinquellen ſeyn; unſer Theil ſoll fett und unſre Speiſe völlig werden. Ich will mich, meine

Ver-

Verwandten und Freunde (Ihr gehört zu beiden, trauter Aureolus!) verſorgt d. h. belohnt wiſſen — man muß ſich vorſehn in dem Gewirre der Menſchen, und nicht auf den Nachklang bauen — der Umklang, der Einklang nicht der Seelen, aber der Münzen, iſt die Hauptſache. Seyd Ihr nur ruhig, und verlaßt Euch auf Euren, und der vernünftigen, id est, mit haltenden Welt Fisko.

Omnino ſagt mir eben, daß die Eröffnung unſeres Weſens vor der Thüre ſey — Sehr gut, ſehr gut! man muß ſehn, daß wir nothwendig ſind; dann muß man ſehn, daß unſer zu viele ſind; dann werden wir ſehn, daß wir der andern los werden. Womit ich Euch auf Morgen Abend zu einer kleinen Coenula einlade. Wir werden gut ſeyn. — Auſtern und Champagner, auch Rheinwein, Wildbraten und einen Saukopf!

83.

Profeſſor Sofokles Fatum an Profeſſor Tumidus Tumido.

Karako . . :

Indem ich Deiner Freundeshand dies Buch
Voll ernſten Spiels, den heil'gen Schickſals — Index,
Die Gallerie des weiſen Forſcherſinnes,
Den Genius-Komet auf ſteiler Bahn
Der Wunderhimmel höh'rer Geiſterwelt,
Indem ich Dir — es faſſe es *ein* Wort,
Den ſechſten Band in Folio auf Velin
Von meinen Trauerſpielen reiche, hebt
Das von Orakeln ſchwangere Haupt ſich hoch,
Und Sehersmund ſpricht es dem Geiſte nach:
Befleißt der Reime euch, den Anſtand feſſeln

Sie

Digitized by Google

Sie allein, und nimmer wird im Wiſſen
Das feine Blüthenmark empor ſich blähn,
Wenn ihr an die gemeſſ'ne Rede nicht,
Nicht an den Murmelfall der Wortebachs
Die lüſterne Natur mit ſtarker Hand,
Vom Pfade des Alltäglichen ſie drängend,
Wie einſt die Zefeide binden wollt.
Auch ſelbſt der ernſteren Matrone Schritt,
Der Würdeſchlich der alten Politik! —
Bei allen Göttern! wie wird ſie geſtützt
Vom ſchlanken Stab des Silbenmaaßes gehn!
Und o Apoll! ihr heil'gen Mädchen alle!
Wenn erſt um ſie der Reime Zauber klingen,
So wird ſie ſelbſt der Felſen Stirn bezwingen;
Die höchſte Macht verlieh in dieſen Klappertönen
Die ewig junge, ewig ſtarke Kunſt den Söhnen.

84.

Profeſſor Tumidus Tumido an Profeſſor Sofokles Fatum.

Karako . . .

Lieber Mann, ſchreiben Sie mir um Gotteswillen keine ſolche Billete mehr! Ich bin Ihnen ganz ausnehmend dankbar für das ſchöne Geſchenk Ihres ſechſten Bandes; es iſt eine wahre Pracht-Gabe und Ausgabe, und vorzüglich freue ich mich auf die Lektüre des Dionis als Schulmeiſter, wo gar viel intereſſante Themen abgehandelt werden können — Aber ſchreiben Sie mir um Gotteswillen keine ſolche Billete mehr! — Wenn ſo etwas verlohren gienge! es könnte das gröſte Skandal und Unglück für uns alle daraus entſtehn. Wer in aller Welt kann die Politik mit Reimen zu-

zuſammendenken, als ſo ein ſo exzentriſcher, obwohl genialiſcher, Dichterkopf wie der Ihrige? Ihnen würde das nun ſo ungenoſſen hingehn, weil die Herrn Poeten, mit welchem Recht oder Unrecht, will ich hier nicht unterſuchen, gar mancherlei Privilegien haben — aber ich, von dem man mehr Reflexion prätendirt, ich wär ein geſchlagener Mann. Ja! auf der Katheder, in gelehrten Streitſchriften, beſonders wenn ſie lateiniſch ſind, und ſo unter guten Freunden bei einem Gläschen Hochheimer oder Bourgogner; da darf man ſchon ein raſches Wort fallen laſſen; das Officium will eine gewiſſe heroiſche Haltung, und in Geſellſchaft giebt ſie ein Anſehn: aber in der Proſa des Lebens, da muß die Poeſie weg, und der Held verſchwinden; da gilt nur die Gewalt der hohen Obern und Gebieter, und wir ſind gar nichts — nichts, gar nichts, die sesquipedalia verba müſſen ſich ohne Barmherzigkeit vor den ſechsſpännigen Kutſchen verkriechen: wir haben nur

ſo

ſo unſere Rollen, wie die Schauſpieler, die auf dem Theater vor Kaiſer und Königen den Hut allein aufbehalten, und wenn das Stück aus iſt, ihn, ſind ſie klug, vor dem erſten beſten Hofbedienten abziehn. Littera scripta manet — darum nehmen Sie ſich mit den verwünſchten Billetchen in Acht, die ſchon ſo manches Unheil in der Welt angeſtellt haben, und leſen Sie mein hiebeigehndes eben ganz warm aus der Preſſe Gekommenes Werk: Ueber hiſtoriſche Würdigung und politiſche Würde — mit Aufmerkſamkeit, um zu ſehn, wie man im Feuer vergolden muß, um ſelbſt vergoldet, aber nicht gebraten zu werden. Ich grüße Sie mit wahrer Achtung.

Verbrennen Sie ja! ja! gegenwärtige Zeilen!

Digitized by Google

85.

Oberſtallmeiſter, Baron Porzius Linzberg an P. Alkuin Meſſer.

Altenſtädt . . .

Werde ich keine Antwort von Dir erhalten, mein lieber alter, beſter Freund?

Du kannſt mich nicht ſo betrüben und bedrängen wollen — ich bin überzeugt, daß es Dir weh thun würde, mein Glück geſtört zu ſehn — noch viel weher, es ſelbſt zerſtört zu haben.

Eine gar brave, zwar etwas in Jahren vorgerückte, aber doch noch recht ſtattliche, und grundreiche Wittwe bürgerlichen Standes liebt mich, meinen Baron, meinen Oberſtallmeiſter, das ſilbergraue Band meines Faſanenordens, (ſo heiſt der Jagdorden des hieſigen Hofs, den mir mein gnä-

dig-

digſter Souverän bei'm letzten Treiben ſelbſt umhieng, als ich über zwei Barrieren nach einander ſetzte) ſie will mich glücklich machen — Du weiſt, ich bin noch nicht reich, meine Eltern ſind wohl und raſch, und ich brauche viel, und könnte noch mehr brauchen — hörſt Du?

Mein letzter Brief hat Dir angegeben, was mir wichtig iſt, und Du ruhſt! Alkuin! wird denn der alte Harri nicht zuweilen wieder in Dir lebendig? — Ich bitte Dich!

86.

Gräfin Olimpia von Millow an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Harlem . . .

Wir haben uns auf einige Zeit hier fixirt, und befinden uns ganz wohl. Sr Durchlaucht tragen mir gnädigſt auf, Euer Durchlaucht

laucht zu melden, daß es mit Höchſtdero Augen viel beſſer gehe, ſeit Sie ſich ſchonen, und der verdrüßlichen Papiere enthalten können; Sie empfehlen zugleich Höchſtdenſelben angelegentlichſt, gleiche Rückſicht auf Ihr eignes hohes Wohlergehn zu nehmen, um ſo mehr, da eine doppelte Regierungslaſt jetzt auf Höchſtdero Schultern liegt. Wir unterhalten uns hier mit der Gartenluſt und Blumenzucht; es iſt doch eine ſchöne Sache um die Natur. O des Glücklichen, der ihrer ungeſtört von falſcher Größe und eitelm Glanze genießen darf — o des dreimal, dreimal Glücklichen! — Ich empfehle mich zu Gnaden.

Nachſchrift von der Hand des Fürſten Ildefons.

Erlauben mir Euer Liebden ein Paar Worte im Geleit meiner Freundin. Ich fühle täglich mehr, was ich Ihnen ſchulde. Könnten wir nicht eine Konferenz zuſammen

men haben? — und wo am füglichſten? — Ich habe wichtige Sachen auf dem Herzen.

Inlage Olimpia's in Ziffer-ſchrift.

Iſt die Konferenz nicht baldigſt möglich zu machen? — Ich bin überzeugt, daß ſie unſern Hauptgegenſtand betrift!

87.

General-Studien-Direktor Blaſius Omnino an Profeſſor Nävus.

Karako ...

Der Empiriker Luginsland hat, wie ich ſo eben von ſicherer Hand aus Welkenbaum vernehme, höchlichſt mißfallen, daher alle Beſorgniſſe aufhören, und die heilige Schule der Weisheit unbekümmert gedeihen kann. Vorzüglich hat er es durch den unvorſichtigen Gebrauch des Wortes: Prüfungs-

Frei-

Freiheit, und durch die ungeſchickte Her- aushebung der Denk-Independenz verdorben. Von beidem wollen Sr. Durchlaucht, als ein bewährter Menſchenkenner, und weiſer Vater Ihrer Lande, nichts wiſſen. So lebe denn in unbeſchränktem Flor die göttliche Eule Minerva's! Und ſo halte und wache ſie denn vorzüglich auf die heilſam-heilige Dunkelheit der Terminologie! Dieſe Aegide gegen Profane und ſelbſt — gegen Eingeweihte!

88.

Fürſt Ralf von Altenſtädt an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Altenſtädt . . .

Da ich höre, daß Deine Liebden allerlei gelehrtes Zeug in Karako eingefangen hat, ſo geſchähe mir eine brüderlich-freund-

vetterliche Gefälligkeit, wenn der Herr Bruder mir ein Paar Forſtleute drüben thäte dressiren laſſen. Der Holzmangel nimmt grauſam auch bei mir zu: und da ich das Holz als eine Sparbüchſe für unvorgeſehene Fälle considerire (jetzt hat mich des Herrn Bruders Politic auf Zeiten davor geſchützt) ſo möcht' ich einige Sorgfalt emploiren. Ich bitte, mich bald von dem Weitern zu informiren. Ohne Fehl und Wandel Dero getreueſter Ralf.

89.

P. Alfuin Meſſer an Oberſtallmeiſter Baron Porzius Linzberg.

Heiligenwangen . .

Ich kann Dir mein guter Porzius, kein Jota von den Forderungen des hochwürdigen P. Nemeſius ablaſſen; denn erſtlich iſt er mein hoher Oberer, und dann meint

er

er es wohl mit Dir. Die Frau Kammerräthin Dürrzwinger hat bereits erklärt, daß Sie Dir den Tag nach Deiner Bekehrung ein erkleckliches Hochzeitgeſchenk macht, und den Tag nach jener Deines Fürſten und Herrn Dein Glück durch ihre Hand vollendet. Aber beide Verdienſte mußt Du Dir bald erwerben, ſonſt geht die Gnadenzeit vorüber. Darum ermanne Dich, und gedenke, daß ſich unſerm Glauben alle Knie beugen, und alle Zungen ſchwören und ſagen ſollen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke; und daß nur ſolche zu ihm kommen, aber alle die ihm widerſtehn, müſſen zu Schanden werden. Beuge den Bel, der Nebo müſſe fallen, eure Götzen müſſen den Thieren und dem Viehe zu Theil werden, daß ſie ſich müde tragen an ihrer Laſt — fallen müſſen ſie, und ſich beugen alleſammt, und können die Laſt nicht wegbringen, ſondern ihre Seelen müſſen ins Gefängniß gehn.

Digitized by Google

90.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an General-Studien-Direktor Blaſius Omnino.

Welkenbaum . .

Pflicht geht dem Vergnügen vor — nur dieſe Idee, die ich täglich mit patriotiſchem Gefühl zu erwägen, bemüht bin, kann mich über die Verzögerung consoliren, welche mich bis jetzt von meinen wertheſten Literarern und Collegen in Karakoer Culturgeſchäfte trennt. Eheſtens hoffe ich mich dafür zu indemniſiren, mitten unter ihnen zu ſeyn, und mit Hand an das große Werk zu legen. Mittlerweile zweifle ich nicht, daß durch die zweckmäßige Vorſorge des Geheimenrath von Haindorf die proviſoriſche Installation Statt gehabt, das Locale

für

Digitized by Google

für die Academie der Wiſſenſchaften geräumt, und alles möglichſt praeparirt worden ſey. Sämmtliche Decrete folgen endlich hiebei, die Beſtallungen ſind darinn specificirt; nicht weniger füge ich mit wahrem Attendrissement die Reichs-Adels Diplome für den verdienſtvollen Herrn General-Studien-Director, nunmehrigen Edlen Herrn von Muſenhain, und den gleichfalls wohl meritirten Herrn Assistenten Papirius von Tragſchwerd hierbei. Womit ich verharre Dero wohl affectionirter Philibert.

91.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Gräfin Olimpia von Millow.

Welkenbaum..

Mein tendres Attachement für den lieben Fürſten, meinen theuerſten Herrn Vettern Ilde-

Ildefons hat in Ihrer Zuſchrift, ſchöne Gräfen, reichlichen Stoff zum innigſten Vergnügen ſo wie zu lebhaften Sentiments des Dankes gefunden. Ich hege das beſte Vertrauen zu dem gegenwärtigen angenehmſten Sejour, der erfriſchenden Luft, und der erheiternden Landluſt. Ja wohl iſt der Menſch ſelig zu preißen, welcher von dem glänzenden Elend' der grand monde entfernt, ſich ſelbſt, und dem Cercle der Seinigen leben kann. Der liebe Herr ſoll dieſes Charm's in Ruhe genieſen, und nicht um mich embarassirt ſeyn; meine Geſundheit iſt dieu merci, gut und kann etwas souteniren — ich mache mir die erfreulichſte Pflicht daraus, alles Hierländiſche zu beſorgen, und werde gewiß die Karakoer Angelegenheiten mit dem gleichen Eifer, und noch recherchirterem als die Meinige verfolgen. Indeſſen hält mich dieſe Sache ganz von aller und jeder Möglichkeit einer Ortsveränderung ab — ich kann mich nur zwiſchen Karako und Welkenbaum theilen,

und

und keinen Schritt weiter thun. Urtheilen Sie von meinen Regrets, ſchöne Gräfin, dem Wunſche unſeres Fürſten weder ſogleich folgen zu können, noch die Zeit, da ich es effectuiren kann, dermal abzuſehn; der Himmel gewähre mir dieſe Satisfaction! ich werde es an nichts ermangeln laſſen, mir ſolche bald zu verſichern. Adieu, belle et aimable Dame! Tout à vous.

Inlage an Fürſten Ildefons von Karako.

Euer Liebden erſehn aus meinem Schreiben an die liebenswürdige Gräfin Olimpia meine innigſte Theilnehmung, und wie ſehr es mich zugleich peinirt, die Reiſe nicht entrepreniren zu können. Aber soulagiren Sie Ihr Herz, ich bitte inſtändigſt — Senden Sie mir jemand Vertrauten mit dem Schriftlichen. Meines Lebens letzter Souffle iſt à vous, wie ich ſelbſt.

In-

Digitized by Google

Inlage an Olimpia und Ziffer-
ſchrift.

Muthig angegriffen, finalisirt, wir hal-
ten dann die Conferenz für uns! Nicht
beſſer ſo?

92.

Oberſtallmeiſter, Baron Porzius Linz-
berg an P. Alkuin Meſſer.

Altenſtädt ...

Liebe, Freundſchaft, Wahrheit ſiegen —
ich ergebe mich für mich, und kehre reu-
müthigſt unter den Gehorſam der Kirche
zurück, welchen meine widerſpenſtige Vor-
fahren, zu ihrer Zeit verließen — beſſer
ſpät als gar nicht. Doch kann ich mich
nicht wohl vor meinem Herrn erklären.

Höre, was desfalls geſchehen muß.

Wir haben ein altes Jagdſchloß mitten
im Walde; es heißt Hiperdum. Dort

ha-

Digitized by Google

haben einige alte Herrn durch keckes Reiten, tolles Jagen und unbändiges Trinken das Zeitliche plötzlich mit dem Ewigen verwechſelt. Seitdem flohen Hof und Fürſt das, überdies als geſpenſtiſch berüchtigte Jagdſchloß.

Jetzt hat ſich eine Menge Wild dort aufgeſammelt; mein Gnädigſter, der ſich heimlich vor Geiſtern fürchten thut, liebt doch das Wild noch mehr; ich habe ihn angeſpornt, ſich über elendes Volksgerede hinweg zu ſetzen, und ſeine Luſt zu vergnügen. In acht Tagen bringen wir ein Paar Täge und Nächte dort zu.

Der wilde Fürſt Herbot ſtürzte zuletzt den Hals in Hiperdum ein. Wenn er erſchiene, ſo würd' er wahrſcheinlich von Wirkung ſeyn. Ich ſehe, höre, erſchrecke mit —

Aber Wort muß mir gehalten werden, und doppelt!

Digitized by Google

93.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Orangine von Mittwoch.

Welkenbaum..

(Zifferſchrift.)

Vortrefflich! hiebei folgt die unterfertigte Genehmigung. Pressiren Sie nun den andern Abſchluß, meine Theure, und die Reiſe der bewußten Dame. So wie Sie ſich benehmen, werden Sie das Herz des Fürſten accrochiren und fixiren. Ich ſehe mit Ungeduld Ihren weitern Nachrichten entgegen. Hiebei auch ein Wechſel für Herrn von Mittwoch.

Digitized by Google

94.

Pater Alkuin Meſſer an Oberſtallmeiſter
Baron Porzius Linzberg.

Sprottenhaus ...

Der Himmel ſey mit Dir, glücklich zurückkehrendes, verirrtes Schaaf!

Man wünſcht gleich nach der Ankunft in Hiperdum einen Bothen nach Heiligenwangen.

Euge, bone serve! Frau Hofkammerräthin Dürrzwinger hat ſchon die Eheringe beſtellt.

Du Menſchenkind, richte Dein Angeſicht gegen den Südwind zu, und träuffe gegen den Mittag, und weiſſage wider den Wald im Felde gegen Mittage.

95.

95.

Profeſſor Sofokles Fatum an Profeſſor Tumidus Timido.

Karako . . .

Rieſen ſie uns zum neuen Altar der ewigen
Weisheit,
Daß wir ſelber verehrt pflegten der heiligen
Glut?
Unter den Säulen von Gold mit hehren
Steinen geſchmücket,
Sollte olimpiſch geſalbt, herrſchen der Wiſ-
ſenden-Haupt;
Beten ſollte das Volk, ſich beugen jeder
Profane,
Eine Sprache nur war unſerer Zunge be-
ſtimmt;
Und der heilige Schlüſſel, welcher die Wahr-
heit beſchirmet,
Ihn beſchied das Geſchick unſerer walten-
den Hand.

Aber

Digitized by Google

Aber o ſieh! es ſchreiten daher profane
Gewalten,
Mit Dekreten und Wachs, Sportelgeflü-
ſter ertönt;
Rechnend nahen ſie uns die ſchnöde Tempel-
verkäufer,
Sperren das Heiligthum zu, bis wir die
Taxe gelößt!
Und ein halbes Quartal verſchlänge der
gähnende Rachen,
Knaſter ermangelte mir, ſüß begeiſternder
Wein!
O entfliehet ihr Muſenprieſter dem thrazi-
ſchen Schlunde
Auf dem Kothurne geh' ich, folgt auf dem
Sokkus mir nur!

Digitized by Google

96.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Fürſten Ralf von Altenſtädt.

Welkenbaum . .

Ich werde ſogleich nach meiner bevorſtehenden Retour nach Karako mit dem Professor Aureolus Quaestor wegen dem Wunſche Deiner Liebden Rückſprache nehmen, und mich freuen, wenn ich durch die Vermittlung dieſes ausgezeichnet capabeln Mannes zum Flor der allerdings höchſt wichtigen Holzkultur in Dero Staaten einiges beizutragen vermögend ſeyn ſollte. Der Herr Bruder thut in der That ſehr wohl, auf dieſen eben ſo importanten als bei denſelben negligirten Zweig der Staatswirthſchaft ein recht aufmerkſames Aug' zu richten, welcher in den meiſten alten

Ad-

Administrationen als ein wahres Nonens betrachtet, und ohngefähr wie das Schulweſen für ein, der beſondern Aufſicht leicht entbehrendes Sponte nascens galt; und würde ich unmaßgeblich rathen, wie ich es voriges Jahr ſelber gethan, die Verkaufung aller Chocoladenquerle, nicht minder der Weihnachts- und Feſtbäume und Bäumchen, desgleichen auch der ohnehin bei der beſſern Paedagogie in Abgang kommenden Ruthen, dann auch der durch andere geſcheide oeconomiſche Vorrichtungen zu erſetzenden Beſen auf das ſchärfſte zu prohibiren, maßen hiedurch dem jungen Nachwuchs unſäglicher Schade gethan wird. Auch kann man hie und da junge Baumſchulen und Eichenkämpe anlegen, und vorzüglich muß man alle ſeine Efforts, auf die Vertilgung des heilloſen Borkenkäfers richten, welcher in ſeiner Art eben ſo grundverderblich und epidemiſch ruinos iſt, als die Illuminaten es in der ihrigen ſind. Dabei muß ich jedoch Deiner Liebden wohlmeinend auf

die

die zweckmäßige und honorable Behandlung der allenfalls nach Altenſtädt einwandern-den Gelehrten aufmerkſam machen, und anrathen, ſie mit gehöriger Cordialität auch Humanität zu behandeln; indem dieſe Leute am aller difficilſten unter allen unſern Domestiquen zu conserviren ſind und uns ſchrecklich ausſchreien und diffamiren, wenn wir ſie nicht gehörig zu cajoliren wiſſen. Man kann ihnen ja die Estime wieder an der Beſoldung abziehn, und ohnehin ſich heimlich über ſie moquiren, ſo viel man dazu Luſt trägt; nur, wie überhaupt, wie auch hier dehors sauvirend de tout mon coeur.

Digitized by Google

97.

General-Studiendirektor Blaſius Omnino von Muſenhain an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Karako . . .

Durchlauchtigſter Wohlthäter! Zu Höchſtdero Füßen niedergeworfen, bringe ich und mein gleichfalls unterthänigſt- innigſt gerührteſter Aſſiſtent Papirius Schwerdträger von Tragſchwerd, die Fülle unſeres unvergänglichen Dankes für die höchſte Gnade dar, mit welcher uns beiden aus humanſter Huld die Dekrets- und Diplomsgebühren gänzlich erlaſſen worden. Nein! gnädigſter, nie genug zu verehrendſter Salamo-Titus, und Mark Aurel-Heinrich! nein, ſeit Jahrhunderten trug die Erde keinen Fürſten, ſo erhab'nen Blickes,

Digitized by Google

ſo menſchenfreundlichen Herzens. Unſer ganzes Leben ſey bis zum letzten Bewußtſeynsfunken dem Vater des Vaterlandes und den Muſen geweiht, und jeder Gedanke, jede Ader unſeres Daseyns von ſeiner Erden-Gottheit erfüllt. Hoc erat in votis. Unterthänigſt- treu- gehorſamſt erſterbend.

98.

General-Studien-Direktor Omnino von Muſenhain an ſeine Kollegen.

Karako ...

Die Sonne der Aufklärung, welche uns in dieſe Gefilde berief, hat auch ihren Gnaden- und Erhörungsſtrahl auf unſere Bitten geworfen. Freuen Sie ſich, hochgeehrteſte Gefährten auf dem Wege der Weisheit, und bei Karako's geiſtigem Wieder

dergebährungsgeſchäfte, erfreuen Sie ſich mit mir der huldvollen Rückſicht, welche ein erlauchteſter Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften deren Bekennern angedeihen läßt, indem er damit jede andere zu vereinigen weiß, welche die Gerechtigkeit fordert, die Billigkeit heiligt, das allgemeine Wohl und die Gleichſtellung aller zu Staatslaſten verbundenen Staatsbürger erfordern. Er, der Erhab'ne, welcher ſtets geſchäftig, unermüdet angeſtrengt, nie das allgemeine Beſte zu verbeſſern aufhört, er kann uns, meine Hochgeehrteſte, von Entrichtung jener Pflichten nicht frei ſprechen, welche tief in den Zuſammenhang des ganzen Verwaltungsgebäudes eingreifen, und denen alles unterliegen muß. Dahin gehören die Kanzleitaxen, von welchen eine ſehr achtungswerthe Klaſſe der Staatsdiener großentheils leben muß, weil der Staat weder ihrer Hände zu ſeiner Arbeit, noch ſeines Geldes zu Verbeſſerung ihrer Lage entbehren kann. Ein kleines Opfer,

welches jeder Einzelne bringt, erleichtert daher den gemeinſchaftlichen Vater unſer Aller, indem es zugleich für jene Edle ſorgt, die ja nichts für die nur durch die Umſtände verſchuldete Erſchöpfung der Kaſſen können. Aber unſer großgütiger Philibert, der allen, der dem ganzen menſchlichen Geſchlechte ſo wohl will, möchte auch unſere Laſt mildern, da er unſer reines Beſtreben für das allgemeine Wohl und unſere eigne häusliche Obliegenheiten und Sorgen mit Herrſcheraug und Vaterherzen erwägt. Der Durchlauchtigſte hat mir daher aufzutragen geruht, Ihnen, meine Hochgeehrteſte, zu eröffnen, daß ein Nachlaß an unſerer Schuldigkeit zwar unmöglich, jedoch deren Erſtattung auf die zwölf Monate des erſten Beſoldungsjahrs gütigſterweiſe eingetheilt iſt, dergeſtalt, daß die Entrichtung unendlich leicht wird. Preiſen Sie, theuerſte Kollegen und Freunde, den Salomo-Titus mit mir aus der Fülle dankbarer Herzen, und laſſen Sie

uns

uns noch einmal uns unter einander Glück wünſchen, in dies gelobte Land gekommen zu ſeyn, wo Güte und Gerechtigkeit, Weisheit und Milde gleich moraliſcher Milch und Honig fließen. Ich grüße Sie mit hoher Achtung und Freundes Ergebenheit.

99.

Profeſſor Aſſonans Leiermann an Profeſſor Virgatus Koronillo.

Karako ...

Auf Reichvergeltung hofft der zahlenden Verlangen
Jetzt da Kath.derlüſte um uns wehen,
Mit ſtarren Augen Jünger nach uns ſehen,
Karako lebt in frohem Lern-Umfangen.
Zwar leert den Sack das aufgezwungene Bangen,
Süß wär es, die Kanzlei vorübergehen,
Und feſt vereint für einen Mann zu ſtehen,
Daß unbezahlt die Sportelkonti hangen;

Doch

Doch laſſ' des Fürſten Wink nicht nutzlos
ſchwinden,
Kein Kanzelliſt kann wahre Weiſe trennen,
Entbehrung nicht den holden Durſt entfer-
nen! —
In unſerm Glas laſſ' uns Beruh'gung
finden,
Bei braunem Bier nicht nahe Luſt verken-
nen,
Des Weines freu'n wir ſpäter uns bei
Sternen.

100.

Oberſtallmeiſter, Baron Porzius Linz-
berg an P. Alkuin Meſſer.

Hiperdum ...

Angekommen!

Morgen geht die Jagd an, am dritten Tage, oder gar am vierten erſt zu Ende. Das Wild hat ſich herrlich bei der Geiſter-

furcht

furcht befunden, und die Bauern in der ganzen Nachbarſchaft ſind im Himmel, daß endlich einmal wieder ein lebendiger Fürſt bei ihnen ſpukt.

Nun hab' ich nicht wider, aber aus dem Wald' im Feld gegen Mittage geweiſſagt!

101.

Profeſſor Virgatus Koroniſſo an Profeſſor Aſſonans Leiermann.

Karako . . .

Ach! hier auf Schreibpults Grunde
Erſchien der Freundſchaft Bild,
Und lacht mir Zaubermild,
Und ſpricht mit — trocknem Munde:
„Vorübergeht die Stunde"
„Da ſich uns hart und wild"
„Entzieht Champagner-Schild"
„Mit Auſtern in dem Bunde."

„O

„O folg' Du Manneſchritten,"
„Die auch zum Keller führen!"
„O laſſ' die Kehle rühren"
„Von meines Wirthes Bitten!"
So folg' ich Manneſchritten,
Ließ mich hieher verführen,
Den Wein muß ich verlieren,
Hab' ein Dekret erlitten.

Das Glücke will mich haſſen!
So durſtig muß ich dulden,
Ach für ſo bittre Schulden!
Kann doch das Bier nicht faſſen!
Ich werd' es ewig haſſen!
Ihn ſchau'n in Schaumeshulden!
Die Geiſteswirbel gulden!
Den Sill'ri kann nicht laſſen!

Digitized by Google

102.

Zirkularſchreiben des General-Studien-Direktors Blaſius Omnino von Muſenhain an ſeine ſämmtliche Mitarbeiter.

Karako . . .

Mit den reinſten Empfindungen gerechter Freude, ruft der unterzeichnete ſeinen edlen Mitarbeitern zu, nachdem er ihre herrliche Muſengaben geleſen: Auf euch thaute der beſte Segen, der Vorſehung herab, in der Fülle des Genius, und reiche Geſchenke verlieh eurem weiſen Gebrauche der große Urgeiſt, welcher für das Wohl ſpäter Menſchengeſchlechter euch als ſeine Lichter in das Daſeyn ſandte, und mit dem Strahle der Geiſter waffnete! Welche Schatzkammer von Ideen und Vorgenuß unſerer herr-

Digitized by Google

herrlichen Wirkſamkeit haben Sie mir eröffnet, Hochgeehrteſte! und welch ein unausſprechlich-reizend-hinreiſſender Konſens genialiſcher An- und Abſichten, Entwürfe und Berechnungen dringt mit mächtigem Leben aus dieſen, ohne wechſelſeitige Abrede ergoſſenen und gefaßten Katarakten der Schöpferſeelen, gleich einer präſtabilirten Harmonie der Sphären hervor! heiliger Apoll! heilige Neun; zu euern Altären werfe ich mich von heiſem Enthuſiasm ergriffen nieder, und preiße das gütige Schickſal, welches mich zum Freunde und Gefährten ſolcher Männer erkohr, und in ein Zeitalter verſetzte, da ein Philibert von Welkenbaum ſo herrliche ſchlummernde Kräfte zum Uniſono öffentlicher Glückſeligkeit weckend, den Loberkranz der Unſterblichkeit in dem ſchönſten der Tauſche giebt und nimmt! — Jupiter und die ihn umringende Ambroſia-Spender!

Meine Herrn! ich habe geſucht unter Kleinodien zu wählen, und des Reichthums

noch

noch viel übrig behalten, indeſſen ich in dieſem Zirkularſchreiben nur die weſentlichſte Schätze aus der gemeinſchaftlichen Juwelengrube Ihrer im Einzeln erſtatteten Gutachten und Plane zur abermals gemeinſchaftlichen Ueberſicht und letzten Beherzigung wieder vorſtelle.

Auf denn, Genien der zur Ausführung weihenden Deliberation, Perſpikazität und Sagazität, die ihr euch ſchon ſo freigebig und hold bei der Ausſaat der Keime bewieſet, auf denn, entfaltet auch jetzt wieder eure himmliſche Fittiche, und umſchwebt uns in der Weihe-Stunde der vollendenden Anordnung — gute Götter des Aethergeſandten Lichtboten auf Erden!

Alle Stimmen konzentriren unſere Wirkſamkeit auf drei Hauptpunkte, welche da ſind:

I. Die Enthülſung, die unſerer Würdig-Machung des noch ganz im rohen Stoff verſunkenen Karako's, die Austrei-

treibung der niedern Sinnen, und halben Tage-Teufels.

II. Die gedeihlige Promotion der Menſchheit überhaupt durch unſere Werke.

III. Das ſtete Lodern eines gemeinſchaftlichen Feuerpunktes unter uns ſelbſt, wo die Genius-Eſſe ſtets ſprühend und flammend, das eigentliche Weſen der Natur und ganz neue Reſultate hervorbringe.

Nachdem ich dieſe Hauptangeln unſerer Wirkſamkeit in jener Ordnung gereihet habe, wie ſie in unſerm Geiſte bei Erwägung des uns hieher führenden Rufes entſtehn mußte, glaube ich nicht nur dem Sinn; ſondern auch dem hehren Selbſtgefühle meiner vortrefflichen Waffengenoſſen für die Wahrheit und Weisheit zu entſprechen, indem ich in der Einzel Entwicklung nach ſinthetiſcher Ordnung, und von jenem Punkte beginne, der unſerer erlauchten Weltgeiſter und das All umfaſſender

Ver-

Verbeſſerungswillen allein würdig iſt, in ſo fern von einem feſten Anhaltspunkte die Frage entſtehet, deſſen wir unter ſo unvollkommenen Umgebungen bedürfen, wie der Koloß, daß er nicht einſtürze, und zertrümmernd vernichte, wo er erhaben begeiſtern ſoll.

Der unter Nr. III. erwähnte Feuerpunkt, die ewig auf Lemnos glühende Hefaiſtos-Eſſe beſteht in unſern akademiſchen Verſammlungen, welche nächſtens beginnen werden. Daſelbſt vertritt jeder das ohnehin erwählte Fach ausſchließlich. Als ob er keinen Sinn für irgend etwas anderes habe, lebe er ganz dem Lieblingsgegenſtande, erfülle er ſich ganz mit deſſen Wichtigkeit, kenne er nur Heil in ihm, nur die Pflicht der Nachgiebigkeit an den andern Zweigen des Wiſſens und Denkens: unbedingt glaube er ſich im Beſitze der Wahrheit, unzuſchmälernd erſcheine ihm ſein Recht, ſie zu predigen, eine Art von Frevel jeder Verſuch, die allgemeine Aufmerkſamkeit

Digitized by Google

keit von ihm abzuziehn. Dieſe heilige Wuth, wenn ich mich anders dieſes Ausdrucks bedienen darf, nur ſie macht die wahrhaft große Männer, welche mit herkuliſcher Selbſtſtändigkeit — (kleinen Geiſtern gilt ſie für Einſeitigkeit!) die unbekannte Seiten der Gegenſtände faſſen, und an der Demantſpitze des intoleranten Genius neue Glanzſeiten, und ſelbſt ganz neue Kleinode aus unſcheinbaren Maſſen zu Tage fördern. Die Konkurrenz ſolcher von Apoll inſpirirten Pithien bringt jene reichhaltige Reibung, jene Funkenglorie hervor, deren jedes einzelnes Element Stoff genug zur Sonne für eine Welt gewöhnlicher Menſchen enthält. Dieſe beiden Mobile unſerer vereinten Thätigkeit werden Wunder gebähren: ihre zwei Hauptäußerungen ſind die Vorleſungen unſerer einzelnen Akademiker, und die Preisaufgaben des geſammten Korps zur Erweckung der Nacheiferung unter den umherſtrebenden Bewunderern und Nach-

ah-

ahmern; Ambroſiabrocken und Nektartro- pfen aus dem Olimpe für die betend- knieende Sterbliche.

Ich erwähne der bereits für die erſte Sitzungen (als in welchen die Hauptſchläge der neuen Schöpfung geſchehn müſſen, maßen nach einmal akkaparirter Admiration ein kleines Sabbatruhen eben ſo genialiſch als erſprießlich für Alles und Eins iſt) vermöge der Erklärungen der Herrn Akademiker verſprochenen Strahlen - Produkte.

Herr Profeſſor Tumidus Timido wird uns eine meiſterhafte Paraphraſe und zeitgemäße hiſtoriſch - politiſche Nutzanwendung über die Uranſicht des großen Hobbes bei Abfaſſung ſeines Meiſterwerkes de Cive gewähren, und dann in einer Reihe von Vorleſungen auseinanderſetzen, daß bei Ermanglung alles natürlichen Rechtsprinzips, und bei dem klaren Daſeyn des allgemeinen Urböſen im Menſchen, die koerzitive Gewalt nicht wirkſam und heilig genug ſeyn könne.

Der

Digitized by Google

Der geiſtvolle Nävus lieſt uns die Grundſätze einer für ewige Zeiten zum Geiſtes-Glaubensgeſetze durch eine philoſophiſche Kirchenverſammlung zu erhebenden Elementar-Weisheit vor.

Herr Aureolus Quäſtor läßt uns die Prinzipien einer freiwilligen Induſtrial-Leibeigenſchaft, als Baſis dauerhafter öffentlicher Ruhe und unerſchöpflichen Privat-Wohlſtandes hoffen — wobei die Grundidee auch Feſtſezzung einer alles zurückweiſenden Selbſtbeſchäftigung außer ſich nach Art und Weiſe des vormals ſtoiſchen Prinzips der Selbſtbeherrſchung im Innern geht.

Unſer unermüdeter Perillus Fugerecht deduzirt in einem runden Hundert von Sätzen die Nothwendigkeit des politiſchen Terrorism als Gegengewicht der menſchlichen Unruhe, und wird dann nach und nach die zweckmäßigſten Vorſchläge angeben, dieſe heilſame Maaßregeln mittels Anwendung der in neuern

Zeiten

Zeiten einmal eingeriſſenen Nomenklatur mit dem Zeitgeiſt in ſplendide Verbindung zu ſetzen.

Der wackere Profeſſor Wickelmann entwickelt auf eine höchſt intereſſante Weiſe den Ziklus, in welchem ſich Menſchenalter hindurch der Geiſt der Menſchheit, ſo wie im einzeln Lebensfluſſe der Geiſt des Individuums von der Kindlichkeit, weg verirrt, um auf unwirthbaren Steppen ermüdet, von Dornen und Felſenſpitzen wund, aller unwürdigen Lüſternheit abgethan, zuletzt wieder zu ihr zurückzukehren, und bereitet zugleich ſeine ſyſtematiſche Darſtellung der Wohlthaten des Miſtizismus, ein Werk von unausſprechlicher Heilbarkeit für das lädirte Zeitalter, vor.

Habakuk Fisko handelt die Entbehrlichkeit eines formellen Staatsſchatzes bei der intrinſeken Vorhandenheit des in allen Unterthans-Fakultäten beſtehenden Materiellen ab; dann erör-

 dert

tert er die Irrlehre von dem nothwendigen Verhältniß der National-Produktion zu den Konſumtionsſteuern, als Beſtimmungsgrund dieſer letztern; endlich wird er unter dem Titel: Vorurtheile der Achtung für das Privateigenthum die Fülle der Hinderniſſe gebührend abfertigen, welche bisher unter dieſem Namen von bornirter Anſicht den weiſeſten Staatsverbeſſerungen und umfaſſendſten Unternehmungen, und ihrem raſchen Gange entgegengeſetzt wurden.

Mein ſehr geehrter Kollege im dem ehrenvollen Amte des Vorſtandes, Herr Papirius Schwerdträger von Tragſchwerd hat uns ein wahrhaft hiſtoriſch-philoſophiſches Feſt, ein ächtes Simpoſion in einer Zuſammenſtellung aller von dem Drang nach Verfaſſungen veranläßten Nationalleiden zubereitet; er wird dieſen lehrreichen Faden demnächſt in den Geſchichtlichen Blicken

über

über die Unmöglichkeit bürgerlicher Freiheit höchſt bedeutend näher entwickeln, und dann Grundlinien der Beglückung durch grenzenloſe Erbſouverainität geben, und Elemente der Kunſt, wie die Staats-Verwaltung durch kluge Einwurzelung eines zahlreichen und ſich immer ſelbſt ergänzenden Dikaſterial-Standes ein ſublimes Surrogat jeder eben ſo entbehrlichen als gefährlichen Konſtitution werden könne, darauf folgen laſſen.

Der mit Engelsfedern ſchreibende — nein! in Dinte mahlende Styl-Zauberer Erasmus Tauſendſchön giebt eine höchſt niedlich-lebenskluge Darſtellung des bekannten hobbeſiſchen Salzwortes: „Und wär' ich in einen tiefen Brunnen geworfen, aus „welchem mich der Satan mit „ſeinem Pferdefuß ziehn wollte,

 „ſo

„ſo würd' ich den Augenblick die-„ſen erfaſſen." Auch wird er die vortreffliche Schwerdträgeriſche Lehre gegen alle jene Menſchen vertheidigen, welche nach den Grundſätzen des Illuminaten-ſyſtems jene Regierungen, Perſonen und Schriften verunglimpfen, die nicht zu ihren Fahnen geſchworen haben; die wenigſtens um eine halbe Generation hinter ihrem Zeitalter zurück ſind; deren Tadel allent-halben als ein Patent der Ehre betrachtet wird; ihnen iſt jedes Land verhaßt, wo ſelbſt der Jakobinism ſein Panier nicht mehr aufgeſchlagen hat, und doch finden ſich beinah' allenthalben Judaskinder, die für das L**ſelob teutſcher Journale ihr Vaterland verrathen, an ſolche Dachs-hunde-Zwerge und Krüppel, welche den Schwerdträgern und Tauſendſchönen nicht Angſt machen können.

Auch in dem Fache der Literatur, ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte ſind uns köſtliche Früchte verheißen, die unter rei-

zende

Digitized by Google

zende Blüthen gemiſcht, in goldnen Körben auf der akademiſchen Tafel prangen werden. Unſer lieblicher Aſſonans Leiermann, in allen Fächern genialiſch, bietet uns: Sonette auf Mizia (die Lieblingskatze der holden Olimpia von Millow), Diſtichen aus Eliſium, ſüße Gemälde ſtillen Glücks und Antiſhakeſpeariſche Jamben, welche die zefirliche Innigkeit an der borealiſchen Freskomahlerei dieſer rauhen gigantiſchen Schule rächen ſollen. Auch hat er proſaiſche Aufſätze: über die antedeluvianiſche Haupttendenzen, eine höchſt genialiſche Ueberſicht aller Räthſel und Charaden ſeit ihrer Erfindung, und Reflexionen über die Kunſt, Literatur, Liqueure aus andern Büchern zum Behufe täglicher Feinnäſcher zu ziehn, ausgearbeitet.

Sofokles Fatum, der Meilenſtiefelträger des Genius, wird uns gleichmäßig die tragiſche Raffinirkunſt,

und

und den Sokkus als Sancho-Pansa des Kothunes auseinander ſetzen, bei welcher Gelegenheit er zeigen und unumſtößlich beweiſen wird, daß auch in der ſchönen Literatur, wie allenthalben, zum Geiſte der Kindlichkeit zurückgeſchritten und die Tochter der edlern Kultur, die Proſa, dem erſtgebohrnen Schäfermädchen, der Poeſie nachgeordnet werden muß: weil die Dichtung in den Formen der letztern hängt, und in den freiern proſaiſchen Bewegungen zu Grunde geht; auch höchſt wahrſcheinlich die Erfindung des bisher vergeblich geſuchten allgemeinen und ewigen Friedens der Periode vorbehalten iſt, da die Menſchheit weich und kindlich ſanft genug gebildet ſeyn wird, um Staatsſchriften und Friedens-Inſtrumente nur in Jamben oder Alexandrinern dulden zu können.

Virgatus Koronillo, der mit ſeinem gewöhnlichen Feuereifer über die Unbilden der gemeinen Zeit dahinſchreitet,

wie

wie ehmals die Unſchuld über glühende Pflugſcharen, erfreut unſere Sitzungen mit der labenden Ausſicht auf dramatiſirte Legenden, als Zuckerſtoff für die Gährung des Jahrhunderts; ihnen folgen Grundſätze der Kritik aus Originalmuſtern ſeiner eigenen Schriften erläutert, und die Kunſt Geiſtesbleiſtifte zu ſpitzen, oder Epigramme in nuce.

Ich breche den nach kühlem Schatten und ſüß winkenden Früchten beinah unwiderſtehlich fortgezogenen Schritt ab, weil ich ſonſt nicht aufhören könnte, aus der Fülle der vor mir liegenden Verheißungen noch mehrere Götter- und Goldäpfel zu brechen. Ihre Erwartungen werden gereizt ſeyn, Hochverehrteſte! mehr dürfte und wollte ich nicht thun. Der Erfolg und die Reibung vollenden den olimpiſchen Jubel, in dem ſich unſer künftiges literariſches Daſeyn unaufhörlich, reich und glänzend drehen wird.

Zu

Digitized by Google

Zu dem andern Arme unſeres rieſenhaften Nr. III. zu den Preißaufgaben mich wendend, muß ich auch hier das Geſtändniß der verlegnen Auswahl unter der Schatzesfülle mit froher Erſchütterung ablegen. Gerechter Himmel! gieb uns nur Leben und Geſundheit, den Inhalt unſerer-Minen zu Tage zu fördern, und eine andere neue Welt erhebt ſich um uns, durch uns.

Die intereſſanteſten, reichhaltigſten Epoche machendſten, Licht aufſteckendſten, Funken ſprühendſten, Flammen werfendſten Pfeile aus dem Apollsköcher, die ich der fernern und endlichen Entſcheidung meiner Herrn Kollegen in der Folge wieder vorlegen werde, und hier nur zu einsweiliger gefälliger Erwägung bezeichne, ſcheinen mir folgende.

1. Welches ſind die zweckmäßigſte Mittel, die Menſchheits-Zweck widrige Nüanzen der Nationalkaraktere zu einem allge-

Digitized by Google

allgemeinen Menſchheitskarakter, oder was daſſelbe iſt, zu einem, Ruhe des Univerſums und des Individuums befördernden National-Intifferentismus zu verſchmelzen?

2. Wie iſt die in neuern Zeiten eingeriſſene und — weil ſie nur von ſehr wenigen gehörig und heilſam ausgeübt wird — verderbliche Gewohnheit, des ungemeſſenen, frivolen Selbſtdenkens am beſten einzuſtellen?

3. Eine durchlaufende Parallele des Ruhms und des Geldes, und daraus herzuleitender Beweis, daß Veſpaſian eine für die Mehrheit, d. i. die arbeitende Menſchheit nie genug zu beherzigende Wahrheit geſagt habe, als Titus ſich mit Zweifeln des finanziellen Illuminatism bei ihm ſiſtirte.

4. Biographieſche Darſtellung der berühmteſten Lobredner, und Regeln für dieſe, der menſchlichen Gebrechlichkeit zur Ermun-

Digitized by Google

munterung ſowohl, als Verehrungs-Erweckung ſo erſprießlichen Kunſt.

5. Wie iſt die zweckmäßige Kontrolle der dem Menſchen mit innerer Andacht erfüllenden Imagination gegen die nüchterne auftrocknende Wirkſamkeit des zur Erde herabziehenden Verſtandes herzuſtellen und zu befeſtigen? und ſollte nicht zu gleicher Zeit die Anmaßung dieſes Verſtandes, ſich an ſeinem Maßſtabe irre leitend über die Erde aufſchwingen zu wollen, durch die angemeſſene Kultur irgend eines zweckmäßig entgegenwirkenden Seelenvermögens zu beſchwichtigen, wo nicht gar auszurotten ſeyn?

6. Worin beſteht eigentlich die wahre Schädlichkeit der alle geſunde Staatsoperationen hindernden Reichs- und Landſtände? und wie ſind die altgläubige Anhänger und neu begeiſterte Reſtauratoren dieſes obſoleten Syſtems am beſten zu bekehren?

7.

Digitized by Google

7. Wie kann man am paſſendſten die Sprache der Theorie, welche zuweilen erforderlich iſt, mit dem faſt immer unentbehrlich nothwendigen Widerſpruche der Praxis vereinbaren?

8. Eine Galerie der Kammerdiener großer und berühmter Männer und Dichter (in ſo fern letztere in den Fall kamen, deren zu haben) und ihres Einfluſſes auf ſie.

9. Vollſtändige Entwicklung der Kunſt Etwaſſe zu ſchreiben.

10. Inſchriften auf Fächer, Krüge, Kleiderbürſten u. ſ. w., um auch der feinen Welt, und ſelbſt dem Volke Aforismen und Maximen unmerklich in die Hände zu ſpielen.

11. Eine ganz ausgeführte Zeichnung, in der einen oder der andern Art fertig über folgende Aufgaben: Das bekannte Fenſter zu Trianon als des Kadre, aus dem

dem durch ſeine Folgen der Krieg von 1688 und die Verwüſtung der Pfalz entſtand, oder die Handſchuhe der Königin Anna, welche Marlborough ſtürzten, und Ludwig XIV. retteten.

12. Um nach und nach einen ganzen Reineke Fuchs in Bildern zu erhalten, die der Urquelle in Geiſt und Sinn ſo viel möglich gleich ſeyn, und zugleich einem Gegenſtand von allgemeinen und leicht verſtändlichen National-Intereſſe angehören ſollen, werden aus dem Anfange vorgedachten Gedichtes zwei Gegenſtände zu kontourirten Zeichnungen ausgehoben:

a) König Nobel der Leu, der Hoftag hält, und ihn mit Geſchrei laut überall verkünden läßt. 1. Geſang. 6 — 12. V. (nach Göthe).

b) Hahn Henning, wie er die von Rein'ke todtgebiſſene Krazfuß, die Aemſige genannt, auf der Todtenbahre vor den König bringt. 1. Geſang. 181 — 196. V. G.

13.

Digitized by Google

13. Karrikatur-Entwürfe, die für dieſesmal die verſchiedene komiſche Geſtalten und Geſtaltungen individualiſiren, welche aus einem zerſprengten Ameiſenhaufen hervorgehn können.

Ich glaube sat prata biberunt — mit dieſer Aus- und Darſtellung unſeres dritten jedoch Hauptpunktes für heute um ſo mehr den Beſchluß machen zu dürfen, je reichhaltiger durch Ihre eigne Kraft, Hochgeehrteſte! die Aerndte ausgefallen iſt; ich glaube, ihn machen zu müſſen, damit heute noch ſämmtliche Abſchriften für Sie gefertigt, zugleich aber die Expedition in Berichtsform an unſern höchſten Muſageten und Schutzgott, des Fürſten Philibert Durchlaucht erſtattet, und das Placitum regium zu unſerer Geiſtesbulle eingeholt werden könne.

Die beſte Segnungen geiſtigen Lebens ſeien fortan mit Ihnen, theuerſte Herrn

und

und Kollegen, und mit mir die Wonne, ein Atom in Ihrem Sonnenbaue zu ſeyn.

103.

Fürſt Ralf von Altenſtädt an Fürſten Wallrath von Sprottenhaus.

Altenſtädt ...

Liebwertheſter Herr Vetter! Euer Liebden haben dem Vernehmen nach ſo ausbund brave und wackere Kloſterherren um ſich. Ich hätte eine Affaire, die ich ſo einem würdigen Mann in der Confidenz mittheilen möchte. Ich kann mich weiter nicht expliciren; aber der Herr Vetter thäten mir einen gar großen Gefallen erweiſen, wenn Sie mir einen dergleichen baldigſt zuweiſeten. Ich bin auch gar nicht gut disponirt; ich mag weder Jagd noch Geſellſchaft; nur mein Oberſtallmeiſter iſt bei

mir;

mir; den Leibdoctor, der nichts daraus machen wollte, hab' ich ſpazieren geſchickt, und eine erbäuliche Conversation und ein Glas Alter iſt unſere ganze Unterhaltung. — Euer Liebden ſind zu gottſelig, als daß ich mich unterſtände, dieſelbe in Ihren Meditationen zu unterbrechen, ſonſt wollt' ich Ihnen wohl einen kleinen Rendez-vous auf meiner gar hübſchen und ſtillen Meierei Runkelzucker vorſchlagen. Ich ſtelle mir vor, die freie Landluft und einige Bewegung thäten Ihnen auch wohl thun können. Aber nein! Mord bile — — (verzeihen Sie, es iſt ſchon wieder ausgeſtrichen! es lief nur ſo aus dem Triebe) Nein! ich will Buße thun, und da ſchickt ſich die Zerſtreuung nicht zu! — Es bleibt alſo dabei — einen würdigen Kloſterherrn Ihrem ſich ergebenſt befehlenden Ralf.

104.

P. Alkuin Meſſer an Oberſtallmeiſter Baron Porzius Linzberg.

Heiligenwangen..

Pater Nemeſius, welcher zu Deinem gnädigſten Herrn abgereiſet, überbringt Dir dieſe Zeilen, und wird — ich hoffe es, zu der Kraft ſeines Gebetes — bald die Schreckens-Spuren jener gräulichen Erſcheinung, welche — wie man ſich in die Ohren ziſchelt — Sr Durchlaucht auf dem alten Jagdſchloſſe Hiperdum in Entſetzen geſtürzt haben ſoll, in Segnungen und Heil verwandeln. Dieſer würdige Diener des Wortes hat ſich, wie er von dem Verlangen des Gnädigſten, einen andächtig-erbaulichen Ordensmann um ſich zu haben — hörte, gar nicht verſagen können, ſelbſt dahin

Digitized by Google

dahin zu eilen, wohin ihm der Finger der Vorſehung winkte, und in eine vielleicht wunde Seele den Balſam der geiſtlichen Erquickung zu gießen: darinn höchſt unähnlich dem Prieſter und Leviten in jener Parabel von dem Samariter. Auch der Durchlauchtige Fürſt von Sprottenhaus, der ſich ſo ſchwer von ihm trennt, hat den heiligen Mann ſelbſt noch angetrieben. Möge er von dem vollſten Erfolge belohnt werden! verſäume dieſe Gelegenheit der Gnade nicht, Porzius; denke des Himmels und der ſchönen Hofkammerräthin. Salus!

105.

Gräfin Olimpia von Millow an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Harlem . . .

Mein gnädigſter Fürſt und Freund ſeufzt abermal nach Euer Durchlaucht, um das

bewußte Abtretungsgeſchäft in Richtigkeit zu bringen. Seit er hier, in freier, von keinen Klagen und Bitten beläſtigter Luft, in einem zwar ſchönen und großen, doch eben ſo freundlichen und niedlichen Hauſe, in dem von den herrlichſten Gewächſen und Blumen erfüllten Garten, ein ſeliges, ſtörungs und glanzloſes, aber allgemein geachtetes Privatleben führt, und die wilde Jagdluſt ſo wie den tobenden Geſchäftsdrang in kleinen Erholung und Genuß zugleich gebenden Beſchäftigungen vergeſſen hat, ſieht er nur und wie könnte es verargen! — mit Bangigkeit dem Augenblick entgegen, welcher ihn nach dem Zuſtande zurückführen ſoll, den er mit ſo vielem Rechte glänzendes Elend nennt. Um deswillen iſt es ihm dringendes Bedürfniß, die Regierungsabgabe mit ſeinen Durchlauchtigſten Agnaten und Lehnsfolgern abzumachen und ſein künftiges Loos ſo zu beſtimmen, wie er ſolches von der reifen Erwägung deſſen, was er im Grunde doch

auf-

aufopfert, erwarten darf. Ich ſoll Euer Durchlaucht das alles in ſeinem Namen an's Herz legen, er ſchreibt nicht mehr, er gärtnert nur noch. Alles Freundſchaftliche von ihm, alles Ehrerbietige von mir.

Inlage in Zifferſchrift.

Es iſt alles im Reinen. Muß ich kommen? darf ich Sie erwarten? Und iſt mein Lohn für die ſchöne Negoziation bereit?

106.

Orangine von Mittwoch an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Harlem ...

(Zifferſchrift.)

Die Reſignation iſt gleich nach E. D. eingelaufener Genehmigung der Bedingniſſe

unterfertigt worden — ich habe die Papiere von dem Fürſten zum Aufheben erhalten. Da er aber Madam Olimpia von Herzen müde iſt: ſo darf ich nichts eher ausliefern, bis ihn E. D. von ſolcher befreit haben. Beſtehn Sie daher auf der Konferenz mit ihr; ſie ſehnt ſich darnach aus Ruhm und Gewinnſucht, und hat keinen Gedanken, daß ich ſchon im Beſitz ihrer Rechte und ihres Platzes bin, und welchem Schickſal ſie entgegen geht. Verſprechen Sie ihr goldne Berge — einen Berg bekömmt ſie ja doch zum Lohne, oder vielmehr der Berg ſie. Mittwoch wird ſie begleiten, bringt die Papiere mit, und liefert ſie gleich nach der Vollendung aus. Unterthänigſte.

Ich lege mein kleines Intereſſe ganz in die großmüthigſte Hand: E. D. werden meine treu gemeinteſten und geleiſteten Dienſte fürſtlich zu vergelten wiſſen. Mittwoch nimmt die Hälfte in Empfang; die

die andere Hälfte bitte ich mir gleich zu übermachen.

107.

Fürſt Philibert von Welfenbaum an die Verſammlung der Gelehrten.

Karako . . .

Nachdem uns aus dem erſten Hauptberichte unſerer gelehrten Academie gehorſamſter Vortrag geſchehen, ſo haben Wir daraus mit Vergnügen zu obſerviren Gelegenheit gehabt, daß die von Unſerer Landes-Regenten-Vorſehung projectirte Anſtalt einen gedeihlichen Anfang zu nehmen, und ganz reichhaltige Progreſſen zu machen verſpricht: weswegen Wir den ſammetlichen vereinigten Gelehrten und Profeſſoren Unſern gnädigſten Beifall nebſt huldvoller Zufriedenheit andurch bezeigen zu laſſen, nicht

nicht Umgang nehmen, und der Fortſetzung deſſelben Eifers huldreichſt entgegen ſehn, auch nicht ermangeln werden, das rühmliche Beginnen ſowohl, als die industrioſe Verfolgung des einmal eingeſchlagenen Weges Sr. des Diesorts regierenden Herrn Fürſten Ildefons Liebden und Durchlaucht beſtens anzurühmen.

Es iſt Uns jedennoch, wie Wir weder verhehlen ſollen noch mögen; befremdlich aufgefallen, daß einer für die ganze Zukunft höchſt importanten, in dem Principe der Entſtehung aber nur durch einen enormen errorem Calculi zu negligirenden Punktes keine Erwähnung geſchehn, den Wir alſo höchſt ſelbſt durch Gegenwärtiges zu suppliren, und der unverweilteſten Deliboration zu marquiren Uns gnädigſt um ſo mehr veranlaßt fühlen, je irrésistibler Unſere Ueberzeugung Uns hiezu vinculirt.

Wir desideriren nämlich die ſpecifiſche, und adaequate Benennung Unſerer zu etablirenden Academie, und hegen zu den Ein-

ſichten

Digitized by Google

ſichten und ſelbſtigen maturen Ermeſſen ſämmtlicher Gelehrten und Profeſſoren das gnädigſte Vertrauen, ſie werden nicht nach den pernicioſen Exempeln des neuern Zeitgenius die verwilderte Achtloſigkeit auf den wichtigen Articul der Namen ſich vorzuwerfen haben, noch weniger ſich auch durch Verſehen derſelben ſchuldig machen, und hiefolglich mit möglichſter Beeilung dieſes Omissum zu repariren bemüht ſeyn.

Dahero Wir denn baldigſt das beſtimmte Gutachten hierinfalls gewärtigen, und übrigens denſelben mit Unſerer fürſtlichen Gnade in höchſten Hulden zugethan verbleiben.

Philibert. F. z. W.
Regent und Administrator zu Karako.

Vt. von Haindorf.
Ad. M. Sp.

Ipsilon
gehm. Sekret.

Digitized by Google

108.

Fürſt Wallrath von Sprottenhaus an Fürſten Ralf von Altenſtädt.

Kloſter Vorhölle . . .

Ich will nicht immerdar hadern und nicht ewiglich zürnen, ſondern es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben, und ich will Odem machen. Rufe getroſt, ſchone nicht, erhebe Deine Stimme wie eine Poſaune. Herzgeliebter Fürſt und Vetter! vergeſſen ſey alles, was ſich in der Vergangenheit begeben, und ich rufe mit dem Propheten von Euer Liebden: Siehe ich hab' ihn den Leuten zum Zeugen geſtellt, zum Fürſten und Gebieter den Völkern. Neigen Sie Ihre Ohren her, Geliebter in dem Herrn! und kommen Sie her zu mir; hören Sie, denn Ihre Seele wird leben, und ich will

mit

mit Ihnen einen ewigen Bund machen: Während der heiligmäßige P. Nemeſius hinab reiſte zu Euer Liebden, ſeine Gedanken zu Ihren Gedanken, und ſeine Wege zu den Ihrigen zu machen, hab' ich mich hieher in die fromme Wüſte begeben, wo die Heilige Büſer von la Trappe das ſündige Fleiſch kreuzigen helfen, und die Fremden zum Herrn thun. Ich will, dacht' ich in meinem andächtigen Sinne, Frucht den Lippen ſchaffen, die da predigen: Friede, beiden, denen in der Ferne und denen in der Nähe, und der heimkehrende verlohrene Sohn wird geheilt werden, und fühlen, daß die Gottloſe nicht Frieden haben. Da flehte ich in Staub und Aſche, und Demuth, mit dem heiligen Ordensgewand' angethan, und aller weltlichen Ehren entkleidet; und ſiehe! meinem herzgeliebten Vetter iſt aus dem Rachen des Löwen geholfen, und er wurde errettet von den Einhörnern; ſeine Seele iſt vom Schwerd' errettet; und ſeine einſame von den Hun-

den. Zum wahren Heile haben ſich Euer Liebden gekehrt, denn der Herr hat nur ein Reich, und herrſchet unter den Heiden; alle Fette auf Erden werden eſſen und anbeten. Pater Nemeſius hat mir geſchrieben, daß Sie meine Anweſenheit bei dem Verſöhnungsfeſte wünſchen, und ſchon den Grundſtein zu einem frommen Kapuziner-Hospiz gelegt haben. In dem gerechten Hauſe wird Gutes genug ſeyn, und ich will alle Berge zum Wege machen, und meine Pfade ſollen gebahnt ſeyn, um zu Ihnen zu eilen. Dero grund-demüthigſt ergebenſter Wallrath.

109.

General-Studien-Direktor Blaſius Omnino von Muſenhain an Profeſſor Aſſonans Leiermann.

Karako . . .

Eh' ich beiliegendes Reſkript dem ganzen akademiſchen Konſeſſe mittheile, bitte ich

Sie,

Sie, wertheſter Freund, es vorderſammſt im Vertrauen zu leſen, und mir aus dem unerſchöpflichen Vorrath Ihres poetiſchen Geiſtes und unaufhörlich regen Witzes jene glückliche Ideen zu verabfolgen, die Sie für die große Angelegenheit unſeres Namens paſſend, und der Geſinnung des gnädigſten Beſchützers anpaſſend erklären. Ich kompromittire hierinn lediglich auf Ihr erlauchteſtes Ermeſſen, da ich in dieſem Fache ſehr wenig zu thun Gelegenheit gehabt, und mich von jeher mehr des szientiſchen als des dichtenden Erfindens befliſſen; Sie aber ein Stern erſter Größe, oder vielmehr ein glänzendes Sternbild am poetiſchen Himmel ſind. Trahit sua quemque voluptas! allerdings wäre einerſeits ſehr zu wünſchen geweſen, daß es Sr. Durchlaucht, unſerm gnädigſten Muſageten, hätte gefallen wollen, uns einige höchſte Anleitung über Ihre erhabenſten Wünſche angedeihen zu laſſen; indeſſen zeigt andrerſeits die Ermanglung aller dergleichen Indika-

tio-

Digitized by Google

tionen von unendlichem, tiefeſt zu reſpektirenden Vertrauen in uns, und von jener liberalen Geſinnung, welche einen wahren Mäzen mit dem ächten Juwel der GeiſtesErmunterung ſchmückt. Ich empfehle baldigſte Eile. Wollten Sie heute Abend ein Faſänchen und ein Pünſchchen bei mir einnehmen: ſo könnten wir vielleicht inter pocula alles auf das Reine bringen. Es iſt doch ein herrliches Land hier gegen unſer verlaſſenes Siberien! dort arbeiteten und faſteten wir mehr, hier ruhen und verdauen wir jetzt jure postliminii. Ergebenſter Diener und Freund.

Ich habe, beiläufig zu bezeichnen, ein Plänchen, von dem ich mir nichts Unergiebiges verſprechen zu dürfen glaube. Die Welt iſt ſo voll von Geſchehenem, daß wir Gelehrte Licht in die Maſſen der Thatſachen bringen müſſen, ſonſt wird das Vulgus darunter erſtickt. Daher entſtand in mir der Plan, einen raiſonirten Katalog aller

Haupt

Hauptwerke zu verfaſſen, welchem kritiſche Berichtigungen und Zurechtweiſungen angehängt wären, und der in periodiſchen Lieferungen unter dem Titel: Allgemeines Geiſtesmark, oder Enziklopädie des Gedachten und Geſagten erſchiene. Das würde uns und unſere Nachkommen weit führen, und ein Etabliſſement für Generationen werden — pereat mundus, et fiant autores!

110.

Profeſſor Aſſonans Leiermann an General-Studien-Direktor Blaſius Omnino von Muſenhain.

Karako . . .

Die Weiheſtunde hat geſchlagen, da eben der Freundſchaft Sanft-Klopfen an der ihm jederzeit offnen Liebesthür getönt. Mor-

Morgenſonne hatte mich ſinnend auf dem Lager getroffen, meine Vögel ſangen, meine Zweige hüpften vor den Fenſtern, und der Levantiſche dampfte die ſtille Kräuſel gegen die ſchneeweiße Decke aufwärts, als errathe er hinter ihr die himmliſche Empiräums Decke. Wonnige Ideenſtröme und Gefühlswirbel wallten in mir, aber kein ſichtbar Reſultat machte ſich Raum aus der ſchweigend, wie mit leiſer Mutterzärtlichkeit brütenden Seele: was ſich geſtalten wolle, war mir dem wonnig auf das Lager gefeſſelten ein ſüßes beunruhigendes Räthſel in ſanft: bangendem Buſen. Dabei ruhte ich ſelbſt ganz ſtill, und athmete Luftfeuer auf meiner weichen Stätte geiſtiger Geburt, und ſah die Alltäglichkeit in ihren Repräſentanten, den Kleidungen, Gewändern und Geräthen mitleidig an, die mir alle zu winken ſchienen, hinunter zu ſteigen in die gewöhnliche Trivialwelt, daß ich mich auf gute gemeine Art mit den irdenen Koſtbarkeiten vergnügen ſollte. — Sie

woll-

Digitized by Google

wollten mich über die köſtliche Weiheſtunden hinführen, die Niedern!

Da nun ſo gar nichts zu Stande kam, und kein Sonett auf den leiſe bebenden Lippen ſich formte, ſo wollte eben das proſaiſche Bewußtſein ſich des heiligen Seelenſchlummers bemeiſtern. Da trat der Bothe ein, welcher mir Ihre Poſt brachte, Geliebteſter, und in ihr den heimlich geahneten Stoff der ſchaffenden Inwendigkeit. Wie ich die Buchſtaben in Ihrem Briefchen betrachtete, ſo war mir, als müßten ſie ihre rebenſchwarz glänzende Kette öffnen, und ſich als Prunkgeſchmeide um den ſchönen Muſennamen ſchlingen, wenn er meinem Gehör entgegen, aus dem kleinen Labirinth emporſtiege. Hörte ich die Worte — ich las mir ſelbſt vor — ſo lauſchte ich den Tönen, und glaubte, der Zauberſchall müſſe ſich daraus entwickeln, der in meinem Herzen widertönte, und es mit ſchöpferiſchen Wonnen erfüllte. Betrachtete ich das engelweiße Velinpapier, ſo war mir,

als

als müſſe ſich eine Lücke darinn aufthun, und das Bild unſerer äſthetiſch getauften Akademie freundlich zu mir aufblicken. In ſolchem wehenden Weben vergieng der Morgen, und keine Stunde konnte mir ſchaffen, wonach ich ſo inbrüſtig verlangte.

Die Träume die mich umſchwebten, führten mich endlich in's Boskel, und auf die ſtille Geiſtesjagd: ich hörte den Schall der mannichfaltigen Namen, ich fühlte die Ideen mit fröhlichem Muth' geiſt ein-geiſt aus flattern, ich gieng immer bewegter auf einſamen Pfaden in das Gebüſch hinein. Endlich gelangte ich auf einen lichten Tempelort im Freien, da drückte es mich ſanft in den Raſen nieder, die duftende Waldblumen ſchmiegten ſich zärtlich an mich, ich vergoß einige ſüße Zähren, und ſchrieb — der Zettel der Begeiſterung — ſeliger Augenblicke Zeuge, Gefährte himmliſcher Stillluſt liegt bei — Freundſchaft genieße des Genius Schöpfung!

Süße italiſche Lüftchen — einſt wehend um die Wiege der wiedergebohrnen Muſen, und um das Paradies der Natur — Ihr könntet in Ramucelli's ſpielen, die an Karako's neu grünendem Baume der Literatur treiben, oder auch durch Frasconcini's liſpeln, obgleich dann ſchon liebliche Blätter um die Aeſtchen flüſtern müſſen: wir könnten in euch uns aufſchwingen, als holde Frühboten, und Allodole heißen, oder als übergewanderte Sänger des Schönen und Guten Canarini: Cantinceri der Weisheit möchte man uns nennen oder ihre Mareſcialli, ihre ſanften Guancialini, oder ihre Wärme pflegende Scaldaletti. Auch könnten wir Nutrici der keimenden Kultur, Vetturini der überbrachten — wir könnten Formice vom Fleiße, Aquile vom Blikke, die Piaecvoli, von der Lieblichkeit unſerer Formen, die Sublimi von der Würde unſerer Sachen heißen. Auch Negromanti lacht mich freundlich an, vom

Zauber der Kunſt, Celati von ihrer hehren Heimlichkeit, und Ochiuti vom Alles mit Geiſtesaugen umfaſſen. Wähle — wähle — Genius, wähle!

Labend Schmachten!
Immer Sehnen!
Holde Thränen!
Ach! ſie brachten
Weisheits-Kerne,
Trübem Wähnen
Helle Sterne
Warme Lüfte
Hauchen Linde
Durch die Klüfte
Geiſtesdüfte,
Gefühl für Blinde
Witzes-Scherzen,
Warme Herzen!

Oder winkt euch einladender der brittiſche Genius vom Shakespears Felſen oder von der Miltonsklippe. — Nun ſo wandelt mit dem romantiſchen Schritte nach dem räthſelhaft-ſchön-fruchtbar-reizenden

Ne-

Digitized by Google

Nebelgebilde! Seid Foster-Brothers des Wiſſens, Bruisers mit ſtarker Fauſt für die Wahrheit, Cusps an der Lanze der Ueberzeugung, oder Germander-Trees, unvergeßlich hold und eichenfeſt, oder Serpets für die Blumen- und Frucht-ärndte. Hebt euch mit dem Geiſterherrn zu Prosperiden, mit dem Engelsſänger zu Firmamentiern auf, oder wohnt mit dem hehren Saitenſpieler der Nacht als Prophesier in ihrem Schooße! dem düſter-reichen!

Erlaubt dem deutenden Namen die
Bahn zu zeichnen.
Den Goldweg unſres hochgerühmten Stre-
bens,
Die Wahlſtatt unſrer Lorbervollen Siege,
Da wir als Schicklichkeit mit eignem Mund
Das Lob nicht ſingen dürfen. —

Aber Galliens Bildung lockt euch? und des Heroen Friedrich Beiſpiel? Nun ſo wählet zwiſchen den Chandeliers de Fanal der Aufklärung, den Invaria-

bles des Bekenntniſſes, den Nourisſons Minerva's, den Thalassametres der Geiſtesebbe und Fluth, und den Troubadours der Begeiſterung: nennt euch Pansophistes mit den Schöpfern der Enzikflopädie, Enchanteurs mit dem Vater Zairens, Heinrichs, des philoſophiſchen Wörterbuchs und der Zeitalter, oder Pironomes mit ſeinen Enkeln, den Feuerbändigern.

Noch hab' ich meine Seel' nicht ganz erſchloſſen!
Noch bin ich tief im hohen Sinn verſunken —
Nicht alle Wort' ſind meiner Zung' entfloſſen —
Mein Geiſt iſt von dem Licht des Tages trunken,
Die ganze Welt iſt hinter'm Mund verſchloſſen,
Der Buſen reich und hehr und himmliſch trunken,
Wo iſt das Ziel, das ich ſo feſt gemeint,
Der hohe Endzweck, der ſo glänzend ſcheint?

Auf!

Auf! auf! die Geſtalten über den Wolken winken, und greifen mit Strahlfingern in die ſüß anklingende Saiten, und lächeln und ſingen, und lächelnd ſanft und ſinnig winkend immer von neuem, und es ſind Engel, ſüße Engel, die uns über den rauhen Vaterlands-Teppich hinweg hinaufrufen in das ewige Vaterland des Lichtes und der Anmuth, des Ruhms und der Liebe — O heilige Geſtalten! die ihr die leiſe bebende Lippen mit allmächtiger Gewalt öffnet, und den trunknen Geiſt zur überirdiſchen Glorie verklärt! Heilige, ſchöne, milde Geſtalten, erhaben-hold und hold-hehr!

Ihr ſeyd Paradiesvögel,
Wir ſind wie Engelchen ihr,
Das macht uns Freuden;
Wir ſind euch gut,
Himmliſches Blut,
Möcht ihr uns leiden?

Ja — ich höre ſie flüſtern die holde Geiſterſtimmen — ich höre ſie!

Digitized by Google

Ach! ihr liebe Geſellen
Hat euch nicht Gott der Herr eben
Selbſt Geniusköpfchen gegeben,
Wer wollte noch Zweifel ſtellen,

Daß er an den irdiſchen hellen
Bunt-Farben und wirthlichem Leben
Nicht hätte Gefallen ſo eben
Wie an dem Schwebend anſtellen.

Drum laſſen wir das Hohe fahren,
Und glauben dreiſt daran
Wir dürfen es nimmer wagen:

Kommen wir zu reicheren Jahren,
Zieh'n wir wie es beliebt uns an,
Woll'n dann auch Paradies-Federn tragen.

Paradiesvögelchen ſind unſre Freund!
Wie lieblich die Sonn' und der Name
ſcheint!

Ich lege Ihnen, beſter der Freunde, die eben erhaltne Edition meines Abſalon, oder das härene Hochgericht des Sohnes, ein gezähmter Roman

man von Katharina (ein genialiſcher Idealname) bei: genehmigen Sie liebevollen Gruß, auch den ſüßen Ihrigen.

O noch eins! wie ich bedaure, Ihr kleines Göttermahl nicht theilen zu können; aber längſt verbinden mich heilige Worte auf dieſen Abend in dem literaiſchen Zirkel der Frau von Zirpzirp — Sie begreiſen, daß ich dem Dichterworte wie dem Engel, der es beſitzt, nicht untreu werden kann!

Und noch ein letztes! Ihr Plan iſt ſchön, Ihrer würdig — doch meines Bewunderns nur, nicht Thuns oder Mitwirkens. Zum Raiſoniren berief mich der Genius nicht, noch zum Verzeichnen der Thatſachen. Blühende Himmelsblumen mit dichtend-zauberiſcher Hand auszuſäen, und in den Düften geiſtiger Welten zu ſchwelgen, dazu ſank ich von dem Empiräum in den zarten Blätter-Kelch des Daſeyns.

Digitized by Google

III.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako . . .

(Zifferſchrift.)

Sie müſſen kommen, meine holde Dame! Sie ſehn ja, daß der Fürſt nicht aus der Stelle zu bringen, und jede Consideration vis-à-vis ſeiner Ruhe und der Harlemer Blumenbeete à pure perte iſt. Und doch importirt es ihm ſoviel als uns, daß alles zu Ende gehe — doch kann nichts finaliſirt werden, ohne ſich abouchirt zu haben. Ihr eignes Wohl gewinnt bei meiner durch zahlloſe Geſchäfte erzwungenen Inſeparabilität von Karako; ſo manches, meine ſchöne Gräfin, gehört hier noch Ihnen an, und könnte Ihnen angehören, daß ich, an Ih-

rer

ſer Stelle keinen Augenblick ſäumen würde. Ueberdies wird es Epoche in der Geſchichte machen, wenn eine Dame ein ſolch Geſchäft von Anfang bis zu Ende geführt hat, und Ihre Renommée wird ſich bis zu den ſpäteſten Enkeln perpetuiren. — Ihre Pension iſt bekanntlich ſchon ajustirt, belle et aimable Dame! Was der Fürſt hat, theilen Sie ohnehin — dann werde ich Ihnen einige Juwelen zu offeriren mir die Freiheit nehmen, und Sie haben die Wahl, Ihr charmantes Torfelſtein oder deſſen Kaufpreis zum zweitenmal in Empfang zu nehmen. Agissés, partés, terminés! Tout à vous. Votre bien attaché ami Philibert.

112.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Orangine von Mittwoch.

Karako . . .

(Zifferſchrift.)

Die goldnen Berge ſind zu Mahomed abgegangen. Machen Sie nun, daß jeder von uns ſeine Beute feſt halte. Ich baue auf Damenbeiſtand, um Damenklugheit zu überliſten — Ein guter Engel gegen den Böſen! Hiebei ein Paar Wechſel. Der Ihrige.

Digitized by Google

113.

Geheimerath von Haindorf an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Altenſtädt . . .

Da mir wegen morgen abzulegendem Glaubensbekenntniſſe Sr. Durchlaucht dahier, keine Audienz verwilligt werden kann, und doch die höchſte Commiſſionen Euer Durchlaucht gegen ſolches zu negotiiren beſagen: ſo ſende ich dieſen Extra-Courier mit unterthänigſter Anfrage ab, was in dieſer der Sachen Lage annoch zwiſchen heute und morgen zu effectuiren ſeyn möge? die Leute ſagen demnächſt, daß gleich nach vollendeter Ceremonie der Herr Fürſt nach Sprottenhaus abzureiſen intentionirt, woſelbſt Höchſtdieſelbe mit des Herrn Fürſten Wallrath Durchlaucht einige

Wo-

Digitized by Google

Wochen hindurch geiſtlichen Exercitien obzuliegen resolvirt ſeyen. In ſolchem Falle müßte ich gleichfalls ſolchergeſtalt exerciren, um den höchſten Perſonen à portée zu ſeyn. Auch geht das Bruit, daß Durchlaucht Ralf ſich mit der Princessin Schweſter von Durchlaucht Wallrath der Prinzeß Heidigardis des baldigſten verloben ſollen — welches ebenmäßig dem höchſten Interesse Euer Durchlaucht contraire, da hiedurch der geſammte Landesanfall impraticabel wird. Uebrigens thut der Weinſtock hier gut ſtehn und das Brod täglich fallen. Womit mich zu höchſten Hulden und Gnaden empfehle.

114.

114.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Geheimenrath von Haindorf.

Karako ...

Mit dem retournirenden Courier weiß ich, ſo bewandten Umſtänden nach, dem Herrn Geheimenrath keine andere Instruction zu geben, als wegen Kürze der Zeit alles in die Hand der Vorſehung zu ſtellen, und alſobald hieher zurückzugehn. So viel die vorſeyende Heirath betrifft: ſo werden ſich darüber noch mancherlei Propos führen laſſen. Da ich den Herrn Geheimenrath bald wieder hier zu ſehen hoffe, ſo erſuche ich Sie, unmittelbar nach Empfang dieſes abzureiſen, und ſich mit der Anherkunft möglichſt zu depechiren. Ich habe eine klei-

Digitized by Google

kleine Absence vor, die mich mehrere Tage hindurch beſchäftigen wird, und mehrere Ordres zu hinterlaſſen. Dero wohlaffektionirter Philibert.

Suchen Sie doch auf jeden Fall eine vertrauliche Correspondenz mit dem Oberſtallmeiſter Linzberg, der bei ſeinem Herrn ſehr in Faveur ſeyn ſoll, auf geſchickte Art zu incaminiren. Ich habe meine Gründe, dieſe Mesure zu nehmen. Sie können ſogar meinen desfallſigen Wunſch avanciren, es macht vielleicht um ſo triftigere Impresſion auf den accreditirten Parvenu — Auch iſt es ja, ſo viel ich weiß, eine gute alte Connaissance von Ihnen.

115.

Oberſtallmeiſter, Baron Porzius Linz-
berg an P. Alkuin Meſſer.

Sprottenhaus...

Mein beſter Nonnen-Erlöſer, auch ich bin im Hafen meiner Wünſche, erlößt von den Qualen der Liebe, und durch die ſchöne Hand der reichen Dürrzwinger belohnt, durch den reichen Inhalt dieſer reizenden Hand in meiner Erwartung übertroffen. Nächſtens wird ein niedlich — ſchweres Opfer in unſerer beiden Namen in Deinen heiligen Hallen eintreffen.

Die Liebesangelegenheiten meines gnädigſten Herrn ſind nicht ſo gut im Gange, ob wir uns gleich an demſelben Tage zu unſern Seelengöttinnen bekehrten. Prinzeſſin Heidegard ſcheint wahrhaft heidniſch

ſpröde

ſpröde — ein wenig ſpät, und das macht auch meinen Herrn deſperat; wenn er alle Geduld verliehren will, ſo erinnere ich ihn mit gebührender Ehrfurcht daran, daß auch er ſpät die Diana für die Göttin der Liebe verlies. P. Nemeſius giebt übrigens viel Hoffnung — nur müſſe man warten können. Damen wollen auch ihre Macht gehörig ausüben, ſagt der fromme Mann — und ſo hartnäckige Rebellion, wie die Durchlauchtigſte meines gnädigſten Herrn, bedürfe Abbüſungszeit. P. Nemeſius lebe! er hat mir die reiche Frau und Diſpenſation dazu geſchafft! Olimpia wird ſich ärgern!

Noch einmal dank' Dir, lieber Harri — Alkuin! Goddam! ich bin ſehr zufrieden.

Mein Vater machte Dir etwas finſtre Mienen zu meinem Salto. Aber die Mutter und Schweſter und ihr Beichtvater haben ihm ſo eingeheizt, daß er ſich beinah' ſelbſt bekehrt hätte.

116.

116.

Fürſt Wallrath von Sprottenhaus an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Kloſter St. Eligius unweit Sprottenhaus.

Du Menſchenkind, Du biſt zu einem Wächter geſetzt über das Haus Iſrael: wenn Du etwas aus meinem Munde hörſt, daß Du ſie von meinetwegen warnen ſollt, und Du ſageſt ihm ſolches nicht, daß ſich der Gottloſe warnen laſſe vor ſeinem Weſen, ſo wird wohl der Gottloſe um ſeines gottloſen Weſens willen ſterben, aber ſein Blut wird von Deiner Hand gefordert werden. Herzgeliebteſter Herr Vetter und Fürſt! was muß ich vernehmen, und kann mir das ungern Vernommene nicht länger mehr läugnen! denn es hat mich umgeben Lei-

Leiden ohne Zahl, es haben mich jene Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kann; ihrer iſt mehr dann Haar auf meinem Haupte, und mein Herz hat mich verlaſſen. Laſſen Sie ſich's gefallen, daß ich Sie errette; daß ich eile, Ihnen zu helfen. Ich weiß es, daß die Miſſethäter in Karako glauben, wie ich verſtummet und ſtill ſey, und der Freuden ſchweige, und mein Leid in mich freſſen müſſe; ſie glauben, ſtets werde ich mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge, und meinen Mund würde ich immer zäumen, weil ich müſſe den Gottloſen ſo vor mir ſehn. Es iſt eine Art, die ſich rein dünket, und iſt doch nicht gewaſchen; die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält; ein Land wird durch Dreierlei unruhig, und das Vierte mag es nicht ertragen. Aber ſie müſſen in ihrer Schande erſchrecken, die über mich ſchreien: da, da! ſchämen müſſen ſie ſich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele ſtehn, daß ſie

Digitized by Google

die umbringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen. Ich kann nicht länger das Unheil verhehlen; folgen Sie nicht böſen Leuten, und wünſchen Sie nicht, bei ihnen zu ſeyn!

Sie haben Gelehrte zu ſich berufen, geliebteſter Vetter und Fürſt! Ach! ein guter Meiſter machet ein Ding recht, aber, wer einen Hümpler dinget, dem wird's verderbet. Das Herz dieſer Leute trachtet nach Schaden, und ihre Lippen rathen zum Unglück. Iß, ſprechen ſie, iß, mein Sohn, Honig, dann es iſt gut, und Honigſeim iſt ſüß in Deinem Halſe. Aber der Nordwind bringt Ungewitter, und die peinliche Zunge machet ſauer Angeſicht. Euer Liebden wollen ein wenig ſchlafen, und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die Hände zuſammen thun, daß Sie ruhen; aber es kann Ihnen der Armuth kommen, wie ein Wanderer, und, der Mangel wie ein gewappneter Mann. — Meine Wi-

Digitized by Google

derſacher müſſen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet, wie mit einem Rock.

Die falche Propheten in Karako haben ihr gottloſes und falſches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit giftiger Zunge — ich aber bete, daß ihrer Tage wenig in Karako werden, und ihr Amt müſſe ein anderer empfangen! Thun Sie die Gottloſe von ſich, Euer Liebden, laſſen Sie nicht ferner den Satan zu Ihrer Rechten ſtehn. Hüten Sie ſich vor dem Fluche, der wird wie ein Kleid, das Sie anhaben, und wie ein Gürtel, da Sie ſich alle Wege mit gürten.

Dies iſt die Laſt über Karako und Welkenbaum — jagen Sie die Menſchen von ſich, wie geſcheuchte Rehe und wie eine Heerde ohne Hirten, daß ein jeglicher zu ſeinem Volke heimkehre, und ein jeglicher in ſein Land fliehe. Der fromme Fürſt Ralf von Altenſtädt, welcher den ſündigen Menſchen abgeworfen hat, ſeinen Fuß zum Hauſe

Hauſe Gottes gehend bewahret, und in ſein Herz kehrte, um zu erfahren und zu erforſchen, vereinigt ſeine Bitten an Sie mit den meinigen, wie wir unſer Gebet in dieſer heiligen Einſamkeit mit Bußübungen und Demüthigung vor den Dienern des Wortes vereinigen. Darum ſeyn Sie wachſam, daß Sie nicht in die Hände derer fallen, die Ihnen nach dem Leben ſtehn, und vor welchen Sie ſich nicht fürchten.

Beherzigen Euer Liebden mein inſtändiges Anſinnen; was hilft es, daß Sie nach Weisheit ziehn, und wollen des Waſſers der Gelahrheit trinken? Und was hilft es, daß Sie Bücher ſammeln, und gelehrte Werke herausgeben laſſen, und glauben des heidniſch-philoſophiſchen Nektars zu trinken? Sie haben immerdar das Joch der andächtigen Hingebung zerbrochen, und die Bande des Glaubens zerriſſen, und geſagt: Ich will nicht ſo unterworfen ſeyn, ſondern auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen eilten

Digitized by Google

ten Sie der Freigeiſterei nach. Wann der Gerechten viel iſt, freuet ſich das Volk; wann aber der Gottloſe herrſchet, ſeufzet das Volk. Darum, ſo helfen Euer Liebden, eher dann der ſilberne Strick wegkomme, und die güldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerleche am Born, und das Rad zerbreche am Born, und beehren Sie mich bald mit einer geneigten Antwort, denn eine richtige Antwort iſt wie ein lieblicher Kuß. Dero freundwilligſter Wallrath.

117.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Fürſten Hippolit von Firburg.

Karako . . .

Leſen Euer Liebden gefälligſt anliegende Depeche von dem Herrn Vettern und Für-

ſten

Digitized by Google

ſten zu Sprottenhaus. Obwohl äußerſt frappirt über dieſe Anſicht der hieſigen Cultur Affairen, und meiner reinſten Intentionen ſo ausnehmend gewiß, fühle ich mich doch einigermaßen inquietirt, und habe in billiger Selbſt-Diffidenz meine Entſchließung unter Vorausſetzung von Euer Liebden Erlaubniß à tête reposée genommen, die Bemerkungen des ſehr respectabeln andächtigen Herrn der Consultation Euer Liebden, als einer gleichfalls hoch respectabeln und ſcharfſichtigen, beſonders aber in Studien und Aufklärungsſachen classiſcher Herrn zu unterlegen. Accordiren Sie mir Ihre Gewährung und Beleuchtung zur beſondern Consolation Ihres alten devoten Dieners, Vetters und Freundes Philibert!

Wenn es bei Ihren vielfältigen Geſchäften practicabel iſt, ſo obligiren Sie mich durch möglichſte Beſchleunigung Dero einſichtsvollen Antwort, welcher ich mit ei-

einem Verlangen entgegen ſehe, das ich ni.ht genugſam zu ſchildern weiß.

118.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Pater Nemeſius.

Welkenbaum..

Ich ergreife die Gelegenheit, da mein Geheimer Legationsrath Rosenoble nach Sprottenhaus zu ſeinen Verwandten reiſet, mit beſonderer Satisfaction, um dem hochwürdigen Herrn beſtimmt jene distingnirte Achtung auszudrücken, welche mir deſſelben Meriten långſt inspirirt haben. Beigehnde Doſe mit meinem Portrait bitte als ein Merk- und Denkmahl zugleich anzunehmen, die fernere Inlage aber zu frommen Allmoſen zu appliciren. Auch erſuche ich den Hochwürdigen Herrn demjeni-

Digitized by Google

jenigen Glauben beizumeſſen, was Herr von Rosenoble wegen gewiſſer Intentionen und Wünſche in Abſicht auf meine aimable Cousine Princeſs Heidegard, ausdrücken wird. Unſer Haus ſteht auf ſo ſchwachen Füßen, da außer meinem einzigen, anerſt dreizehn Jahr erreichenden Erbprinzen, keine Descendenz existirt, und Dero D. Fürſt längſt Witwer und der Wiedervermählung abgeneigt, Fürſt Hippolit kinderlos, und Fürſt Ralf ein determinirter Coelebs iſt, daß es Pflicht wird, bei dem auch unbeerbt bleibenden Ehebündniß des Fürſten von Karako der Zukunft, und Salutis publicae der lieben Unterthanen zu gedenken. Herr von Rosenoble wird mir Dero mündliche Aeußerungen ganz ſicher rapportiren, und bin ich mit vieler, wahrer Estime Dero wohl affectionirter Philibert.

119.

P. Remeſius an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Sprottenhaus . . .

Freue mich, Euer Durchlaucht ehrenwertheſtes Vertrauen mit favorabeln Nachrichten reciprociren zu können; auch war es juſt die rechte Zeit. Man ſieht hier, wer zum Sieg und Segen gebohren! die D. Princeſs wurde eben mit einiger Hinſicht auf den D. Fürſten Ralf ſollicitirt; da ſolche jedoch keine beſondere Affection hierinfalls verſpüren, und Fürſt Ralf bei näherer Erwägung und chriſtlicher Reflexion den Reſt Dero Lebens andächtigen Betrachtungen und Uebungen zu weihen angemeſſener befunden haben, ſo auch die D. Princeſs Euer Durchlaucht vortrefflichen Me-

Meriten vollkommene Juſtiz leiſtet, ſo ſteht dieſer hohen Eheverbindung, als Troſt und Labſal des ganzen D. Hauſes und getreueſten Angehörigen ganz und gar nichts im Wege: vielmehr wird dies illuſtre Bündniß zu beſonderem Flor und Gedeihen der getreueſten Lande und Unterthanen gereichen, und das Wort in Erfüllung gehn, welches da ſagt: wann der Gerechten viel iſt, freuet ſich das Volk; und Kaninichen, ein ſchwach Volk, doch legt's ſein Haus in den Felſen. Nur wünſchen Sr. Durchlaucht, mein gnädigſter Herr, und deſſen D. Princeſs Schweſter folgende Conſiderationen zu beherzigen, bei deren Genehmigung conſenſus ipſo facto vorlieget. Höchſtſolche müſſen pro primo nach altherbrachter Sitte bei Vermählung der Princeſsen aus dem D. Sprottenhauſer Zweige die Erziehung ſämmtlicher Deſcendenz in der Religion der D. Frau Mutter zur Bedingniß machen. Dann iſt pro ſecundo unumgänglich nothwendig, und ganz eigentlich

lich de essentia des abzuſchließenden Geſchäftes, daß die turba damnum dantium der Schwarm von gelehrten Zugvögeln, welcher dermal auf Veranlaſſung verſchiedener den D. Fürſten Ildefons von Karako umgebenden Rathgebern die Luft von Karako verfinſtert, ab — und wieder rückwärts geleitet werden. Ohne beide Punkte entſchließen ſich Serenissimus Sprottenhausensis zu nichts. Ich contestire devoteſt meine ehrerbietigſte Veneration und Ergebenheit.

120.

Profeſſor Virgatus Koronillo an Aſſiſtenten Papirius Schwerdträger von Tragſchwerd.

Karako ...

Ihr ſeyd eben an der Quell', und ſo müßt Ihr mir zwei Ding' ausmachen bei dem Gewalt

Digitized by Google

walthaber, mit dem ich nicht gern' zu thun hab'. Es war mir leid, an Eurer Thür' Eure Abweſenheit zu vernehmen — aber, wie die Hausſklavin dazuſetzte, Ihr ſeyet in Welkenbaum, war mir's lieb um meiner Plane willen. Großes faſſen iſt meine Sache; aber es tödtet mich, darüber die nöthige Kapitulationen mit den Menſchen abzuſchließen. Es ſind der Dinge mancherlei, wovon ſich nichts nach außen zu begiebt aus einem erſtarkten klaren Gemüth. Zur Sache!

Denkt Euch, da ſind einige altmodiſche Schöngeiſter, vielleicht haben ſie auch ſonſt' was dabei, die wollen dem altväteriſchen ungenialen Leſſing ein Nationalmonument ſetzen. Hahaha! lachſt Du doch, daß ich es von Welkenbaum herüber nach Karako höre! dem Leſſing! und ein Nationalmonument! als ob von einer Nation je eher die Red' ſeyn könnt', bis die Generation in der Höhe iſt, die wir ziehn — und als ob der bornirte, triviale, Versbau'sunkundige

dige, unpoetiſche, die Kunſt nicht zum letz⸗ten Zweck machende Verfaſſer eines Trau⸗erſpiels in ungebundener Rede (risum teneatis!) und eines Jamben — Sonntagsſpiels, worinn die alte Leier von der Toleranz zum hundertſtenmal ange⸗ſtimmt wird, als ob ein ſolcher Erkälter, des Nationalgeiſts ein Monument ver⸗diente! — die Schiefköpf'!

Kein Menſch ſoll ein Monument krie⸗gen, bis wir ein's haben — Wir leiden's nicht, abſolut nicht — bringt bei'm Fürſten das Verbot heraus, die Sache zur Sprache hier kommen zu laſſen. Aber macht fort — die Waſſermelonenhändler laufen ſonſt uns Pomeranzengärtnern den Rang ab, und dann haben wir das Nachſehn zu un⸗ſerm Theil!

Das war eins! — Und das andere! Ich will eine Zeitung herausgeben, die al⸗les zerſchmettern ſoll, was nicht mit uns hält. Ich heiß' ſie Herkuls⸗Keule. Schaff mir ein Privileg vom Fürſten, und

ein

Digitized by Google

ein Monopol, daß kein anders vorkommt.
— Ihr ſollt auch Mit-Redakteur werden.
Grüß Euch!

121.

Profeſſor Sofokles-Fatum an Profeſſor Virgatus Koronillo.

Lilienkelch . . .

Ich erfahre zu meiner Wonne in dieſer reizenden Einſamkeit eines eben ſo verlaſſenen als bezaubernden Badeortes, daß Sie, Allerbeſter, ein neues periodiſches Werk vorbereiten, vor dem ſich alles, was ſich wirklich für Literatur und Kunſt nicht blos — dem Namen nach, ſondern in der That intereſſirt, ungemein viel verſpricht. Ich bitte ſich auch des Schutzes reiner tragiſcher Muſe anzunehmen, und beſonders gegen den fatalen Verfaſſer der ſehr fälſch-

fälſchlich für genialiſch geltenden Töchter der Inſel, und der gegen Religion des gemeinen Lebens und der Poeſie gleich ſehr anſtößigen Nacht des Schreckens (die dramatiſirte Geſchichte der Bartholomäusnacht mit Vor- und Nachtrab) wirkſam hinzuarbeiten. Ich höre, daß er jenes Werk wirklich für die Bühne bearbeitet hat, und letzteres ſogar ſchon aufgeführt ſeyn ſoll, welches ich nur mit bedeutendem Kopfſchütteln anhören konnte. Da das Stück nämlich nur ein buntes Gemiſch von darſtellenden Szenen iſt, die durch keine Haupthandlung verbunden werden — (denn den Untergang der Hugenotten wird man doch um des Himmelswillen für keine Handlung gelten laſſen ſollen!) und von denen keine durch das Geſetz der Nothwendigkeit bedingt iſt (ich erkläre Ihnen dieſen letztern, nur unverſtändlich ſcheinenden, aber in der Erörterung einige Zeit erfordernden Tadel einſt weitläuftiger) — da ferner keine Hauptfigur, kein Held in dieſem Gedicht iſt,

iſt, für den ſich der Zuſchauer mit Wärme intereſſiren kann (denn weder Gaſpard Koligni, noch Heinrich von Navarra, noch Michael de l'Hoſpital können troz allem Farbenaufwand eben ſo wenig dafür paſſiren, als Katharina von Medizis, Heinrich von Guiſe, Anjou) ſo glaube ich feſt, daß es mißfallen werde — mißfallen müſſe. Sie werden ſehn, daß der Erfolg die ungünſtige Erwartungen rechtfertigen wird, die ich davon hege. — Dieſer Mann begeht auch den Fehler, welchen Schiller, der bei manchen großen Fehlern übrigens nicht ohne Verdienſt iſt, ſich zu Schulden kommen ließ — er wählt lauter Helden und Heldinnen der neuern Zeit. Wofür lebten denn die Alten, wenn wir ſie nicht nachahmen? und wer erſezt uns das Helldunkel, welches Gegenſtände jener Ur- und Vorgeſchichte uns in die Hände arbeitend, ſehr ſchauerlich umgiebt, umhüllt? die Herrn mögen ſcheitern und fühlen, wenn ſie nicht hören wollen. — Ich werde mir

übrigens auch ein Vergnügen daraus machen, Korreſpondenznachrichten für Ihre Zeitung einzukleiden; in unſern glücklichen Tagen ſind bei ſo viel vorhandnen Quellen, dieſe zu behandeln, wie die Weine vom klugen Wirthe — miscendo utile dulci, oder melirender ⸗ weiſe. Gruß und Achtung von Ihrem ganz Eignen.

122.

Orangine von Mittwoch an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Harlem . . .

(Zifferſchrift.)

Die Reiſende wird, in Begleitung meines Mannes und aller nöthigen Papiere wegen der nunmehr vollzogenen Abtretung von Karako, nur wenig Tage nach dieſem in Karako ſelbſt eintreffen. Hier ſind wir ſie

los,

Digitized by Google

los, und in voller Freude. Privatmann Ildefons jubelt wie neugebohren in meinen Armen; ſorgen E. D. nur, daß unſere Jahrgelder ordentlich eingehen, und Sie werden nie weiter von uns geſtört werden. Für meine Arrangements danke ich unterthänig. Sie werden finden, daß Sie ſehr viel durch meine Dazwiſchenkunft gewonnen, und daß ich weit leichter zu befriedigen bin, als eine gewiſſe unerſättliche Dame, die im Triumph abgereiſt iſt, um ſchrecklich aus ſüßen Träumen zu erwachen, und viel, viel empfieng, um es ſchnell, ſchnell zurückzugeben. Setzen Sie die Tauſendkünſtlerin nur recht feſt, daß ich vor ihrer Rache ſicher bin. Wie wohl es mir iſt, ſeit ich die Jahrelang ertragne Laſt nicht mehr auf mir fühle! Schicken mir E. D. meinen Mittwoch bald zurück; wir brauchen ihn zum Ober-Hausverwalter.

Digitized by Google

123.

Aſſiſtent Papirius Schwerdträger von Tragſchwerd an Profeſſor Virgatus Koronillo.

Welkenbaum..

Ihr könnt ruhig ſeyn, guter Freund. Die Gefahren ſind abgelenkt, der Vortheil iſt eingethan, Fürſt Philibert iſt ein zu guter Staatswirth, um zu geſtatten, daß ſo vieles Geld für den Monumentenpaß außer Landes gehe. „Ich aestimire ſehr „die Wiſſenſchaften," ſagte der geiſtreiche Herr zu mir, „ſo wie deren Bekenner und „Propagateurs; doch muß alles ſein Ziel „und Maas haben, und gehörig calculirt „werden — iſt es nicht weit convenabler, „den

„den ganzen Aufwand für dergleichen im „Lande zu conserviren, und daſelbſt im eig„nen Innern meritirte Männer zu encou„ragiren? — Uebrigens war der Leſſing „ein zu fameuser Scepticus, und ich habe „ohnehin vor, dem an den Folgen eines „Ballet-Beinbruchs ſo unglücklicherweiſe „frühzeitig defleurirten Ballet-Meiſter „Rigodon ein Monument zu ſetzen. Auch „die ſchönen Künſte müſſen die Attention „des Gouvernements partagiren," der Herr Miniſter von Haindorf fand, „daß ſo ein „Comoedien-Scribent ſchon gut genug bei „Lebzeiten bezahlt worden, da er wohl an „die zwei bis drei Lonisd'or für den Bogen „Geſchriebenes gekriegt, und es daher gar „nicht nothwendig ſey, noch nach ſeinem „Tode Depensen für ihn zu machen, die „man nützlicher auf Schweizereien oder „Deductionen emploiren können." Aber auch zu dem Rigodon's-Monument ſchüttelten Sr. Exellenz das weiſe Haupt und meinten: „man ſolle eher dergleichen extir-

„pi-

„piren als encouragiren, maßen ein ſoge„nannter Künſtler der ſchädlichſte Menſch „im Staate ſeyn thäte." Eure Zeitung iſt genehmigt; nur ſollt Ihr einen andern, und keinen heidniſchen Titel nehmen. Der Fürſt haben mir ſelbſt einen, den jetzigen Zeiten und ihrem Bedürfniſſe nach höchſter Einſicht sehr adaequaten angegeben. Er heißt: — Blumen und Früchte auf dem goldnen Mittelweg für gemäßigte Seelen. Ihr ſollt aber dabei hübſch acht geben, daß es in kein Geniebrauſen ausarte, lang daure und viel Vermehrung der Zirkulation eintrage. Gehabt Euch wohl.

124.

124.

Fürſt Hippolit von Fixburg an Fürſten Philibert von Welkenbaum.

Fixburg . . .

Euer Liebden Geehrteſtes iſt mir zu meiner wahrhaften Bedauerniß etwas ſpät zugekommen. Eine kleine Reiſe in die nächſtgelegene Provinz hielt meine Briefe hier zurück.

Wertheſter Vetter und Freund! des Guten ſollte eigentlich nicht zu viel geſchehen. Doch giebt es Fälle, wo auch das Beſte der Mäßigung bedarf. Wir ſind immer ſchwache Menſchen, wann auch noch ſo gebildet.

Des

Digitized by Google

Des Fürſten zu Sprottenhaus Liebden ſind ein wohlgeſinnter, chriſtlicher Herr von guten Abſichten, den ich wahrhaft hoch ſchätze. Jeder muß ſeiner Ueberzeugung folgen: wir können nur über die unſrige entſcheiden. Fürſt Wallrath hat ſehr vieles für die Schulen gethan, neue Häuſer zu ihrem Gebrauche aufgeführt, auch Baumpflanzungen veranſtaltet, die Induſtrielehre beſördert. Ich habe ſehr ſchöne Strümpfe und Mützen aus jenen Landen geſehn, die wirklich auswärts verführt werden.

Euer Liebden ſind ein ſehr einſichtsvoller Herr und Vater Ihres Landes.

Ueberhaupt darf man annehmen, daß unſere Zeit ſehr reich an ſchätzbaren Gelehrten iſt. Es beſteht daher auch kein Zweifel, daß dieſelbe nicht die zweckmäßigſte Auswahl zum Behuf' Ihrer Werkzeuge bei den neuen Kultur-Anſtalten werden getroffen haben.

Mich

Mich kann nichts inniger erfreuen, als wenn das wahre Wohl der Wiſſenſchaften und Staaten geſegnete Fortſchritte macht. Dieſes zu befördern, iſt eine unſerer Hauptpflichten.

Die genaue Erwägung der ſo wichtigen Lokalität entſcheidet in Allem am Beſten. Ich kenne ſolche in Beziehung auf Karako zu wenig, um ein verläſſiger Urtheil zu fällen. Aber Euer Liebden allgemeine Menſchen- und Geſchäftskenntnis bürgen für alles. In dieſem feſten Vertrauen beſtätige ich die alte ausgezeichnete Freundſchaft und vorzügliche Hochſchäzzuug, mit welcher ich mich jederzeit nenne, Dero freundwilligſter Hippolit.

Könn-

Digitized by Google

Könnten Sie mir nicht einmal das Vergnügen Ihres Beſuches ſchenken? und einige Ihrer wackern Gelehrten mitbringen, um meine jetzt ſehr vermehrte Bibliothek zu Miszellendorf näher in Augenſchein zu nehmen, auch mir Ihren einſichtsvolleſten Rath wegen weiterer Behandlung dieſer gewiß vielverſprechenden Anſtalt zu ertheilen?

Digitized by Google

125.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Fürſten Wallrath von Sprottenhaus.

Karako...

Siehe! ich war der aller-närriſchte und Sens commun war nicht bei mir — aber jetzt habe ich, meinen herzliebſten Fürſten und Vettern ſey es gedankt, Weisheit gelernt, und was heilig iſt, weiß ich nun. Euer Liebden Worte ſind durchläutert, und ſind ein Schild denen, die auf ſie trauen. Zweierlei bitte ich von Ihnen, das wollen Sie mir nicht wegern, da ich das Glück habe, Dero Schwager zu werden; Abgötterei mit falſcher Scienz und Philosophie halten Sie durch weiſen Rath und

und frommer That ferne von mir: und eduquiren Sie meinen lieben Erbprinzen, der einſt nach mir kommen, und uns allen ſuccediren wird, auf daß der ächte Geiſt in dem Menſchen ſey, und der Odem Ihrer Frömmigkeit ihn glückſelig mache. O hätt' ich Flügel, wie die Tauben, daß ich zu Ihnen und der aimabeln Prinzeß fliegen könnte — nur wenig harte Momente der Separation noch, und wir werden freundlich ſeyn unter uns, und wandeln im Hauſe Gottes zu Haufen. Grundmüthigſt devoter ; Vetter und Schwager Philibert.

126.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Pater Nemeſius.

Karako . . .

Dem Hochwürdigen Herrn drücke bei-gefügtes kleines Souvenir meinen vollen Dank, ſo wie die unterfertigte Expedition der Ehepakten die vollkommenſte Genehmigung aller desiderirten Punkte aus. Jederzeit wird es mir zum beſondern Vergnügen und wahrer Consolation gereichen, denenſelben, oder Dero Klöſter meine unumwundenſte attachirte Geſinnungen werkthätig zu contestiren. Auch das gewünſchte Hospitium iſt bereits eingeleitet; belieben Dero Hochwürden nur über das Weitere, ſo wie über den beſten Willen desjenigen zu ſchalten, der mit

mit reineſter Affektion iſt Dero freundlich geneigter und obligirteſter Philibert.

127.

Fürſt Philibert von Welkenbaum an Geheimenrath von Haindorf.

Welkenbaum . .

Der Herr Geheimerath hat Angeſichts dieſes dem Direktor Omnino ſammt Aſſiſtenten Schwerdträger und übrigen mit ihnen anher gekommener geſammten Corporation mit ſchicklicher Decenz in Hofwägen wohlbeſpannter und poſtmäßig nach dem Fürſtlichen Firburgiſchen Studien- und Bibliothec-Ort Miszellendorf bringen zu laſſen, und ihnen anzudeuten, daß ſolche daſelbſt zu verbleiben, und das Weitere von meinem Herrn

Herrn Vetter, des Fürſten Hippolit Liebden zu gewärtigen, ſich aber bei ſchwerer Verantwortung nicht wieder über dieſſeitige oder die Karakoer Grenze zu begeben haben. Binnen dreimal vier und zwanzig Stunden ſpäteſtens, ſind ihnen ihre Familien und Effecten ohne Ausnahme und beſtens conditionirt nachzuſenden; und ihnen übrigens meine aufrichtigſte Contestationen über dieſe unvermeidliche Fügungen des Schickſals zu bezeugen, mit dem Ausdruck meines solideſten Vertrauens auf ihre philoſophiſche Faſſung und Gleichmuth. Im Begriffe, nach Sprottenhaus zu meiner Vermählung abzureiſen, beziehe ich mich auf meine hinterlaſſene Ordres wegen Landesantritt, und der gehörigen Mesüren in Anbetracht der Frau von Millow.

128.

Geheimerath von Mittwoch an Orangine von Mittwoch.

Karako . . .

Alles iſt eitel, ganz eitel! Olimpia ſitzt höchſt deſperat auf Zeitloſe (ich möchte ihr jetzt nicht vor die Augen kommen!), Fürſt Philibert hat die Regierung in ſeiner und ſeiner Agnaten Namen antreten laſſen, unſere Seckel ſind gefüllt; aber doch iſt alles eitel auf dieſer Welt, ganz eitel! und ihr Ende nah! glaub' ich. Ich bin indeſſen eheſtens wieder in Harlem, und bitte auf meine Tulpen ja wohl Acht zu geben! Dero Getreueſter.

Digitized by Google

Verzeichniß
einiger neuer unterhaltender
und
nützlicher Schriften,
welche
im Verlage der
Beckerſchen Buchhandlung
in Gotha
erſchienen ſind.

Abendſtunden im Familienkreiſe gebildeter und guter Menſchen. Herausgegeben von Karl Stille (vom Herrn General-Superintendent Demme in Altenburg). 2 Bände. 8. 2 Rthl.

Auch, Jakob, Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der Taſchenuhren für Uhrenbeſitzer und Verfertiger, mit 8 Kufertafeln. 2te Aufl. 8. 1 Rthl. 16 ggl.

Becker, F. G. die Erziehungs-Anſtalt in Vechelde. 8. 9 ggl.

Benzel-Sternau, Ch. E. Graf von, das goldne Kalb. 4 Bände. 8 3 Rthl. 8 ggl.

— Lebensgeiſter, aus dem Klarfeldiſchen Archive. 4 Bände. 8. 4 Rthl.

Ben-

Digitized by Google

Benzel-Sternau, Ch. E. Graf von, Geſpräche im Labyrinth. 3 Bände. 8. 3 Rthl.

*— Schillers Feyer. Seinen Manen durch ſeinen Geiſt. gr. 8 (broſchirt) 16 ggl.

— der ſteinerne Gaſt. 1—4ter Band. 8. 4 Rthl.

— Jaſon. Eine Zeitſchrift. Jahrgang 1808. gr. 8. 5 Rthl.

Bucher, W. L. Ueber die jetzige Theurung des Getraides. 8. 6 ggl.

Kries, Prof. Fr. Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger, nebſt einer kurzen Einleitung in die Naturgeſchichte. 2te Auflage. 8. 8 ggl.

— Rechenbuch für Bürger- und Landſchulen. 2te Auflage. 8. 6 ggl.

— Anleitung zum Rechnen für Geübtere. 8. 16 ggl.

Ludwig, L. G. Das Dünger-Büchlein, oder Winke zum Nachdenken über die beſte Art der Bereitung, Erhaltung und Anwendung des thieriſchen Düngers. Nebſt einem Anhange über die Preisfrage: Wie wirkt der Dünger? 8. 6 ggl.

Perikles. Ueber den Einfluß der ſchönen Künſte auf das öffentliche Glück. Aus der franz. Urſchrift S. Hoheit des Fürſten Primas des Rheinbundes überſetzt von

Digitized by Google

von Ch. E. Gr. v. Benzel. ſ. gr. 8. 16 ggl.

Pigmäen-Briefe. 2 Bände. 8. 2 Rthl.

Schlotheim, Ernst v., Beiträge zur Flora der Vorwelt, oder Beschreibung merkwürdiger Kräuter-Abdrücke und Pflanzen-Versteinerungen. 1ste Abtheilung, mit 14 ausgetuschten Kupfertafeln. 1804. kl. Fol. 5 Rthl.

Zach, Lib. Bar. Franc. de, Tabulae Speciales Aberrationis et Nutationis in ascensionem rectam et in declinationem ad supputandas stellarum fixarum positiones, una cum insigniorum 494 stellarum zodiacalium catalogo novo etc. Vol. I. II. 4. broſchirt 20 Rthl.

Charte von Oſtindien diſſeits des Ganges im gegenwärtigen Zuſtande, nach Arrowſmiths neueſter Charte in 6 Blättern verjüngt gezeichnet von H. C. Albers, ſauber illuminirt, mit 2 Bogen Text. 20 ggl.

Zeitſchriften, welche fortgeſetzt werden.

Anzeiger, allgemeiner, der Deutſchen. 4. Der Jahrgang 4 Rthl.

Jaſon Eine Zeitſchrift. gr. 8. Der Jahrgang 5 Rthl.

Mo-

Digitized by Google

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd - und Himmels - Kunde. Herausgegeben vom Freiherrn von Zach, Herzoglich Sächsischem Ober-Hofmeister und Director der Sternwarte Seeberg bei Gotha. gr. 8. mit Kupfern und Landkarten. Der Jahrgang 6 Rthl. 8 gl.

National-Zeitung der Deutſchen. 4. Der Jahrgang 2 Rthl.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google